

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 57 (1912)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten { Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40	
„ „ Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05	

Inserate.

— Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt. —
 Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
 Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse,
 und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
 Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, je in der letzten Nummer des Monats.
 Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
 Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
 Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Inhalt.

Neue Lehrpläne. — Die Bedeutung der Gartenarbeit für die städtische Jugend (Schülergarten). IV. — Lehrerverein des Kantons St. Gallen. — Prof. Dr. Paul Usteri †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen. — Literarisches.

Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 5.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bäregasse) einzusenden.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute 5 Uhr Übung. Pünktlich und vollzählig. Neueintretende stets willkommen.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung, Montag, ab. 6 Uhr.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Lektüre und Diskussion psychologischer Schriften. Wiederbeginn: Donnerstag, 9. Mai, ab. 7 Uhr, Schulhaus Wolfbach, Zimmer 1. Weitere Teilnehmer willkommen!

Lehrer-Schützen-Verein-Zürich. Samstag, 4. Mai, 2 Uhr. II. Bedingungsschiessen und fakult. Programm. Gelegenheit zu freien Übungen. Albisgütli Platz B. Dienst- und Schiessbüchlein unbedingt mitbringen. Munitionsentschädigung und Jahresbeiträge!

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer. Übung Montag, 6. Mai, 6 Uhr, Kantonsschule. Musterlektion nach der neuen Turnschule (Anfang 4. Klasse), Männerturnen, Spiel. Neue Mitglieder bestens willkommen! — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 7. Mai, 6 Uhr, Hirschengraben.

Kant. zürch. Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 75 Tafeln über die Handarbeit als Fach und als Unterrichtsprinzip in der 1.—8. Klasse. Arbeiten des Kantons Zürich am internationalen Hygienekongress pro 1911 in Dresden.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Wiederbeginn der regelmässigen Turnübungen, Montag, 6. Mai, ab. 6 Uhr, in der alten Turnhalle im Lind. Aktive Teilnehmer am „Schweiz. Jugendgerichtstag“ unbedingt erscheinen. Neueintretende Mitglieder sind kolleg. willkommen.

Schulkapitel Pfäffikon. Donnerstag, 9. Mai, 10 Uhr, im Primarschulhaus Grafstall. Tr.: 1. Turnlektion mit schwedisch Turnen. Hr. Weilenmann, Grafstall. 2. Begutachtung des Regl. f. d. Synode. Hr. Sigg, Bauma. 3. Begutachtung der Stöcklin'schen Rechenlehrmittel, 3.—6. Schuljahr. Herr Hintermeister, Unter-Jllnau. 4. Wünsche und Anträge, sowie Wahl eines Abgeordneten an die Prosynode. 5. Wahl von 3 Abgeordneten in die Bezirksschulpflege. 6. Rechnungsabnahme pro 1911. 7. Mitteilungen.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Willaston-Schule Nantwich [England] Abteilung für Schweizer.

Gründliche Erlernung des Englischen, für Externe und Interne.

Beginn des nächsten Schuljahres: 5. Mai 1912.

Referenzen und Prospekte durch:

247

den Direktor: H. L. Jones, Esq.,

Hrn. A. D. Tobler, Reallehrer, Leiter der Abteilung,

Hrn. Dir. Tobler, Landerziehungsheim Kaltbrunn.

Bildungskurs

f. Lehrer an gewerbli. Fortbildungsschulen
 in Geschäftsaufsatz, gewerblichem Rechnen, Buchhaltung,
 Verfassungsgkunde 637

22. Juli bis 17. August 1912 in Zürich,

Vorträge, Übungen, methodische Besprechungen.
 Die Teilnehmer erhalten vom Bund ein Stipendium in der Höhe
 des Beitrages von Kanton und Gemeinde.

Dr. G. Frauenfelder, Zürich IV, Büchnerstrasse 9,
 versendet Programme und nimmt Anmeldungen entgegen.

Eine massiv

goldene Uhrkette

ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in goldplattiert und massiv Silber zu billigsten Preisen in unserm neuest. Katalog (ca. 1500 photogr. Abbild.). Wir senden ihn auf Verlangen gratis. 67

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Pianos Flügel Harmoniums

in allen Preislagen.

Tausch Teilzahlung Miete

Stimmungen und
Reparaturen

Vorzugspreise für die
tit. Lehrerschaft.

A. Bertschinger
Zürich I

Urania und Ötenbach 24

Konferenzchronik

Schweizerischer Friedensverein. Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr, Rathaus Zürich. Tr.: 1. Bericht und Wahlen. 2. Die wirtschaftliche Bedeutung der Friedensbewegung. Ref. von Hrn. G. Maier.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Mittwoch, 8. Mai, ab 5 Uhr, Thalwil. Tr.: 1. Mädchenturnen, II. St. 2. Übungen an der Sprossenwand. 3. Auszahlung der Reiseentschädigung.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Übung Samstag, den 4. Mai, 2 Uhr, in der Turnhalle des Gymnasiums. Stoff: Mädchenturnen, Marsch- und Freübungen, Leitern, Bank, Seil und Spiel. Männerturnen: Keulenübungen, Pferdsprünge. Leitung: HH. Widmer und Kündig.

Schulkapitel Meilen. Donnerstag, den 8. Mai, 8 1/2 Uhr, in Uetikon (Sekundarschulhaus). Tr.: 1. Wahlen in die Bezirksschulpflege. 2. Anträge an die Prosynode. 3. Reiseerinnerungen (Hr. Ammann, Männedorf). 4. Die neueste Literaturbewegung (Hr. Stelzer, Meilen).

Bezirkskonferenz Frauenfeld. Montag, 6. Mai, 9 1/2 Uhr, in der „Sonne“ Matzingen. Haupttr.: 1. Jugendwanderungen. Ref.: Hr. Dr. Matter, Frauenfeld. 2. Über plastische Photographie. Ref.: Hr. Dr. Hess, Frauenfeld. **Bezirkskonferenz Kreuzlingen.** Montag, 13. Mai, 10 Uhr, in der „Linde“ Tägerwil. Tr.: 1. Gesangübung Nr. 13 u. 15 im „Sänger“. 2. Referat v. Hrn. Seminarlehrer Dr. Buser: Was will die neue Sprachlehre?

Bezirkskonferenz Steckborn. Montag den 13. Mai, 9 Uhr, in der „Sonne“ zu Hüttwil. Haupttr.: Wie kann die Handarbeit mit den übrigen Schuldisziplinen in organische Verbindung gebracht werden? Referent: Herr Schweizer, Weiningen.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, 13. Mai, 9 1/2 Uhr, im Schulhaus Berg. Haupttr.: Exkursion.

Turngeräte aller Art
Turnspielgeräte für alle Stufen
Spielkisten liefert
J. Müller, Glarus.
Turnlehrer.

Im Verlage von **M. & P. Kuhn, Papeterie, Bern,**
oben erschienen: (O H 4208) 642

J. Rüefli,
Aufgaben zum schriftlichen Rechnen
Heft 2, sechste vermehrte Auflage 25 Cts.
Heft 4, sechste Auflage, 25 Cts.
Resultate zu Heft 1—3, sechste vermehrte Auflage, 75 Cts.

Bergün Hotel Piz Aela und Post
hält sich Vereinen und Gesellschaften
bei bekannt vorzügl. Verpflegung u. mässigsten Preisen bestens
empfohlen. 647 **Rob. Hofmann-Bachofen.**

Wandtafeln

□ □ in Schiefer und Holz □ □

General-Vertretung der Original Jägertafeln
(Wormser)

Ueber 50 verschiedene Formate
und zirka 30 verschiedene Gestelle
und Aufmachungen am Lager.

Spezialität: Lieferungen für ganze Schulhausbauten
Stets zirka 700 Tafeln am Lager.

Verlangen Sie unsern reich illustrierten Katalog.

Kaiser & Co., Bern.

Lehrmittelanstalt 412

Mädchensekundarschule Burgdorf.

Infolge Demission ist auf Beginn des Wintersemesters 1912/13 die Stelle einer **Lehrerin für Französisch** neu zu besetzen.

Allfälliger späterer Fächeraustausch bleibt vorbehalten. Wöchentliche Stundenzahl im Maximum 26. Anfangsbesoldung 2700 Fr. Anmeldungen mit Belegen begleitet sind bis **8. Juni 1912** dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Fürsprecher **Eugen Grieb in Burgdorf**, einzureichen.

Burgdorf, den 23. April 1912. (B 331 Y) 639

Im Auftrage der Schulkommission:
Der Sekretär: **E. Schwammberger**, Fürsprecher.

Vakante Reallehrerstelle.

An unserer Realschule ist die Lehrstelle für Deutsch, Französisch, Englisch und Geschichte baldmöglichst neu zu besetzen. Wöchentliche Unterrichtsstunden 32; Besoldung 3300 Fr., Alterszulage je 100 Fr. von 5 zu 5 Jahren bis zum Maximum von 300 Fr. Auswärtige Dienstjahre an öffentlichen Schulen werden voll berechnet. Den Lehrerbeizug an die Pensionskasse übernimmt die Gemeinde. — Günstige Gelegenheit zur Übernahme einer Anzahl Unterrichtsstunden von der Fortbildungsschule des kaufm. Vereins.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen, sowie eine kurze Darlegung des Bildungsganges und der bisherigen Berufstätigkeit, bis 15. Mai dem Präsidium der Schulkommission einsenden, das bereitwillig weitere Auskunft erteilt.

Teufen, App., 25. April 1912.

624

Die Schulkommission.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

5.—11. Mai.

5. Bündnis Zürich-Graubünden 1707.
Dissentis verbrannt 1799.

† Karl Vogt 1895.

7. Ende des Basler Konzils 1449.

* J. K. Bluntschli 1808.

3. Laupen an Bern 1308.

9. * Ch. de Sismondi, Genf 1773.

Kampf bei Brieg 1799.

10. Brand v. Glarus 1861.

11. * Joh. Peter Hebel 1760.

Bis du gesiegt hast, sage
von deinem verborgenen
Kampfe nichts. Lavater.

Sie gingen Aug in Auge
Sie gingen Hand in Hand. —
Des Sommers blühender Segen
Lag leuchtend überm Land.

Lang sah ich nach den beiden,
Mein Herz war still und frei —
Das war das lachende Leben,
Das ging an mir vorbei!

Luigi v. Strauss-Torney.

Monsieur ... Auriez vous
la bonté de changé de place
à Anna elle et à côté de
Rosa X. elle et plaine de
pouse et fait rien de regarder
sur elle au français. ella
chicane tous le temp elle la
laisse pas tranquille Elle lui
repecho quond cherche tous
nos habits au Armes fléger
qu'ond et de la cliniques
qu'elle et sale par dessous,
qu'ond pouvait pas payé la
locations, enfin je me rap-
pelle plus de tous elle blaue
a toute les fillettes tous ce
quilles peuvent contre notre
familles

Donc je me recommande
à Mr le régent d'arrangé les
choses pour le mieux.

Mes respectueuse Salutation

Briefkasten

Hrn. W.-G. in B. Dem Buch
Schülerjahre haben wir vor Mo-
naten einen Art gewidmet. Was
Hr. B. schreibt, zeigt nur, dass er
nichts v. d. deutschen Schulein-
richtungen versteht. — Hrn. A. P.
in Z. Bericht verdankt. — Hrn.
C. J. in R. Ist an Sie abgegangen
— Hrn. E. G. in W. Kindermund
im Satz. Das andere gelegentl.,
sobald Raum. — Hrn. F. K. in B.
Ein ausführl. Verzeichnis von Lit.
über Verfassungskunde haben Sie
in Lugibühl, staatsbürgerl. Er-
ziehung, Vortrag am Lehrertag in
Basel. (Basel Helbing u. Lichten-
hahn). — X. X. Erquickung hast
du nicht gewonnen, wenn sie dir
nicht aus eigener Seele quillt. —
Hrn. Dr. A. L. in L. Bericht gerne
erwartet. — Systeme Ling. Er-
scheint in den Blätt. für phys. Erz.
— Hrn. K. K. in B. Münzartikel
erhalten.

Schulhefte

die anerkannt besten der Schweiz fabrizieren in allen Ausführungen
mit nur besten Papieren, Umschlag, Schild und Löschblatt als Spezialität

Kaiser & Co., Bern

39/43 Marktgasse — Amthausgasse 24

Fabrik Murtenstrasse 76

Zahlreiche Diplome. — Silberne und goldene Medaillen.

Schulwandtafeln

116 aller Systeme

Tafelmaterial

anerkannt erstklassig.

Rauchplatte.

Kataloge und Offerten von

G. Senfleben

Zürich

Dahliastrasse 3

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1912.

Samstag den 4. Mai

Nr. 18.

Neue Lehrpläne.

In der pädagogischen Regsamkeit, die das letzte Jahrzehnt kennzeichnet, werden im deutschen Sprachgebiet die Städte Mannheim, München und Hamburg, sodann Bremen, Leipzig und Berlin besonders oft genannt. Mannheim ist durch die Organisation der Förderklassen das Ziel vieler Schulmänner geworden. München gab durch die Gestaltung der gewerblich-beruflichen Bildung und die Einführung des Handarbeitsprinzips vorbildliche Anregungen. Von Hamburg aus ging die Bewegung für die Kunsterziehung (Erklärung von Kunstwerken, Schülerkonzerte, Jugendschrift) und die Betonung des Rechtes des Kindes (Bund für Schulreform). In Bremen ertönte der Ruf nach Freiheit im Unterricht (Methode, Stundenplan) und Befreiung vom dogmatischen Religionsunterricht. Leipzig ist zu einem Mittelpunkt für die Studien über die Arbeitsschule und das pädagogische Experiment geworden. In der Reichshauptstadt laufen die Fäden für schulpolitische Bestrebungen und Jugendfürsorge zusammen. Was in diesen Städten auf dem Gebiet der Schulreform — ein bequemes Wort für viele Dinge, die sich bewegten, ehe der Ausdruck geprägt war — erdacht, beraten, angekündigt und erprobt wurde, das fand in vielen andern Orten Prüfung und praktische Ausgestaltung, auch wenn die grosse Welt von dieser stillen Arbeit nichts oder nur wenig vernahm. Das Beste, das die Schule leistet, hört und sieht man ja überhaupt nicht; denn das vollzieht sich in den ungestörten Stunden, da Lehrer und Schüler sich allein angehören. Wir müssen vorlieb nehmen mit dem, was Vorträge, Berichte, Lehrpläne uns aus dem Leben und Streben der Schule wissen lassen. Die Macht der Tatsachen, das fortschreitende Leben eilt glücklicherweise der Gesetzgebung voraus. Mit der Schule und dem Lehrplan ist's nicht anders. Lehrpläne halten die Anschauungen fest, welche eine Schule leiten; wenn sie auch nicht das wirkliche Leben darin spiegeln, so geben sie doch die Richtlinien, in der sich die Schularbeit bewegt. Welche Bedeutung einem Lehrplan zuerkannt wird, erhellt aus der Verantwortlichkeit, die ihm für Irrungen zugeschrieben wird, wie aus der Lebhaftigkeit, mit der Lehrplanbestimmungen umstritten werden. Gewöhnlich sind Lehrpläne das Ergebnis eines Kompromisses, sei es der entgegenstehenden Anschauungen, sei es der gegebenen Verhältnisse und der neuen Forderungen. Nur wenigen Einzelanstalten ist es möglich, die Erziehungsarbeit einem Prinzip gemäss folgerichtig auszugestalten. Lehrpläne öffentlicher Schulen gehen aus den Beratungen hervor, die Lehrende und Behörden mehr oder weniger gemeinsam pflegen. Vermögen auch starke Persönlichkeiten (wie Dr. Kerschen-

steiner oder Dr. Sickinger) einer Schulorganisation ein gewisses Gepräge aufzudrücken, so kann doch kaum irgendwo ein Einzelner für die letzten Bestimmungen eines Lehrplans verantwortlich gemacht werden. Das wollen wir nicht vergessen, wenn wir einige Lehrpläne aus neuester Zeit einer kurzen Betrachtung unterziehen. Vielleicht fügt gelegentlich ein Leser, der deutsche Schulen an der Arbeit gesehen hat, die belebenden Ergänzungen hinzu, die sich nicht aus den Lehrplänen herauslesen lassen.

Neue Lehrpläne haben letztes Jahr die Volksschulen von München und Hamburg erhalten. Einen Lehrplänenentwurf veröffentlichten die Lehrer von Bremerhaven.

Dem neuen Münchener Lehrplan (München, K. Gerber, 176 S., 2 Fr.), ist eine zwölfjährige Tätigkeit des Versuches nach einer Neugestaltung des Unterrichts vorausgegangen; er ist bis zu einem gewissen Grade die Frucht jahrelanger Arbeit, wie sie Kerschensteiner in seiner Lehrplantheorie vom Jahre 1897 angeregt, und wie sie durch weitere Einflüsse sich gestaltet hat. Die Volksschule in München zerfällt in die Unterklassen (I und II), Mittelklassen (III bis VI) und Oberklassen (VII und VIII). Die wöchentliche Stundenzahl beträgt in:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
für Knaben	21	23	26	26	29	29	30	32
für Mädchen	23	25	27	27	30	30	30	30

Die grössere Stundenzahl der Mädchen in den Klassen I—VII rührt her von der Einsetzung von Handarbeit mit zwei (Kl. I und II) und drei Stunden (Kl. IV—VII); in Klasse VIII haben Knaben und Mädchen je vier Stunden Handarbeit. In den Mittelklassen ist für die Knaben eine Stunde mehr angesetzt in Lesen (V und VI), Aufsatz (V, VI und VII), Zeichnen (VII und VIII) und Physik; zwei Stunden mehr im Zeichnen der Kl. VIII. Lehrgegenstände sind Religion, Sachunterricht, Sprachunterricht, Rechnen und Fertigkeiten. Der Religion sind zwei Stunden (Kl. I und II), vier Stunden (Kl. III, IV, V und VI), drei Stunden (Kl. VII) und zwei Stunden (Kl. VIII) eingeräumt. Dem Sprachunterricht fallen in den Klassen I—VII je sieben Stunden (Knaben in Kl. III—VII eine mehr), in Kl. VIII fünf Stunden zu. Der Rechenunterricht hat in jeder Klasse fünf Stunden, die Mädchen der obersten Klasse eine Stunde weniger. Der Sachunterricht ist in Kl. I und II Anschauungsunterricht (4 Std.), in Kl. III Heimatkunde (3 Std.), in Kl. IV Erdkunde, in Kl. V und VI Erdkunde, Geschichte und Naturgeschichte mit je 2 Std. In Kl. VII tritt für Naturgeschichte Chemie (Knaben 2, Mädchen 1 Std.) und Physik (3 und 2 Std.) ein, ebenso in Kl. VIII für die Knaben, während die Mädchen keinen Chemieunterricht,

dagegen 3 Std. Unterricht in Gesundheitslehre und Haushaltungskunde erhalten. Knaben haben in Kl. VIII eine Stunde Gesundheitslehre. Die fünfte Fächergruppe, die Fertigkeiten, umfasst: a) Schönschreiben mit 4 halben Std. in Kl. II und 2 Std. (Mädchen 1 Std.) in Kl. III und IV; b) Singen mit je 1 Std., ausgenommen die Knaben in Kl. VIII; c) Turnen, je 2 Std.; d) Zeichnen von Kl. V an mit 3 und 4 Std. (Kl. VIII) für Knaben, 2 Std. für Mädchen; e) Handarbeit für Mädchen mit 2 Std. in Kl. I und II, 3 Std. in Kl. III—VII und 4 Std. in Kl. VIII, für Knaben 4 Std. in Kl. VIII; f) Kochen für Mädchen 4 Std. in der obersten Klasse. Für jedes Fach stellt der Lehrplan ein Lehrziel und eine Stoffverteilung auf, die sehr ins einzelne geht. Der genau umschriebene Aufbau des Lehrstoffes ermöglicht eine weitgehende Einheitlichkeit in der Stoffbehandlung, was beim Übergang in höhere Klassen von Vorteil sein wird. Die Anforderungen im einzelnen, die mitunter wesentlich über das hinausgehen, was unsere Lehrpläne fordern, können wir hier nur andeuten. Im Religionsunterricht (nach den beiden Konfessionen besonders ausgeschieden) werden die biblischen Stoffe, die Katechismusstücke, Sprüche, Gesangbuchlieder, die zu behandeln sind, auf Grund eines Lehrmittels für jede Klasse genau bezeichnet. Der Sachunterricht (Kl. I und II) bereitet auf die Heimat- und Erdkunde vor, die im dritten Jahr mit der Betrachtung der Stadt und ihrer Umgebung (Plan) einsetzt, in Kl. IV das Bayerland, Kl. V Deutschland, Kl. VI Europa, Kl. VII die Erde als Stern und „die weite Welt“ behandelt und in Kl. VIII mit der Wirtschaftsgeographie Deutschlands abschliesst. Stets wird die Heimatkunde als Prinzip (Ausgang und Vergleichung) beibehalten. Der eigentliche Geschichtsunterricht setzt im fünften Schuljahr ein; er behandelt wesentlich die deutsche Geschichte mit Beziehungen zur Weltgeschichte und schliesst mit dem innern Ausbau des deutschen Reiches (Verfassung, Entwicklung der Industrie, Gesetzgebung usw.). Im fünften Schuljahr beginnt auch der naturgeschichtliche Unterricht, der zunächst die Grunderscheinungen und Gesetze in Form und Lebensweise (der Pflanzen- und Tierwelt) und die Wechselbeziehungen im Reiche der Natur zu erschliessen hat. Genau bezeichnet sind die Objekte, die neben den blossen Vergleichsgegenständen eingehend zu betrachten sind. Für Chemie und Physik in Kl. VII und VIII (für Knaben eine Stunde Schülerübungen) sind die Hauptaufgaben mit voller Rücksicht auf das Leben aufgestellt. Durchaus praktisch gestaltet ist die Haushaltungskunde (Kochen) für Mädchen. Im Sprachunterricht ist die Entwicklung der Ausdrucksfähigkeit Hauptaufgabe. Damit rückt der mündliche Unterricht in erste Linie. Der Aufsatz tritt im dritten Schuljahr mit Vorübungen zum schriftlichen Ausdruck selbständig auf. Nacherzählung, Beschreibungen, Berichte über Erlebnisse, Darstellungen aus dem Sachunterricht und eigener Erfahrungen bezeichnen den Weg zum „freien Aufsatz“ als Endziel. Recht eingehend ist der Stoff für die Sprachlehre

und die Rechtschreibung bezeichnet. Im Rechnen haben wir den Aufbau des Zahlenraumes (Kl. I bis 20, II bis 100, III bis 1000, IV zur Million) in den ersten vier Klassen. Das fünfte Schuljahr hat als Hauptaufgabe die Dezimalbrüche und deren Anwendung auf Mass und Gewicht. Der sechsten Klasse ist der Bruch überhaupt zugewiesen. Das bürgerliche Rechnen mit Einschluss der Flächen- und Körperberechnung fällt ins siebente Schuljahr, um den Abschluss im letzten Jahr zu finden, in dem einem geometrischen Anschauungskurs der Knaben drei Stunden gewidmet sind, während das Rechnen der Mädchen sich auf hauswirtschaftliche Dinge bezieht. Der Schönschreibunterricht wird in Halbstunden erteilt (Kl. I—IV). Die letzten vier Schuljahre haben je am Anfang einen Schreibkurs von drei bis vier Wochen, täglich eine halbe, höchstens eine ganze Stunde. Das Zeichnen ist in den Unter- und Mittelklassen Gedächtniszeichnen (im Anschluss an den Anschauungsunterricht), vom fünften Jahre an Zeichnen nach wirklichen Gegenständen, das in Kl. VIII neben freier Perspektive noch die Aufnahme von Rissen umfasst. Das systematische Zeichnen hebt mit krummlinigen Formen an; ausdrücklich werden Pinselübungen, Silhouetten, Anwendung rhythmischer Reihungen-Flächenfüllungen (für Begabtere) genannt und das Zeichnen der Knaben und Mädchen auseinander gehalten. Mit einer Stunde muss sich das Singen begnügen. Für jede Klasse werden eine Anzahl Lieder zur Einübung bezeichnet. Sehr ausführlich sind die Turnübungen im Freien und an Geräten umschrieben. Die Handarbeit der Knaben wird auf das achte Schuljahr beschränkt; sie umfasst, zeitlich getrennt, Holz- und Metallbearbeitung. Die Handarbeit der Mädchen setzt schon mit dem ersten Schuljahr ein und bereitet durch Übungen (Legetäfelchen, Schnur, Nadel, Scheere) auf das Erlernen des Strickens und Nähens vor, wofür die Übungsstücke vorgeschrieben sind. Dem Kochen (Schulküchenunterricht) sind für 37 Vormittage 30 Aufgaben zugedacht.

Den Geist, der den Lehrplan durchweht, erkennen wir aus der Formulierung der Unterrichtsziele und den methodischen Bemerkungen, die zu jedem Unterrichtsfach gemacht werden. Kaum ein Lehrplan betont so sehr die wirkliche Anschauung und Anschaulichkeit und die Selbsttätigkeit der Kinder in allen Fächern. „Der Beobachtungsunterricht ist nur an wirklichen Gegenständen, Erscheinungen und Ereignissen zu betätigen“ heisst es im Sachunterricht; ähnlich lautet die Forderung für die grundlegenden Vorstellungen in Heimat- und Erdkunde. Ausdrücklich sind Schülerwanderungen genannt. Unmittelbare Betätigung aller Sinne ist so viel als möglich zu beachten. Das Zeichnen ist als Ausdrucksmittel mit dem Anschauungsunterricht auf das engste zu verbinden; in jeder Unterrichtsstunde sind etwa zehn Minuten für das Zeichnen zu verwenden. Veranschaulichung ist auch eine Hauptforderung für die Sprachpflege. „Die Grundlage des Sprachunterrichts ist der Sachunterricht, und das Hauptgewicht ist auf die gesprochene und gehörte Sprache zu

legen.“ Aus diesen Forderungen (im Geiste Hildebrands) ergeben sich weitere: zusammenhängende Wiedergabe des Unterrichtsstoffes, Nacherzählen, mustergültiges Vorlesen (Erzählstunde einschalten), Rezitation (etwa zehn Musterstücke im Jahr), Wortkunde, Aufsätze aus dem Anschauungskreis usw. „Der Brief soll stets der Ausdruck eines innern Erlebnisses sein oder aus einer äussern Veranlassung hervorgehen.“ Die Ankündigung des Themas geschehe in der Regel einige Zeit vor der Ausführung, um die Schüler zum Nachdenken, nötigenfalls zur Beobachtung anzuregen. „In geeigneten Fällen kann den Schülern die Wahl des Themas und die Form der Darstellung freigestellt werden. Die Darstellung sei schlicht und wahr. „Blühender Stil“ und „schwungvolle Sprache“ sind unkindlich und daher unwahr.“ Die Korrektur ist sorgsam auszuführen. Im Rechnen wird der Begriffsentwicklung, der Übung und der Rücksicht auf das praktische Leben besonders gedacht. Im Mittelpunkt des Gesangsunterrichtes steht das einzuübende Lied. Stimm-, Gehör- und Taktübungen haben sich an dasselbe anzuschliessen. Der Turnunterricht muss soweit als immer möglich im Freien erteilt werden. Am ausführlichsten sind die Bemerkungen über den Zeichenunterricht. Der methodische Gang bei der Darstellung eines Gegenstandes wird genau umschrieben. Im fünften und sechsten Schuljahr ist vorwiegend mit Kohle auf Pack- und Tonpapier, im siebenten und achten Schuljahr daneben auch mit weichem Bleistift auf weisses Papier zu zeichnen. Scharfe Beobachtung ist ein Hauptziel. „Der Schüler soll sich bemühen, stets den Gegenstand zu zeichnen, den er vor sich hat.“ Das Komponieren von ornamentalen Füllungen kann keine allgemeine Klassenaufgabe sein; wohl aber eignen sich als solche ornamentale Versuche in primitiver Pinseltechnik. Das Zeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen im Klassenunterricht ist verboten; dagegen wird das Abzeichnen guter Muster als häusliche Beschäftigung empfohlen. Der Handfertigkeitsunterricht für Knaben setzt erst in der obersten Klasse ein: Gruppen von 20 Schülern beginnen abwechselnd in Holz- oder Metallarbeit. Jedem Werkstück geht die Werkzeichnung voraus. Jeder Schüler hat sein Arbeitsbuch. Selbsttätigkeit ist auch hier im weitesten Umfang zu pflegen, so auch im Handarbeitsunterricht für Mädchen.

Die Bestimmungen des Münchner Lehrplans bringen, wie wir sehen, keine grundstürzende Umwälzung. Von der Entfernung des Lesens und Schreibens im ersten Schuljahr ist nicht die Rede. Das Schreiblesen beginnt schon nach dem ersten Monat des Schulbeginns. Von drei Monaten ist man (bei Versuchen) auf diese Frist zurückgekommen. Anschauung und Selbsttätigkeit werden wiederholt hervorgehoben; aber die Handarbeit als Prinzip wird nicht durchgeführt. Schnitzen, Pappen, Bopeln, Verfertigung von Apparaten werden nirgends erwähnt. Der Handarbeitsunterricht für Knaben tritt als Fach auf, aber erst im achten Schuljahr und gleich mit vier Stunden. Ebenso viel Zeit hat in der obersten Klasse das Zeichnen, so dass sich die Schulzeit wesentlich dem Werksätzebetrieb nähert.

In der Sprachlehre und im Rechtschreiben wird die Übung in den Vordergrund gerückt; aber „sie können einer planmässigen Pflege nicht entbehren“. Im Rechnen ist „der Übung und Einprägung besondere Sorgfalt zuzuwenden“. Der „unentbehrliche Werkstoff aus dem Sachunterricht (Realien) wird den Schülern gedruckt übermittelt“. Im Geschichtsunterricht bleibt die erzählende Lehrform die wichtigste. Kulturgeschichte ist nicht als Mittelpunkt, sondern als anschauliche Grundlage des Unterrichts zu behandeln. „Weder wirtschaftliche, noch politische, noch religiöse Parteifragen gehören in die Volksschule.“ Diese Schranken der Bewegungsfreiheit werden eine Persönlichkeit von Takt nicht sehr einengen. Einen Schritt zur staatsbürgerlichen Erziehung tut der Lehrplan, indem er im achten Schuljahr der Geschichte die Betrachtung einer Gemeinde (München), eines Staates (Bayern) und des Reiches nach ihrer Entwicklung und ihrer Verfassung zuweist und damit die Möglichkeit gibt, über Pflichten und Rechte des Bürgers Belehrungen zu geben. Wer im einzelnen die Formulierung der Ziele, der Stoffangabe, der methodischen Forderungen durchgeht, wird sie gut überlegt finden. Ob der Lehrplan der Lernschule oder der Arbeitsschule näher steht, hat der Leser schon entschieden.

Die Bedeutung der Gartenarbeit für die städtische Jugend (Schulgarten).

Von J. Hepp.

III.

Eines hoffen wir, dass durch unsere Bestrebungen in diesem und jenem Kind der Grund gelegt werde zu einer bleibenden Freude an der Garten- und Blumenpflege. Beneidenswert der, der neben der meist einseitigen Berufsarbeit etwas Zeit erübrigen kann für die Blumenpflege im Zimmer, auf dem Balkon oder im Garten. Diese Arbeit verschafft ihm gesunde Bewegung und schenkt ihm glückliche Stunden. Gerade in der Stadt, wo alles darauf bedacht ist, die letzte Kraft und die letzte Minute dem Gelderwerb dienstbar zu machen, ist das Bedürfnis nach Arbeit, die um ihrer selbst willen getan wird, ein grosses. Auf der Arbeit, die wir lediglich des Erwerbes wegen verrichten, liegt kein Segen. Je mehr die Arbeitsteilung die Tätigkeit des Einzelnen gleichmässig und einseitig macht, um so mehr ist für freie Betätigung Bedacht zu nehmen. In der Mussezeit soll dem Gemüte und dem Geiste Nahrung geboten werden, die den Menschen wieder zu sich selbst kommen lässt. Wo diese Möglichkeit ausgeschlossen ist, erlahmen die seelischen Kräfte aus Mangel an Betätigung, und das Verlangen nach höhern Lebensgütern geht verloren. Was nützen schliesslich alle Fortschritte der Technik und der Wissenschaft, wenn dabei das Sehnen des Menschen nach Glück keine Nahrung findet? Unter den Mitteln gegen die Auswüchse des modernen Erwerbslebens nehmen die Freude am Garten und an den Blumen und die Beschäftigung mit ihnen sicherlich nicht den geringsten Platz ein. Darum ist auch die Garten-

stadtbewegung zu begrüßen. Sie erfüllt wichtige Forderungen der Volksgesundheitspflege; sie berücksichtigt aber auch, dass es neben einer Hygiene des Leibes eine Hygiene der Seele gibt.

Anderwärts hat man die Erkenntnis von der Bedeutung der Gartenarbeit für die der Natur entfremdete Industriebevölkerung in die Tat umgesetzt. Auf deutschem Gebiete ist jedenfalls Breslau die Stadt, welche am meisten für Schülergärten aufwendet. Im Jahre 1900 wurde mit 1000 m² Land und 70 Schülern begonnen. Schon nach kurzer Zeit hatte sich die Überzeugung vom grossen Werte dieses Erziehungsmittel in der ganzen Bevölkerung Bahn gebrochen. Ein Herr steuerte 15 000 Mk. bei. Die städtischen Behörden unterstützten das Werk kräftig, so dass es sich rasch ausdehnen konnte. 1909/10 umfassten die Breslauer Schülergärten einen Flächeninhalt von 36 812 m², welche von 2306 Knaben bearbeitet wurden. Aber auch in andern deutschen Städten, ebenso in England, vor allem aber in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wurde zur Gründung von Schülergärten geschritten. Bemerkenswert ist, dass es namentlich amerikanische Fabriken sind, die den Kindern ihrer Arbeiter Land zur Verfügung stellen. Am bekanntesten ist das Vorgehen Pattersons, des Direktors der Registrierkassenfabrik Dayton, geworden. Diese Fabrik verausgabt jährlich 3500 Dollars für Schülergärten und nennt diesen Betrag die beste Kapitalanlage, die sie gemacht habe. Auch einige schweizerische Städte kennen bereits die Einrichtung der Schülergärten, so Bern und Basel.

An einem der sonnigen Sonntage im vergangenen Dezember hatte ich die Freude, unter kundiger Leitung die Schülergartenbewegung in der Rheinstadt drunten studieren zu können. Die Gemeinnützige Gesellschaft hat in Gross- und Kleinbasel vier Grundstücke gemietet; die zwei grösseren messen 38 und 34 Aren. Für den nächsten Sommer sind 250 Schülergärten zu 20 m² vorgesehen. Was nach Abzug der Wege und der Plätze für Kompostanlagen usw. übrigbleibt, wird in Familiengärten umgewandelt. Die ersten Familiengärten Basels hat aber der dortige Frauenverein eingerichtet. Letztes Jahr waren es deren 178 zu 200 und 27 zu 150 m², die zu 4 Fr. Jahreszins (dazu 50 Rp. Wasserzins) an Arbeiterfamilien abgegeben wurden. Diese Gärtchen sind sehr begehrt; hunderte von Familien müssen abgewiesen werden. Mehrere baslerische industrielle Betriebe haben diese wohlthätige Einrichtung nachgeahmt und eigenes brachliegendes Land an ihre Arbeiter vermietet oder stehen im Begriffe, es zu tun. Von einem Gärtchen geht ein wahrer Segen aus für die ganze Familie. Es liefert nicht nur Gemüse; es bietet dem Fabrikarbeiter Erholung schönster Art und hält manches Familienhaupt vom Wirtshause fern; es verschafft dem Vater die Möglichkeit, mit seinen Kindern einige Stunden des Glückes und frohen Beieinanderseins zu geniessen. Ich wüsste nicht, wie auf schönere und bessere Weise der Sinn und die Freude an der Natur in der Industriebevölkerung wieder geweckt werden könnte.

Und nicht nur die Freude an der Natur, sondern auch die Freude an der Heimat. Ein Gärtlein ist schliesslich doch ein Stück Erde, auf dem sein Inhaber nach Belieben schalten und walten kann, und durch den er mit dem heimatlichen Boden verwächst. Die Beschäftigung im Garten erzeugt in manchem das Sehnen nach der eigenen Scholle und führt der Gartenstadtbewegung neue Verfechter und Freunde zu.

Ich fasse die Bedeutung der Schülergärten dahin zusammen: Die Gartenarbeit nimmt unter den Handarbeiten den vornehmsten Rang ein. Sie ist gesund und dem Wesen und der Kraft des Kindes der mittlern und obern Volksschulstufe angemessen. Sie ist auch vielseitig, anregend und öffnet dem Schüler die Augen für die Schönheit und den Reichtum der Natur. Sie fördert das Überlegen und den erfinderischen Sinn und bedeutet also eine vorzügliche Geistesschulung. Sie wirkt veredelnd auf das Fühlen und Wollen und stärkt das Heimatgefühl. Sie veranschaulicht die Abhängigkeit von der allerhöchsten Gewalt und weist auf deren stilles, planmässiges Wirken in der Natur hin; sie fördert also auch die religiöse Bildung.

Zwei Schwierigkeiten tragen die Hauptschuld, dass der schöne Gedanke noch so selten zur Tat wurde. Die Schülergärten verlangen grosse Flächen Land. Diese können auf dem Lande bei gutem Willen leicht erhalten werden. Dagegen hält es ausserordentlich schwer, in der nähern Umgebung der Städte Grundstücke zu finden, die sich für Gartenbau eignen und für mehrere Jahre fest gemietet werden können. Die Familien-, wie die Schülergärten, schliessen aber so manches Gute in sich, dass jeder Volksfreund aufs lebhafteste wünschen muss, dass sie überall, namentlich in industriereichen Gegenden, in weitgehendstem Masse der Verwirklichung entgegengeführt werden.

Fast noch wichtiger, als die Landfrage, ist die andere: Lassen sich Leute gewinnen, welche genügend Vorbildung und Lust zur Gartenarbeit besitzen! Letztes Jahr halfen in unserm zürcherischen Schülergarten zwei junge Damen, die sich in englischen Kursen und bei der Arbeit im eigenen Garten die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben hatten. Tapfer und mit viel Begeisterung und Opferfreudigkeit machten sie sich ans Werk. Gerade für die Frauen aus gutgestellten Kreisen bietet sich hier ein dankbares und segensreiches Arbeitsgebiet. Auch anderwärts finden sich wohl solche, die mit Hingabe mitmachen und mithelfen würden. Opfer sind überall nötig, wo ein guter Gedanke nach Verwirklichung ringt. Was in Deutschland, England und Amerika möglich war, ist es auch bei uns. Ein Wort, das Dr. Schwab seinen Ausführungen über den Schulgarten voraussetzte, möge hier den Schluss bilden. „Der Grad von Sorgfalt, welche eine Gemeinde, ein Land, ein Volk der Erziehung der Jugend zuwendet, ist der richtigste Masstab für den geistig-sittlichen Standpunkt und die politische Reife der Gemeinde, des Landes und Volkes.“

□ □ □

Lehrerverein des Kantons St. Gallen.

☉ Am 22. April d. J. fand im „Schiff“ in St. Gallen die *Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins* statt, der ein bewegter Verlauf vorausgesagt worden war. Dieser ist nicht ausgeblieben, hat sich aber in durchaus parlamentarischen Formen bewegt, was wohl nicht zum mindesten der schlagfertigen und gewandten, aber von versöhnlichem Geiste getragenen Leitung der Versammlung zuzuschreiben war. Der Versammlungsleiter, Hr. Th. Schönenberger, Rorschacherberg, gedachte in seinem Eröffnungsworte der Verdienste des aus dem Amte geschiedenen Erziehungschefs, Hrn. Dr. Kaiser, um die finanzielle Besserstellung der Lehrer (Erhöhung der Lehrergehälter und Ausbau der Pensionskasse). Unter seiner Amtsführung gelangte der vierte Seminarkurs zur Einführung. In methodischen Dingen war Hr. Dr. Kaiser kein Zwänger. Ist auch das Synodalgesetz verworfen worden, so haben seither die Beschlüsse der Kantonalkonferenz bei den Erziehungsbehörden doch mehr Beachtung gefunden als früher. An den Kantonalkonferenzen hat Hr. Dr. Kaiser nur selten, an den Versammlungen des kant. Lehrervereins nie teilgenommen. Doch war er den Bestrebungen beider Institutionen freundlich gesinnt. Zum Danke dafür hat darum die Kommission des kant. Lehrervereins die Pensionierung Dr. Kaisers bei den Behörden angeregt. Unter seiner Führung ist die Konkursprüfung abgeschafft worden. Das Verhältnis zwischen Lehrmittelkommission und kant. Lehrerverein dürfte ein freundlicheres sein. Dem neuen Erziehungschef bringen wir volles Vertrauen entgegen, erwarten von ihm aber auch Sympathie für unsere Bestrebungen. — Die vom Kassier, Hrn. K. Moser, Schönenwegen, vorgelegte Jahresrechnung (Hauptkasse Rückschlag Fr. 1252.59, Hilfskasse Fr. 1385.05 Vermögensvermehrung) fand einstimmige Genehmigung. Den Revisorenbericht erstattete Hr. Wettenschwiler, Wil. Er verdankte die treue und pflichteifrige Tätigkeit der Kommission und beantragte, dem Präsidenten und Aktuar eine Gratifikation von je 50 Fr., dem Kassier eine solche von 20 Fr. zu verabfolgen. Hr. Schönenberger erklärte, die Kommission behalte sich vor, diese Gratifikationen der Hilfskasse zuzuweisen.

Dann gab der Vorsitzende willkommene Aufklärungen über das neueste *Jahrbuch* des kant. Lehrervereins, dessen reiche illustrative Ausstattung zeigen solle, dass staatliches Schulbuchmonopol und staatliches Sparkassasystem unsere Schulbücher allzu ärmlich ausstatten. Die neue Fibel ist von der Lehrmittelkommission, dem Erziehungs- und Regierungsrat genehmigt worden und wird von 1913 an eingeführt werden. Der humorvolle *Jahresbericht* des Aktuars, Hrn. Schawalder, Niederuzwil, erzählte von den Schritten, die wegen des Generalberichtes über die allgemeinen Fortbildungsschulen bei der Lehrmittelkommission und beim Verfasser des Berichtes getan wurden, über die Eingabe an den Erziehungsrat betr. Aufhebung einzelner Bestimmungen der erziehungsrätlichen Verordnung über die Nebenbeschäftigungen der Lehrer (es hat den Anschein, als ob man wohl den Nebenverdienst, nicht aber die Nebenbeschäftigungen verbieten wollte), über die Anstrengungen für ratenweise Auszahlung der Pensionen, über die Revision der Statuten des Lehrersterbevereins und der kant. Pensionskasse. In einer Besprechung erklärte der Erziehungsdirektor (6. Januar 1912), dass die Revision der Statuten der Pensionskasse nicht vor 1913 in Angriff genommen werden könne. Zum Schlusse appellierte der Bericht eindrucksvoll an die Solidarität der Lehrer und gab von der uns unverständlichen Tatsache Kenntnis, dass das Amtliche Schulblatt für den kant. Lehrerverein gesperrt sei. Auf Antrag der Kommission wurde beschlossen, den Jahresbeitrag an die Hilfskasse für das Jahr 1912/13 auf 1 Fr. anzusetzen. Dann ging man über zur Behandlung des Haupttraktandums *Revision der Statuten der Pensionskasse*. Hr. Schönenberger gab Aufschluss darüber, wie sich die Sektionen zu den Uznacher Beschlüssen gestellt haben. Aus den Ausführungen ist ersichtlich, dass im wesentlichen den Kommissionsanträgen zugestimmt wurde; dazu kamen noch

eine Reihe von Spezialanträgen einzelner Sektionen. Die Sektionsberichte gingen erst im November v. J. ein, worauf die Kommission die Statuten im Sinne der gefassten Beschlüsse revidierte. Dann setzte die Aktion der Werdenberger ein, und nach der erwähnten Unterredung mit dem Erziehungsdirektor hielt die Kommission die Anbahnung einer Totalrevision als das zweckmässigste. Am 23. März nahm die Kommission den von einer Spezialkommission ausgearbeiteten Statutenentwurf einstimmig an. Dieser Entwurf sieht obligatorische und freiwillige Mitglieder vor; zu letztern zählen die Arbeitslehrerinnen weltlichen Standes, die unverheirateten, vollbeschäftigten Lehrerinnen der Frauenarbeitsschule St. Gallen und die vollbeschäftigten Turn- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Die jährlichen Beiträge sollen erhöht werden und zwar: die der Mitglieder von 40 auf 60 Fr., die des Staates von 30 auf 50 Fr., die der Schulgemeinden von 50 auf 70 Fr. Die Kasse übernimmt folgende Leistungen:

- a) eine Alterspension von 1200 Fr. im 60., event. 65. Altersjahr;
- b) eine Invalidenpension von 40 Fr. oder 50 Fr. per Dienstjahr bis zum Maximum von 1200 Fr. nach 30, ev. 24 Dienstjahren;
- c) eine Witwenpension von 500 Fr., erreicht nach 20 Dienstjahren des Ehemannes (5 Jahre à 40 Fr. und 15 Jahre à 20 Fr. berechnet);
- d) eine Waisenpension von 200 Fr. bis zum erfüllten 18. Jahre. Maximum für eine Familie 1200 Fr.
- e) Doppelwaisenpension à 400 Fr. bis zum Maximum von 1200 Fr.;
- f) eine Pension an die Eltern ledig verstorbener Lehrer und Lehrerinnen in der Höhe einer entsprechenden Witwenpension;
- g) ev. Rückvergütung von 50% aller aus eigenen Mitteln geleisteten Personalbeiträge an vorzeitig und unpensioniert aus dem Schuldienste tretenden Lehrkräfte.

Die Kommission hat sich bei der Ausarbeitung der Statuten nicht nur von dem Wünschenswerten, sondern vor allem von dem zurzeit Erreichbaren leiten lassen. Hr. Reallehrer Mauchle, St. Gallen, beleuchtete die Vor- und Nachteile einer *Separat-Pensionskasse*. Der Eintritt in dieselbe wäre freiwillig, müsste aber die Mitgliedschaft der allgemeinen Pensionskasse zur Voraussetzung haben. Sie sieht zwei Kategorien von Mitgliedern vor: solche, die zur allgemeinen, staatlichen Pension im Alters- oder Invaliditätsfall eine Zuschussrente von 300 Fr., und solche, die eine Zuschussrente von 500 Fr. wünschen. In dieser Kasse könnten die *Gemeinden* ihre Lehrer noch besonders versichern lassen und so der Lehrerflucht wirksamer entgegen treten. Hier würden Lehrer eintreten, die aus eigenen Mitteln sich eine höhere Rente sichern wollen. Diese Kasse wäre separat zu verwalten und dürfte die allgemeine Pensionskasse in keiner Weise belasten. Die Schaffung einer solchen Kasse weckt allerdings die Befürchtung, dass die Gehaltserhöhungen in den einzelnen Gemeinden ein langsames Tempo anschlagen. Die Versammlung sprach sich für die Schaffung einer solchen Kasse aus und fügte den projektierten zwei Kategorien von 300 und 500 Fr. Zuschussrente noch eine solche von 800 Fr. an. Den beiden vorzüglich orientierenden Referaten folgte eine ermüdende Diskussion, auf die wir hier nicht näher eingehen.

In der Abstimmung erteilte die Versammlung der Kommission Vollmacht und Auftrag:

1. Die auf Grund der Vorschläge der Delegiertenkonferenz vom 3. Juni 1911 erfolgten Beschlüsse des Lehrervereins unter allen Umständen und in dem Sinne durchzuführen, dass absolut nicht unter die Forderungen der Uznacher Konferenz gegangen werde.
2. Eine Totalrevision der Statuten mit einer Invaliditäts- und Altersrente von 1200 Fr. vorzubereiten.
3. Den versicherungstechnischen Stand der Pensionskasse und die finanziellen Erfordernisse der sämtlichen neuen Postulate, sowie die Schaffung einer Separatkasse durch einen Fachmann prüfen zu lassen.
4. Der Experte hat die von der Kommission formulierten

Fragen zu beantworten und ist von der Kommission zu bezeichnen.

5. Je nach dem Ergebnis der Expertise sind die Revisionsvorschläge in folgender abgestufter Reihenfolge zu berücksichtigen: a) Witwen und Waisen; b) Erhöhung der Rente auf 1200 Fr.; c) Reduktion des bezugsberechtigten Alters auf das 60. Altersjahr; d) Rückvergütung geleisteter Prämien.
6. Die auf Grund der Expertise revidierten Statuten sind den Mitgliedern des K. L. V. zur Beratung und Abstimmung zu unterbreiten.

Die von der Sektion Werdenberg beantragten Acht-Klassen der Kasse wurden abgelehnt, ebenso ein Antrag, dass der Lehrerschaft Sitz und Stimme in der Verwaltung der Pensionskasse eingeräumt werde.

Infolge der vorgerückten Zeit — die Verhandlungen dauerten ununterbrochen von 8½ bis 3 Uhr — musste das Referat des Hrn. Reallehrer Schwarz, St. Gallen, über die Eingabe der Sektion Tablat betr. *Revision der Statuten des Lehrerstervereins* abermals verschoben werden. Von der Sektion *Oberrheintal* lagen noch folgende Anträge vor:

1. Es sind die Mitgliederbeiträge an die *Hülfskasse* ähnlich den Jahresbeiträgen an die Vereinskasse mit dem Einkommen der Mitglieder in gerechtere Übereinstimmung zu bringen und so festzusetzen, dass Mitglieder bis zum Gehalt von 3000 Fr. 1 Fr. und Mitglieder von über 3000 Fr. Gehalt 2 Fr. an die Hülfskasse zu bezahlen haben, an Stelle der bisherigen Leistungen von 2 Fr. für jedes Mitglied.
2. Um die allzugrossen Kosten des alljährlich erscheinenden *Jahrbuches* zu reduzieren und gleichzeitig mehr Mittel für die Hülfskasse flüssig zu machen, ist das Jahrbuch von nun an nur noch in denjenigen Zeitpunkten herauszugeben, da besonders gediegene Arbeiten die Herausgabe eines solchen rechtfertigen. In den Jahren, da keine Jahrbücher herausgegeben werden, ist jeweilen ein von der Kommission des K. L. V. festzusetzender, bestimmter Betrag an die Hülfskasse abzugeben, als teilweiser Ersatz für die nach Antrag 1 weniger eingehenden Mitgliederbeiträge.

Die Kommission beantragte Ablehnung beider Anträge, und die Versammlung entschied sich für Verschiebung der Beratung derselben auf nächste Konferenz. In der allgemeinen *Umfrage* stellte Hr. Reallehrer Kuster, Oberuzwil, den Antrag, die Kommission des kant. Lehrervereins möchte Schritte tun, dass die erziehungsrätlichen Bulletins in Zukunft wieder veröffentlicht werden. Der Antrag wurde angenommen. Wir haben in Nr. 10 der L.-Z. den gleichen Wunsch geäußert, leider ohne Erfolg. Hoffentlich winkt ihm diesmal Erfüllung, andernfalls müsste auf dem Wege einer grossrätlichen Interpellation in Erfahrung gebracht werden, warum der Erziehungsdirektor seit Neujahr von dem früheren Brauch abgekommen ist. Dass die Lehrerschaft lebhaften Anteil an den Verhandlungen des Erziehungsrates nimmt, dürfte letztern nur angenehm berühren.

Klassenlektüre für Sekundar- und obere Primarschulen. Jugendborn von J. Reinhart und G. Fischer. 4. Jahrgang. Nr. 1: Tag schein herein (C. F. Meyer). Vom Drachen und vom Schneiderlein (S. Gfeller). Die geblendete Schwalbe (J. Bosshart). Bluestfahrt (M. Lienert). Erster Flug (J. Reinhart). Mai (O. Volkart). Wenn der Frühling kommt (A. Huggenberger). Vom grossen Menschenmädels (P. Rosegger). Abschied (D. v. Lilienkron). Prinzessin Birke (S. Reinheimer). Ein stiller Garten (F. W. Weber). Der 4. Jahrgang erscheint in neuem, schmuckem Kleid und mit einheitlicher Illustration. Der Anfang damit ist recht gut. (Jahresab. Fr. 1. 20, Halbjahresab. für Schüler 60 Rp., Aarau, R. Sauerländer. Wir empfehlen den Jugendborn warm zur Anschaffung für die ganze Klasse. — Für die Klassen I—VI der Primarschule: Der Kinderfreund: Schweiz. illustrierte Schülerzeitung, geleitet von K. Uhler, in Dozwil (Bern, Büchler & Co., Abonnement Fr. 1. 50).

† Prof. Dr. Paul Usteri.

Am Ostermontag starb in seinem schönen Heim in der Winkelwiese, Zürich I, Hr. Paul Usteri, im Alter von 80 Jahren, ehemals Lehrer an der Industrieschule Zürich. — P. Usteri, 1832 geb., studierte ursprünglich Theologie (in Zürich, Heidelberg und Tübingen), wurde dann zum Geistlichen ordiniert und amtierte zwei Jahre in Russikon als Vikar. Es zog ihn aber mehr zur Schule hin, wes-

Prof. Dr. Paul Usteri.

halb er die Kanzel verliess, um sich zum Lehrer der modernen Sprachen auszubilden. Er ging nach Paris und England und kehrte fünf Jahre später nach Zürich zurück, wo er einige Jahre an der Sekundarschule wirkte, dann aber die Lehrstelle des Französischen an der Industrieschule übernahm, die er 31 Jahre lang innehielt (1868—1899). — Während seiner Lehrtätigkeit schrieb Usteri zwei Beilagen zum Programm der Kantonsschule (*Zur Geschichte der franz. Aussprache*, 1880 und *Briefwechsel Rousseaus mit Leonhard Usteri in Zürich*, des Herausgebers Urgrossvater, und *Daniel Roguin in Yverdon*, 1886). Nach seinem Rücktritt gab er in Verbindung mit Eugène Ritter in Genf die Usteri-Rousseau-Korrespondenz vervollständigt als Buch heraus, nebst zwei weiteren Hauptwerken: *Lettres de Mme. de Staël à Henri Meister*, 1903 und Meisters *Souvenirs de mon dernier voyage à Paris*, 1910. Daneben schrieb er noch eine Reihe kleinerer Arbeiten in verschiedene Zeitschriften, alle im Zusammenhang mit dem geistigen Leben Zürichs in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, weshalb ihm unsere Universität für seine literarischen Verdienste den Dokortitel verlieh (1910). — Der Verstorbene war eine vornehme Natur und ein edler Mensch, dabei auch ein gewissenhafter und taktvoller Lehrer sowie ein gefälliger und liebenswürdiger Kollege. bg. 3

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Im eidgenössischen Schulrat ist Hr. Bundesrat Perrier durch Hrn. Ing. Stockalper, Wallis, ersetzt worden. Die Schweiz. Bauzeitung hält sich hierüber auf, da das neugewählte Mitglied im 74. Altersjahr stehe. Die eidgenössische technische Hochschule hat sich einen neuen Namen gegeben; dazu gehören auch neue Ideen und hierfür junge Leute. Der Bundesrat hat demnach wieder eine Wahl zu treffen, da Hr. Prof. Zschokke seinen Rücktritt als Mitglied des Schulrates nimmt.

— Die Stiftungsfeier der Universität Zürich (29. April) begann mit einem Studentenaufzug (in dem die fahrenden Kommilitonen besser durch stramme Fussgänger oder Reiter ersetzt würden). Hr. Professor Dr. Egger sprach in der Rektoratsrede über Zivilgesetz und Rechtsprechung, die dem Richter mehr Freiheit und Kompetenz gewährt als früher und darum auch höhere Anforderungen stellt. Ehe der Rektor zum Jahresbericht überging, gedachte er zweier Verstorbenen, des Hrn. Prof. Dr. Herm. Hitzig, der „nach menschlicher Voraussicht“ heute an dieser Stelle hätte sprechen sollen und des Hrn. Prof. Dr. R. Rahn, den der Tod am Vorabend der Feier hinweggenommen hat. An der Universität wirken z. Z. 231 Personen (80 Professoren, 84

Privatdozenten, 67 Assistenten). Die Zahl der Studierenden ist 1421; zurückgegangen ist die Zahl der ausländischen Studierenden und der Studentinnen (im Winter 1910: 290, Winter 1911: 226). Die Kranken- und Unfallkasse der Studierenden hat einen Saldo von 128,532 Fr. Unter den *Legaten* und Geschenken für die Hochschule (90,500 Fr.) sind 40,000 Fr. aus dem Nachlass des Hrn. Prof. Krönlein zu gunsten der Witwen- und Waisenkasse der Hochschule (im ganzen 90,000 Fr.) und die Bibliothek von Hrn. Prof. Dr. H. F. Hitzig zu nennen. Die *Preisaufgaben* der theologischen und staatswissenschaftlichen Fakultät hatten keine Lösung gefunden; die neuen Aufgaben lauten: Das Marburger Religionsgespräch von 1529, kritische Darstellung und Würdigung, mit Berücksichtigung des Buches von H. v. Schubert: Bekenntnis, Bildung und Religionspolitik 1529/30 (Theol. Fakultät) und: Auffassung von Verbrechen und Strafe im klassischen römischen Recht (Staatswissenschaftliche Fakultät). Im *Hochschulverein*, der für wissenschaftliche Anschaffungen 4600 Fr. gewährte, hielt Hr. Prof. Moser einen Vortrag über die neuen Hochschulbauten, die nachher berücksichtigt wurden. Beim Bankett hatten diesmal die Juristen hauptsächlich das Wort: die HH. Rektor Egger, Erziehungsdirektor Locher, Ehrendoktor der staatswissenschaftlichen Fakultät, Oberrichter v. Wyss und Prof. Zürcher. Für das Polytechnikum sprach Hr. Rektor Dr. Vetter und für die Stadt der Stadtpräsident Hr. Billeter. Der Studentenkommers war in der Tonhalle.

Lehrerwahlen. *Zofingen*, Zeichenlehrer: Hr. J. Rüetschi in Suhr. — *Sins*, Bezirksschule: Hr. J. Bürgisser, Meeren-schwand. — Primarschulen: *Langnau*, Äugstmatt: Fr. Gertr. Aeschlimann. — *Rümikon*: Hr. H. Reinle in Full. — *Bözen*: Hr. Keller, Hornussen. — *Villigen*: Hr. Hauser, Birrhard.

Cours de français. Encouragés par le beau et franc succès des cours des années dernières, les organisateurs des cours de vacances de *Neuveville* ont décidé d'adresser un nouvel appel à leurs collègues de langue allemande désireux de se perfectionner dans la connaissance et surtout dans l'usage du français. A l'horaire figurent quatre leçons ou conférences par jour dont la fréquentation n'est évidemment pas obligatoire pour tous les participants. Les branches du programme offrent d'ailleurs une assez grande variété pour que chacune y trouve l'objet de son étude préférée. Elles forment un tout harmonique, embrassant l'économie entière de la langue. Afin de joindre l'agréable à l'utile, les organisateurs ne négligeront rien pour que les participants gardent de leur séjour dans cette charmante contrée le plus agréable des souvenirs. Tous renseignements sont donnés par M. Th. Möckli, directeur du cours, *Neuveville*.

Aarau. Am 28. April fand in Brugg die Eröffnung des *Vindonissa-Museums* statt, dessen Zustandekommen durch die Stadt, Private, Kanton und Bund rasch gesichert war. Hr. Dr. Heuberger gab als Präsident des Vindonissa-Gesellschaft eine geschichtliche Darstellung des Museums, und Hr. Dr. Eckinger, der Konservator, gab Aufschluss über die Sammlungen. Erbauer ist Architekt Fröhlicher in Charlottenburg, ein Bürger von Brugg.

Bern. *Schularztfrage.* Lehrerschaft und Behörden der Bundesstadt beschäftigen sich mit der Schularztfrage. Entgegen den Wünschen der Lehrer setzte vor Jahresfrist der Gemeinderat im Einverständnis mit dem Stadtrat über jeden Schulbezirk einen Schularzt im Nebenamt ein. Heute blickt man bereits auf eine einjährige Erfahrung zurück und sieht ein, dass der Kredit für die Institution, welche für zwei Jahre provisorisch in Kraft steht, den Bedürfnissen nicht voll und ganz entspricht. In einer von Mitgliedern der Behörden, Ärzten und Lehrern zahlreich besuchten Versammlung, die von den Jungfreisinnigen Berns einberufen wurde, sprach der Präsident des Schularztkollegiums, Hr. Dr. med. A. Hauswirth über die Frage und wies nach, dass der Schulhygiene, der Jugendfürsorge und besonders der Schularztfrage in unserer Stadt und unserm Kanton vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Die Erfahrung hat gelehrt, dass das Wiesbadener-System (Schularzt im Nebenamt) unsern Bedürfnissen nicht genügt, es kann sich für

Bern nur ein Schularzt im Hauptamt, von der Lehrerschaft richtig unterstützt, bewähren. Wenn auch diese Institution Nachteile haben wird, so kommt Referent doch zum Schlusse zu folgenden Thesen, denen die Versammlung zustimmt:

1. Die ärztliche und zahnärztliche Untersuchung und Behandlung sämtlicher Schulkinder von Stadt und Kanton ist ein absolutes Erfordernis und bildet einen bleibenden Bestandteil der öffentlichen Schulen.

2. Zur Durchführung dieser Massnahme empfiehlt sich für die Stadt die Anstellung eines Schularztes im Hauptamt und die Gründung einer Schulzahnklinik, für die kleinern Gemeindewesen der Zusammenschluss zu grössern Bezirken und die Anstellung von Schulärzten und Schulzahnärzten im Nebenamt.

Es ist zu hoffen, dass das Referat und die reichlich benutzte Diskussion ihre Früchte tragen werde und dass besonders unsere städtischen Behörden vor dem Schritt, die Schularztfrage auf rationelle Weise auszubauen, nicht zurückscheuen werden. Innerhalb des Jahres muss die Frage zur Lösung kommen.

Thurgau. Die Sekundarlehrerkonferenz hatte in ihrer Herbstversammlung beschlossen, es sei das Erziehungsdepartement zu ersuchen, auf das Frühjahr 1912 einen Einführungskurs für *physikalische Schülerübungen* zu veranstalten. Der Kurs sollte den Teilnehmern in zwei Richtungen etwas bringen: Einführung in die Praxis der Schülerübungen und Kenntnisse und Fertigkeiten in der Bearbeitung von Holz, Metall und Glas, so dass der Lehrer im Zusammenstellen von Versuchsanordnungen und im Herstellen von einzelnen einfachen Apparaten eine gewisse Sicherheit und Gewandtheit erlange. Um allen Missverständnissen vorzubeugen, mag zum voraus bemerkt werden, dass die Herstellung von Apparaten nur Mittel zum Zweck war und dass wir keineswegs beabsichtigen, den Apparatenbau als Zweig des Handfertigkeitsunterrichtes in den Sekundarschulen einzuführen.

Der Kurs in Arbon (9.—20. April) hat allen Teilnehmern wirklich das gebracht, was sie von ihm erwarteten. Der Berichterstatte ist wohl nicht der einzige Kursteilnehmer, der mit etwas gemischten Gefühlen nach Arbon gepilgert ist, denn das etwas kurz gehaltene Programm fand nicht überall ungeteilte Zustimmung. Umso erfreulicher war es, dass schon nach Schluss des ersten Kurstages jeder Kursist das Gefühl hatte, dass die beiden Kursleiter, Hr. Dr. Guggisberg und Hr. Werren von Bern die Sache gründlich beherrschten, und dass man ohne Zweifel bei der Wahl derselben eine glückliche Hand gehabt habe. Dieses Gefühl der Zufriedenheit und der Freude steigerte sich von Tag zu Tag und am Schlusse des Kurses herrschte nur ein Lob über die gründlichen, exakten und anschaulichen Darbietungen der beiden Herren. Ebenso darf lobend erwähnt werden, dass das Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden ein überaus freundliches und kameradschaftliches war, das durch keinen einzigen Misston getrübt wurde. Das zeigte sich namentlich auch am Schlussabend, der sich zu einer gemüthlichen, frohen Feier gestaltete. Die offiziellen Dankesworte an die Adresse der Kursleiter und an diejenige des unermüdeten Organisators des Kurses, Hrn. Sekundarlehrer Keller, fanden bei allen Teilnehmern einen dankbaren Widerhall.

Über die Durchführung des Kurses liesse sich vieles schreiben. Die Anordnungen waren so getroffen, dass in zwei Gruppen gearbeitet wurde. Während die eine Gruppe sich mit der Herstellung von einfachen Apparaten befasste, führte die andere Gruppe praktische Versuche mit den hergestellten Apparaten aus. Die Versuche waren sorgfältig vorbereitet und der Sekundarschulstufe gut angepasst, so dass man sie ohne weiteres von den Schülern ausführen lassen kann. Wie einfach lässt sich z. B. die Ausdehnung der Luft bei Abnahme des Druckes mit Hilfe der Meldeschen Kapillarröhre demonstrieren und berechnen. Wie instruktiv sind die Stecknadelversuche und die Arbeiten an der optischen Bank. Die gleiche Freude, die die Schüler bei gelungenen Versuchen zeigen, spiegelte sich auch auf den Gesichtern der Kursteilnehmer, wenn der Ausdehnungs-

koeffizient der Luft, die Brennweite einer Linse, die Mischungstemperatur zweier Flüssigkeiten usw. überraschend genau auf die allereinfachste Weise bestimmt wurde. Als angenehme Abwechslung folgten am andern Tag Arbeiten in der Werkstatt. Obwohl dafür nur fünf Tage zur Verfügung standen, hat man doch am Schlusse des Kurses deutlich beobachten können, dass jeder etwas gelernt hatte, und dass auch dieser Zweck des Kurses erreicht worden war. Wir können mit Fug und Recht behaupten: „Die Tage in Arbon brachten uns grossen Gewinn“, und wenn nun jeder Teilnehmer sich bestrebt, das Gelernte in seiner Schule richtig anzuwenden, so wird auch der Nutzen für die Schule und den Schüler nicht ausbleiben. . . .

Zug. Längst ist aus Zug keine Korrespondenz im Organ des S. L. V. mehr erschienen; es möchte nach aussen beinahe den Anschein haben, als ob hier die Sektion den Winterschlaf gehalten und nicht mehr erwacht wäre. Dem ist aber entschieden nicht so, die Sektion besteht weiter und arbeitet im Stillen, wie das Samenkorn in der Erde, das verborgen keimt und treibt und Früchte bringt. Im verflossenen Jahre wurden drei Versammlungen gehalten, die teils geschäftlichen, teils unterhaltenden und belehrenden Charakter hatten. Für den belehrenden Teil konnten zwei hiesige Herren gewonnen werden, die als Männer vom Fach die Mitglieder des Vereins und dessen Freunde erfreulich anzuregen vermochten und den Kreis erweiterten. Hr. *Rieser*, Prof. der Geschichte und der Literatur, sprach im Dezember über „das Naturschöne im Spiegel der Poesie als Gegenstand des deutschen Unterrichts“. Er erntete durch seinen umfangreichen und praktischen Vortrag allgemeinen Beifall. Es fehlt wohl an Zeit und Raum, denselben in extenso wiederzugeben, einige Gedanken dürften aber am Platz sein. Der Referent ging von dem Grundsatz aus, dass die Freude am Naturschönen zu den edelsten und zu den wenigen unumstrittenen idealen Lebensgütern gehört und dass die Entwicklung des Naturgefühls in alter und neuer Zeit eine der allgemeinen Geistesentwicklung entsprechende gewesen sei. Aus dem naiv mythologischen Empfinden entwickelte sich allmählich der landschaftliche und sympathetische Natursinn bei allen Völkern, der in der Gegenwart durch die Blüte der Naturwissenschaften und die Reife und Tiefe des Geisteslebens einen besonders hohen Grad gewonnen hat. Zu allen Zeiten gab es Dichter, welche die Schönheit der Natur zum Gegenstand ihrer Poesie nahmen. Von den deutschen Dichtern führte der Referent Robert Reinik, Peter Hebel, Uhland, Hoffmann von Fallersleben, Eichendorf, Seidl, Tschudi, von Salis und Haller, Walter von der Vogelweide, Klopstock und Goethe in seinen Naturliedern vor Augen. Diese Naturbegeisterung und Sympathie mit allen Lebewesen der Schöpfung soll auch in der Seele der Jugend gepflanzt werden. Es gilt, ihre Herzen zu füllen mit Freude an dem Schönen, das sich uns allenthalben in der Natur auftut, wenn wir nur offenen Auges und empfänglichen Sinnes uns in ihre Betrachtung versenken. Das Schöne in der Kunst und in der Natur erschliesst sich in reinem, innersten Wesen, nur dem reifen Geiste, dem reifen Gemüte. Die Reife eines solchen Natursinnes muss aber im Kinde geweckt werden durch Besprechung und Betrachtung, bis es Verständnis für die Anmut und den landschaftlichen Reiz hat. Man schreite in den Erklärung der Gedichte vom Leichten zum Schweren. Die Natur selbst, die grosse Erzieherin, mag sie auch ihr ganzes Füllhorn von Schönheit ausschütten, wirkt damit noch nicht allein auf verständnisvolle Sympathie mit ihrem Leben und Weben, sondern ihr stilles Wirken muss von der Kunst der Unterweisung unterstützt werden.

Schon früh muss in der Seele des Kindes Zuneigung zu den Schönheiten im stillen Busch, in Luft und Wasser geweckt werden. Jede Gelegenheit soll der Lehrer benutzen, um das Kind in das grosse Buch der Natur einzuführen. Das ist in der Religion wie in der Geschichte möglich, aber am unmittelbarsten vermögen natürlich der geographische, der naturgeschichtliche und der Zeichenunterricht das Kind zur Freude am Naturschönen hinzuleiten. Der Botaniker tut es auf seinen Wanderungen über Berg und Tal, der Lehrer des deutschen Unterrichts, indem er seine Schüler in die Gedichte vertiefen lässt und die Gefühle des Dichters selbst

kundgebend nachempfindet. Will man den Zauber, den die Naturbilder unserer besten Dichter in sich bergen, ergründen, so wird einer immer wieder darauf geführt, dass dieser im wesentlichen auf nichts anderem beruht, als auf der Übertragung des Seelischen auf das Natürliche, als auf der Durchdringung der Welt mit dem Geist. Diese Erkenntnis bietet den Schlüssel des Verständnisses und muss den Weg weisen auch für die Erklärung der Gedichte. Dem Referat folgte eine anregende Diskussion.

Im Februar versammelte sich die Sektion wieder. Hr. Prof. Dr. *Rüdisüle* hielt im Kantonalschulhause Zug einen Experimentalvortrag. Er sprach über die elektrische Entladung in Gasen bei vermindertem Druck, sodann über die Eigenschaften der Kathodenstrahlen und die Röntgenstrahlen. Der Vortragende verstand es, in kurzer, prägnanter Form und an Hand schöner Versuche die Zuhörer mit den Wirkungen der Elektrizität auf verdünnte Gase bekannt zu machen und in systematischer Weise über das Wesen der Kathodenstrahlen zu experimentieren. Die Experimente gelangen gut, mit Ausnahme des Schlussversuches über das Auffangen der elektrischen Wellen infolge eintretenden Kurzschlusses. Der Vortrag fand bei starkem Besuche ebenfalls grossen Beifall.

Zürich. Der *Kantonsrat* (29. April) hat beschlossen, die Seebacher-Initiative (Übernahme der Lehrerbesoldungen durch den Staat) dem Volke in ihrer ursprünglichen Fassung vorzulegen, sie dem Volke zur Ablehnung und als Gegenvorschlag, das Gesetz über die Leistungen des Staates an die Volksschule zur Annahme zu empfehlen. Das Initiativ-Komitee hatte eine veränderte Form der Initiative eingebracht und eine Abstimmung nach allfälliger Verwerfung des Gesetzes über die Leistungen des Staates an die Schule verlangt. So liessen indes der Regierungsrat und der Kantonsrat nicht mit den Volksrechten umspringen, dass zehn Mann ein Volksbegehren mit 5000 Unterschriften einfach abändern. — Der Grosse Stadtrat von *Zürich* hat in den Initiativ-Vorschlag für die Abänderung des *Zuteilungs-Gesetzes* (Städte-Gesetz) die Proportionalwahl der Schulbehörden und die Wählbarkeit der Frauen in Schul- und Armenkommissionen aufgenommen. (28. April.)

Schweizerischer Lehrerverein.

Gesangkurs 1912 in Zürich.

Auf die Zeit vom 6. bis 19. Oktober ordnet die Musikkommission des Schweizer Lehrervereins in Verbindung mit dem Lehrerverein Zürich einen Schweizerischen Gesangkurs für Lehrer und Lehrerinnen an, und es hat sich für die Durchführung des Kurses aus den Spitzen des zürcherischen Lehrervereins, des Lehrer- und Lehrerinnen-gesangsvereins, sowie drei Mitgliedern der Musikkommission ein Organisationskomitee gebildet.

Wie in den zwei Baslerkursen sind als Hauptlehrgegenstände für den *Schulgesang* die *Methode von E. Jaques-Dalcroze*, soweit sie für die Volksschule in Betracht kommen kann, dann *Chorgesang* für Männer-, Frauen- und gemischte Stimmen, *Aussprache* und *Tonbildung*, *Auffassung der Gesänge* und *Direktionsübungen* vorgesehen.

Die Leitung des Unterrichts in Gehörbildung und Rhythmik nach E. Jaques-Dalcroze liegt wieder in der Hand des Hrn. Boepple in Basel in Verbindung mit Herrn Hess und Fr. Scheiblauber, während die Abteilung *Vereinsgesang* Hrn. Professor Linder am Seminar in Küsnacht und Hrn. Albert Wydler übertragen wurde.

Die Kommission erwartet neben einer gewiss schönen Zahl neuer Teilnehmer auch die Beteiligung von solchen, die schon einen oder zwei Kurse mitgemacht haben, und bittet, dies in der Anmeldung jeweils anzumerken.

Der Kurs selbst ist unentgeltlich; für billige Unterkunft und für Beschaffung der nötigen Musikalien zu möglichst niedrigem Preise sorgt die Kursleitung.

Wir bitten, die Anmeldungen bis spätestens **Mitte August** zu richten an den Präsidenten des Kurskomitees, Hrn. *Albert Wydler*, Lehrer, Badenerstrasse 110, *Zürich III.*

Die Musikkommission des S. L. V.

□ □ □ □

LITERARISCHES.

Musik und Gesang.

Erinnerungsblumen. 26 Originallieder von Frau E. Hofer-Schneeberger in Uster (Selbstverlag), nebst weitem sechs neuen Liedern sind ein Liederstrauß, wie wir ihn für Schulen und Töchterchöre nicht anmutiger wünschen könnten. Wir üben die meisten dieser Lieder mit einem Frauenchor ein und konnten beobachten, mit was für einer Lust und Freude sie gesungen wurden und wie sie bei Konzerten Beifall ernteten. Alles an den Liedern ist Natürlichkeit, entsprungen einer feinfühlenden Seele, welche die seltene Gabe besitzt, dichterisch und musikalisch in glücklicher Weise den Ton zu treffen, der so recht unser Menschenherz gewinnt, dasselbe bald froh erhebend, bald ernst und traurig stimmend. Wer weiss, wie arm die Literatur für Frauenchor an leicht singbaren Chören ist, wird sich dieser echten Volkslieder freuen. Die Sammlung kann in Oberschulen sehr gut Verwendung finden. B.

Volksliederbuch für Männerchor, herausgegeben vom Bernischen Kantonalgesangsverein II. Bern 1911. R. Müller-Gyr, 172 S. geb. Fr. 1.20, Einzel- und Partienpreis (Bern, Kantonalverband 90 Rp).

Sechzig Lieder, bekannte und heimatfrohe, vereinigt das zweite Bändchen des Bern. Kantonsängerverbandes, und dazu fügt es zu Ehren Agathon Billeter's noch zehn Lieder dieses volkstümlichen Komponisten (dessen Lieder am 8. Febr. 1911 frei geworden sind), darunter das schöne Grablied „Muss einer von dem andern“. Die Auswahl ist gut; was der eine und andere sich noch gewünscht hätte, liegt noch unter Verlagsrecht. **Grolimund, Sigm.** *Volkslieder aus dem Kanton Aargau.* Basel, Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. 280 S. gr. 8^o. Fr. 6.20 (für Mitglieder Fr. 5.—).

Zu den Volksliedern aus dem Kanton Solothurn, hier die aus dem Aargau, sorgfältig gesammelt aus alten Aufzeichnungen und aus dem Mund der alten Sänger wie S. Grolimund und mit Anmerkungen über Herkunft und Beziehungen der Lieder versehen von Prof. John Meier. Es wird einem ganz heimelig zu Mute, wenn man diese Liedertexte liest, die Melodie mitsummt oder singt; langverklungene Töne wachen wieder auf, es ist echt bodenständige Sangart. Es wird viel geliebt und ein bisschen Falschheit ist auch dabei; Freud und Leid, Hoffnung und Schmerz kommt zum Ausdruck in einer Innigkeit und Wärme, die nur die deutsche Sprache kennt. Mit dieser neuen Gabe macht die Gesellschaft vielen eine Freude. Die sangsfrohe Familie erhält ein Hausbuch, und die Komponisten? einfache Melodien.

Schering, Arn., Dr. *Musikalische Bildung und Erziehung* zum musikalischen Hören. (Wissenschaft u. Bildung. Bd. 85.) Leipzig, Quelle & Meyer. 160 S. Fr. 1.70.

In der Einleitung bespricht der Verfasser die Voraussetzungen, Grundlagen und Ziele der musikalischen Bildung. Ein zweites Kapitel erörtert an vielen charakteristischen Beispielen die musikalischen Elementarformen: Tonstärke (Dynamik), Tondauer (Rhythmik und Rhythmus), Tonhöhe, (Melodie, Intervalle, Harmonien). Das dritte Kapitel behandelt die zusammengesetzten Formen der musikalischen Ausdrucksmittel: Tonalität; Modulation, Stimmführung, motivischer Aufbau, Satzaufbau, die musikalischen Formen (im engeren Sinne). Ein weiteres Kapitel spricht von der Musik als Ganzes, als Symbol des innern Lebens (Stimmungssymbolik und Vorstellungssymbolik). Der zweite Hauptteil des Buches bietet sechs ästhetisch fein empfundene Analysen musikalischer Meisterwerke, die das musikalische Verständnis vertiefen. Das Büchlein darf als guter Führer empfohlen werden. Z.

Kinder-Weihnacht. Elisabeth Schwarze u. Franz Wagner. (Op. 125.) Kinderweihnacht, Krippenspiel für die Christfeier in Schule und Haus, für Kinderstimmen mit Klavier, Dichtung von Elisabeth Schwarze, Musik von Franz Wagner. Klavierauszug 2 M. Solost. 60 Pf. Chorst. 30 Pf. Textbuch 30 Pf. Berlin, Chr. Friedr. Vieweg. Text 7 S. Klavierauszug 15 S.

Auf die kurze Eröffnungsmusik (Klavier, Orgel oder Harmonium folgt ein hübsches Adventlied (2 st. Chor). Dann schweben die Engel herein und singen und tanzen den Reigen und zünden die Lichter auf den Tannenbäumchen an. Knecht

Ruprecht bringt mit gewaltigen Tonschritten seinen Sack herein, schüttelt Äpfel und Nüsse aus. Wünsche erwachen und werden unisono vorgetragen. Natürlich müssen die Kleinen erst ihre Weihnachtslieder singen: „Ihr Kindelein, kommet“, und die Weihnachtsgeschichten erzählen. Dann und wann stimmt die kleine Gemeinde der Erwachsenen und Kinder bekannte Festlieder an. Zwischenhinein kann eine Ansprache gelegt werden. — Die Originallieder sind hübsch, nicht banal; die Begleitungen voll, nicht dürftig; das Festlied „O du fröhliche“ erscheint glücklicherweise einmal in der für Unisono-Chorgesang richtigen Tiefe (D). Das Chorwerklein wird Freude machen. In demselben Verlage und von demselben Komponisten ist erschienen: „Des kleinen Reiters Weihnachtswunsch“, ein kleines Liedchen (im Marschtempo), zweistimmig mit Klavierbegleitung. — Warum der kleine Reiter zweistimmig singt?

Neubauer, Otomar. 145 dreistimmige Frauenchöre. P. J. Tonge, Köln a. Rh. 312 S. Fr. 1.35. In Leinwand 2 Fr.

Der Name des Bearbeiters ist uns Bürgschaft für guten Satz und gediegene Auswahl. Chöre für alle möglichen Anlässe bilden den Inhalt der Sammlung. Druck gut, Ausstattung hübsch. **Reimann, Friedrich.** Op. 28. 37 rhythmische Choräle für gem. Chor. Bunzlau, G. Kreuschmer. 36 S. Fr. 1.05.

Eine willkommene Gabe auf den Tisch der Kirchenchöre sind die 37 rhythmischen Choräle; gut klingend, sind sie geeignet, den Gottesdienst zu beleben. —er—

Paul Samuel. Op. M/12/13. 45 Präludien für Orgel und Orgelfantasie über: Wie schön leucht' uns der Morgenstern. Hildburghausen, F. W. Gallow & Sohn. Fr. 1.60.

Brauchbare Sachen für den Gottesdienst und eine hübsche Konzertnummer. —w—

Rebay, Ferd. Op. 33. 50 freie Präludien für Harmonium. Zürich, Gebr. Hug & Cie. 27 S. Fr. 2.70.

Eine willkommene Gabe für Harmoniumspieler. —w— **Rentsch, Arno.** Op. 6. *Weihnachtsinfonie* für die Jugend, Kinderchor, Kinderchorinstr., Streichorch., Klavier zu 4 H. und Deklamation. Berlin, C. F. Vieweg. 19 S. Fr. 3.75.

Hübscher Text und nette gefällige Musik mögen dem Werk Eingang verschaffen. —w—

Kruse, A. *Weihnachtsmusik* für Klavier, Kinderinstrumente u. Kinderchor. Berlin, Chr. Friedr. Vieweg. 13 S. Fr. 2.70.

Wo das Opus aufgeführt wird, dürfte es Freude bereiten, da die Melodien hübsch und einfach sind und zudem der Klavierpart leicht zu bewältigen. —w—

Schrift.

Soennecken, F. *Zur Schriftfrage.* Bonne 1911. F. Soennecken. 16 S. gr. 4^o. mit Abb. 70 Rp.

Wiederum tritt der bekannte Verfechter der Antiqua für diese auf den Plan, in Wort und Schrift deren Einfachheit und Zweckmässigkeit nachweisend. Die Illustration der Fraktur-Elemente ist sprechend. Besonders untersucht der Verfasser noch die Schreibung der verschiedenen S.-Laute.

Grothmann, H. *Normalduktus — natürliche Handschrift.* *Dekorative Schrift* Berlin N. O. 43. Heintze & Banckertz.

In seinen pädagogischen Vorlesungen am eidg. Polytechnikum bedauerte Prof. Dr. A. Stadler († 1910), dass unsere Schule die persönliche Handschrift verwehre und in möglicher Gleichheit der Schriften ihr Ideal suche. Wir sind ja bald so weit, dass die Kalligraphielehrer auf die Gleichförmigkeit der Schriften einer Klasse das Patent nehmen. An vorliegender Schrift hätte Dr. Stadler seine Freude gehabt; sie tritt ein für eine natürliche, persönliche und doch schöne Schrift. In zweiter Linie redet sie der dekorativen Schrift und ihrer Pflege das Wort. Sie berührt damit einen wunden Punkt unsrer Mittelschulen, die der dekorativen Schrift mehr Aufmerksamkeit schenken sollten. Schreiblehrer und Zeichenlehrer haben ein Interesse an der Schrift, und müsstig sollten die übrigen Lehrer der Sache nicht zuschauen. Dass Preussen im Sinne dieser Schrift Anstrengungen macht, sei noch beigelegt.

Schinnerer, Joh. Dr. *Der Werdegang unserer Schrift* und die moderne Schriftfrage. Berlin. Nr. 43. Heintze & Blanckertz. 70 Rp.

Die Schrift tritt für die deutsche Fraktur ein, die charakteristischer und entwicklungsfähiger sei als die Antiqua. Schöne Schriftmuster begleiten den Text.

Zeichnen.

Reichhold, Karl, *Schule und Museum*. München, Max Kellerer. Fr. 1. 60.

Von dem Gedanken ausgehend, dass die Museen besser verwertet werden sollten als durch Klassenbesuche der Schüler, zeigt der Verfasser, wie das Museum im Zeichenunterricht zu benützen ist. Die 36 Tafeln der beigegebenen Schülerzeichnungen beweisen, mit welchem Erfolge dies am Realgymnasium in München geschieht. Die fruchtbringende Anregung des Büchleins wird auch ausserhalb Bayerns Beachtung finden.

Mickelait, C., und Stahl, Erich, *Zeichenvorlagen* in ein- und mehrfarbiger Ausführung. Eine Anregung für das Zeichnen nach der Natur mit Kreide, Kohle, Bleistift und Aquarellfarben, nebst einem Block Zeichenpapier. Reutlingen, Ensslin & Laiblin. 48 Blatt. Fr. 2. 70.

Der Verlag hat diese ansprechenden Vorlagen in drei Mappen mit steigender Schwierigkeit geteilt und gibt jede nebst einem Zeichenblock zu Fr. 1.35 ab. Auf uns haben diese Blätter einen ausgezeichneten Eindruck gemacht, und wir empfehlen die Sammlung zu Geschenkzwecken auf Neujahr oder Weihnachten recht eindringlich. Was diese Vorlageblätter empfiehlt, ist die flotte technische Wiedergabe mit Kohle, Kreide, Farbstift. Aber auch die Auswahl der Sujets ist trefflich gelungen. Eine Festgabe, die den Knaben und Mädchen Freude und Anregung bieten wird.

E. Oe.

Malendes Zeichnen. Zum Zeichnen, Malen und Ausschneiden für fleissige Kinder. I. Herausgegeben von **Karl Markert**. 2. Aufl. Nürnberg, Ferd. Korn. Fr. 1. 35.

Dieses Heft zeichnet in kindlich naiver Form Dinge aus des Kindes Umgebung, Geräte und Pflanze, Tiere und Eisenbahn und einige frohe Menschlein, alles, um das Kind zu ähnlicher Darstellung zu veranlassen, und das wird es dem Zeichner (J. Feist) gern nachmachen.

Ratthey, W. *Das Linearzeichnen* in Knaben- und Mädchenschulen. Berlin. S. 61. Blücherstr. 31. Union. Deutsche Verlagsgesellschaft. (Lehrmittel-Abt. 20).

Grundsätzliches und Praktisches über das Linearzeichnen für Knaben und Mädchen bilden den Inhalt der Broschüre, die zugleich die Verwendbarkeit der Union-Patentzeichenblöcke dartut. Es sind einige gute Anregungen darin — und der Verlag gibt die Broschüre auf Verlangen kostenlos ab.

Krieg, Antonie. *30 Zeichenspiele*. Stuttgart, Evangelische Gesellschaft. 32 S. 40. 70 Rp. (20 Exemplare à 50 Rp.) gb. Fr. 1. 50.

Einfache Zeichnungen der Dinge im und ums Haus begleitet die Verfasserin mit munteren Reimen, die sich unsere Kindergärtnerinnen ansehen, gelegentlich anwenden werden. In der Kinderstube wird das Büchlein Freude machen.

Verschiedenes.

Sammlung Kupferschmid. München 54. Melchior Kupferschmid. Jed Bd. Fr. 1. 85. 1. *Erziehung des Kindes zur Tierliebe* von **L. Ankenbrandt**. 74 S. 2. *Jugend und Wehrkraft* von Graf von Bothmer. 3. *Gedenke, dass du ein Deutscher bist* von Dr. H. Pudor. 4. *Naturschutz und Naturschutzparole* von **L. Ankenbrandt**.

Das erste und letzte Heft begegnen sich in dem Gedanken, an grössern Schutz der Tierwelt, indem die Jugend zur Achtung vor dem lebenden Wesen erzogen wird. Der Verfasser ist ein lebhafter Verfechter der Tierschutzidee; er befürwortet zu diesem Zweck die Schaffung von Jugendbünden, Tierschutztagen usw. Das zweite Heft wendet sich, unter Hinweis auf englische Spiele, besonders an die Mittelschulen. Kräftige, nationale Töne schlägt Dr. Pudor an, der Familienerziehung, Erziehung zur Kraft, Pflege des Volkstums, Schulgärten usw. betont. Spartanische Jünglinge sucht er. Das Titelblatt der „gelben Sammlung“ deutet das Eigenartige derselben an; sie will nicht gewohnte Pfade gehen; vor allem aber deutsch sein.

Imboden, K., Dr. *Was heisst „nervenkranke“?* Frauenfeld 1911. Huber & Cie. 41 S. Fr. 1. 20.

Zur Beantwortung dieser Frage, bei der von Neurasthenie, Angstneurose, Zwangsneurose usw. viel die Rede ist, stützt sich der Verfasser auf die Untersuchungen von Dr. Freud, um darauf die prophylaktischen Massnahmen und Räte aufzubauen, die wesentlich auch die Erziehung berühren.

Die österreichische Bürgerschule. Monatsschrift, hsg. von E. Weyrich und W. Fuchs. I. Jahrg. 12 Hefte. Fr. 6. 50. Wien 1912. F. Tempsky.

Österreich hat die Bürgerschule um den vierten Jahreskurs erweitert. Der methodischen Ausgestaltung des Fachunterrichts und dem organischen Ausbau der Bürgerschule, welche für das praktische Leben und für höhere Schulen vorbereitet, will die neue Zeitschrift dienen. Sie hat einen guten Stab von Mitarbeitern und ein weites Programm. Das erste Heft enthält Artikel über: Bildende Kunst im Dienst der Volkserziehung, didaktische Probleme der Bürgerschule, Wiener Knabenhorte, Polyhymnia als Aschenbrödel, Erdgeschichte und Erdkunde, Arbeitsschule im Naturgeschichtsunterricht, die vierte Bürgerschulklasse usw. Die Zeitschrift führt sich damit gut ein, und wir wünschen ihr Erfolg.

Bund deutscher Jugendvereine. Heft 3 u. 4. Berlin-Schöneberg 1911. Protestantischer Schriftenvertrieb. 70 u. 80 Rp.

Die zwei Hefte enthalten vier Vorträge aus dem Instruktionkurs für moderne ev. Jugendarbeit. Nr. 3. Jugendarbeit in der Stadt von Ronse. Jugendarbeit auf dem Lande von F. Lembke. Nr. 4. Staatsbürgerliche Erziehung im Jugendverein von W. Classen. Jugendarbeit als Volkssache von Weicker.

Rüegg, Aug. *Anleitung zur Erlernung des Maschinenschreibens*. 2. Aufl. Basel 1912. Helbling & Lichtenhahn.

Das nützliche Büchlein ist in der 2. Aufl. durch Übungen, Briefe und tabellarische Arbeiten vermehrt worden. Zum Selbstunterricht und in Handelsschulen sehr brauchbar; es nimmt auf alle Schreibmaschinensysteme Rücksicht.

Pinselfspiele im Dienst der Kunsterziehung. Nr. 7. Die menschliche Figur in Pinselflocken von **F. Grüber**. Chemnitz. Fr. 1. 35.

Das Pinselfspiel von Grüber löst die menschliche Figur in Ovale auf, um die typischen Formen und Bewegungen darzustellen; sie sind geschickt gemacht. Aber es wird vieler Übung bedürfen, bis ein Schüler selber die Formen und Stellungen herausbringt.

Neue Künstler-Steinzeichnungen 1911. Leipzig, B. G. Teubner.

Gegen Einsendung von 30 Pf. versendet der Verlag Teubner (Poststr. 3, Leipzig) einen Katalog der Künstler-Steinzeichnungen, der etwa 200, zumeist farbige Bilder enthält, die unter Angabe des Preises und der Grösse, über die Reichhaltigkeit der Kunstblätter Aufschluss geben. Es sind eine Reihe neuer Künstler darunter vertreten. Für Schule und Haus lässt sich darnach eine Auswahl treffen.

Spiel und Arbeit. Nr. 28: **Honold, E.**: *Apparat für photographische Vergrösserungen*. Ravensburg, O. Maier. 2. Aufl. 36 S. mit zwei Modellbogen.

Rasch hat diese Anleitung zur Erstellung eines Apparates für photographische Vergrösserungen die zweite Auflage erlebt: sie gibt Schülern Gelegenheit, ihr Können in zweckmässiger Arbeit zu erproben und sich derselben zu erfreuen.

Kalender für Aquarien- und Terrarienfrende. Hsg. von Dr. Kurt Fleuricke und R. Mandée. Stuttgart, Frankh. IV. Jahrg. 1912. 70 Rp.

Enthält ausser dem Kalendarium Artikel über das Seewasseraquarium, die niedere Tierwelt des Wassers und Aquarienliebhaberei, neueste Aquarienfische und Register der Vereine (für Aquarien etc.).

Beetz, Max. *Kleinwohnungs-Häuser*. Praktische Anleitung und Musterbeispiele für den Bau billiger Ein- und Mehrfamilienhäuser. Wiesbaden. 35. Westdeutsche Verlagsgesellschaft. 2. Aufl. 96 S. mit über 100 Ansichten und Grundplänen Fr. 2. 50. gb. Fr. 3. 20.

Lehrer, die sich mit dem Plan zu einem eigenen Häuschen oder in Genossenschaften mit dem Hausbau beschäftigen, finden hier gute Auskunft über die in Frage kommenden Gesichtspunkte. Die zahlreichen Grundrisse und Ansichten geben Gelegenheit, Einteilung und Äusseres des Eigenheims zu studieren. Wohnungsinsektor Gretzschel hat dem Büchlein noch eine Aufklärung über gemeinnützige Bauvereine mit Statutenentwurf beigelegt.

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Braunwald-Bahn Linthal Kt. Glarus

591 Schönstes Tourengebiet mit prachtvoller Rundsicht ins Hochgebirge. Luftkurort I. Ranges, 1300 M. ü. M.
Retourfahrt für Gesellschaften: 16—50 Personen Fr. 2.—, 51—100 Personen Fr. 1.75 etc.
„ Schulen: 8—50 Schüler Fr. 1.— etc.

Elektrische Bahn Altstätten - Gais

Äusserst genussreiche und lohnende Fahrt vom Rheintal ins Appenzellerland und umgekehrt. Höhendifferenz 550 M.

Taxe pro Person: Schulen der I. Altersstufe (unter 12 Jahren) Schulen der II. Altersstufe (über 12 Jahren)

Von **Altstätten S. B. B.** nach

Gais oder umgekehrt ... Fr. —.45 Fr. —.90

Schulen werden nach Verständigung mit der Betriebsdirektion ohne Zuschlag auch mit Extrazügen befördert. (O F 5495) 582

Betriebsdirektion in Altstätten (Rheintal).

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri

Alt empfohlenes Haus mit 50 Betten

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

603

Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Altdorf Hotel und Pension „Goldener Schlüssel“

12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. Oberhalb Tram, Terminus und Teidenkmal, beim Gemeinde- und Teilschulhaus. Erstes altrenommiertes Hotel in gesunder, schöner Lage, mit grossem Speisesaal, schattigen grossen Terrassen — Garten. Für Touristen, Schulen und Gesellschaften besonders geeignet. 70 Betten. Gebirgsaussicht. Pension inkl. Zimmer von 6 Fr. an. Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Telephon. 479

Für Schulen billigste Preise.

Höfl. empfohlen P. Kiene-Witzig, vorm. Dachsen a. Rheinfalt.

Alkoholfreies Volkshaus Arbon am Bodensee

empfehlte seine Lokalitäten tit. Schulen und Vereine zu gef. Benützung. Vorherige Anmeldung erwünscht.

585

Die Verwaltung.

Arbon Hotel Lindenhof

mitten in der Stadt. Sehr beliebt für Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften. Grosser Saal und kl. Nebensäle. Schöne Fremdenzimmer. Mässige Preise. 461

Hrch. Heller.

Birrwil am Hallwylersee und am Fusse des Homberg

Telefon. Hotel Bahnhof (Besitzer: Ruch-Eichenberger.) Stallung. Dampfschiffstation, Seebäder, grosse Gartenwirtschaft, Terrasse, Veranda Saal mit prachtvoller Aussicht auf See und Hochalpen. Deutsche Kegelbahn. Gut bürgerliches Haus und altbewährtes Ausflugsziel für Schulen, Vereine etc. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht. 587

Wir bitten die Herren Kollegen bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die uns. Vereinsorg. mit Annoncen unterstützen.

Beckenried

am Vierwaldstättersee. (Ue3182)

Gasthaus z. Rössli

grosser Garten und Terrasse direkt am See, sehr geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Offenes Schweizer- und Münchener Bier vom Fass. Kalte u. warme Speisen zu jed. Zeit, eig. Bäck. u. Kond. J. Züsli z. Rössli.

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den

Vierwaldstättersee

besuchen, finden gute und billige Aufnahme in

Beckenried, Hotel Sonne

direkt an der Landungsbrücke, mit schattigem Garten und Terrasse am See. 587 E. Amstad, Besitzer.

Bern

Gasthof zum Volkshaus

empfehlte sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. (O H 4160) 570

Telephon 1069

A. Taeschler.

Bern,

Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben.

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen. (O H 4110) 581

Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflande und am Hauptplatz gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.20 an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). — Telephon 846

Brunnen

Hotel-Restaurant Rütli

Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene Preise. Telephon 57. 458

Bes. W. E. Lang-Inderbitzin.

Brunnen

Hotel Sonne

Nächst der Dampfschifflande. Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.20 an. Telephon. Es empfiehlt sich der neue Besitzer 460

L. Hofmann-Barmettler.

Brünig Berneroberrand

HOTEL ALPINA

1004 M. u. M. beim Bahnhof. Sehr empfehlenswerter tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 u. 2.—. Kühler Speisesaal. Grosse, eingeschlossene Gastier-asse. Grossartiges Gebirgs Panorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Vestibule. Salon. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte. (O H 3921) 579 Bestens empfiehlt sich Abplanalp-Fischer.

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim

Best empfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 589 Prospekte gratis durch Th. Ametutz-Waser, Propr.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Chur. Café-Restaurant „Splügen“

2 Minuten von der Post
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung. Höflichst empfiehlt sich
A. Schöpflin-Hemmi.
Telephon. 504

CHUR „Rohrers Biergarten“

Telephon
Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft.
468 (OF 5263) **J. Batschl, Chef de Cuisine.**

Ebnat Hotel Krone

(Toggenburg)
5 Minuten vom Bahnhof. Neue, helle, geräumige Säle und Terrassen für 150 bis 200 Personen. Grosse Restaurant. Best geeignetes, gut empfohlenes Haus für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Es empfiehlt sich bestens
508 **Carl Keel-Tobler.**

Emmetten Hotel und Pension zur Post

Routen Beckenried-Emmetten-Seelisberg.
Schöner, schattiger Garten, vorzügliche Restauration, für Schulen mässige Preise.
(Ue 3146) 617 **Rob. Achermann-Suter, Prop.**

Engelberg Hotel Bellevue-Terminus

1019 Meter über Meer bei Luzern
Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise.
Bestens empfehlen sich 450 **Gebr. Odermatt.**

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkult, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäfers. Grosse Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an. — Prospekte gratis durch den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.** 630 (OF 5605)

Feusisberg „Hotel Schönfels“

Schönstes Ausflugsziel ob Zürichsee. 509
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattiger Gartenwirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen. Prospekte. — Telephon 19. (OF 5355) **Br. Mächler, Prop.**

Frutigen Bahnhof-Hotel

Berner Oberland 632
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhaftes Arrangement für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Flüelen Hotel Du Lac

(neu renoviert)
Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Platz für 400 Personen. Offenes Schweizer- und Münchner Bier.
459 **J. Pugneth.**

Filzbach — am Wallensee — Mürtchenstock

712 M. ü. M.
Hotel und Pension.
Prachtvoll gelegenes Kurhaus. Schattige Gartenanlagen. Badeeinrichtung. Telephon. Elektr. Licht. Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen bestens empfohlen — Pensionspreis von Fr. 5. — an pro Tag (4 Mahlzeiten). Prospekte. — Mit höf. Empfehlung 607 **B. Kamm-Menzi, Prop.**

Flüelen Hotel Park Rudenz

AXENSTRASSE WELTBERÜHMT

Unvergleichlich schönste Lage am Vierwaldstättersee
Schönster Restaurationsgarten der Schweiz, Platz für 500 Personen. Bescheidene Preise, für Schulen und Vereine besondere Begünstigungen.

Bitte gleich Prospekte zu verlangen. 404
OF 5057 **Niedermair, Bes.**

GAIS Hotel u. Pension Krone

Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. (OF 5528) 623

Gais Hotel u. Pension Bad Rotbach

Appenzell (5 Minuten vom Bahnhof Gais).
Neu renoviert, staubfreie Lage. Hohe helle Fremdenzimmer. Saal mit Piano. Sehr angenehmer Kuraufenthalt. Elektr. Licht. Telephon. Billige Preise. Prospekte gratis. Kurgästen, Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
608 **Wwe. Walser.**

Gersau am Vierwaldstättersee Hotel u. Pension Bellevue

Am See. Neu umgebaut im Loggiastil. Schattiger Garten. Für Pension, Gesellschaften und Schulen empfohlen. Illustrierter Prospekt.
367 **G. Ammann, Besitzer.**

Gersau Hôtel u. Pension Vierwaldstättersee Sonne

bei der Schiffhänge. Gut bürgerliches Haus in schöner Lage. Pension von Fr. 4.50 und 5. — an. Elektrisches Licht. Schöne Zimmer. Prospekte durch (OF 4971) 382 **J. Niederer.**

Glarus „Hotel Sonne“

beim Regierungsgebäude.
Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1.7. Zivile Preise. 593

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof. Grosse Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 505

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens.
Saal (200 Personen). Schattiger Garten mit Halle. 501
Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16. **Zeno Schorno.**

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.
571 Schulen freien Eintritt. (OF 5884)

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel Hirschen.

Bestempfohlenes Touristen- und Passantenhaus, gut geeignet für Schulen und Vereine. Eigene Metzgerei und Charcuterie. Sehr gute Bedienung bei mässigen Preisen.
(OF 3885) 576 **A. Haussener-Feuz.**

Hochzeitsdekorationen

70 Cts.
eierstulstige (Deklam.) 80 „
agestolz (Deklam.) 30 „
eierstulstige (2 Hrn.) 60 „
eierstulstige (2 Hrn.) 1 Fr.
Kataloge gratis und franko. 93
Verlag **J. Wirz in Gränigen.**

Aarau Alkoholfreies Restaurant BANGA.

Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus“. Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 453 Der Obige.

Luzern Restaurant Falken

Grendelstrasse

nächste Nähe von Schiff und Bahn; grosser, rauchfreier Saal. Speziell den Herren Lehrern anlässlich von Schul- u. Vereinsausflügen bestens empfohlen.
(H 959 Lc) 353 **F. Berchtold.**

Etzel

1100 ü. M. Kulm 1100 ü. M.

Lohnendes Ausflugsziel für Touristen, Vereine, Schulen.
Telephon. 485
Höf. empfiehlt sich
Der Besitzer: **Aug. Oechslin.**

Lugano-Paradiso Hotel und Restaurant zur Post

nächst der Tram- u. Salvatore-Station.
Grosse, schöne Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen für Zimmer und Mahlzeiten bestens empfohlen. 500
E. Valeri-Mörgeli.

Amerikan. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt **H. Frisch**, Buchexperte. Zürich. Z. 68. 169

Pianos

kaufen Sie gut u. billig bei
L. Eckenstein
BASEL, Nadelberg 20.
Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

Steinfels-Seife ist nur echt wenn jedes Stück untenstehenden Firmastempel trägt. Unterschiebungen weisen man zurück.



Steinfels-Seife

macht die Wäsche rein, blendend weiss und wohlriechend.
332 c

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Schuler's
modernstes
Waschmittel

PERPLEX

wäscht, reinigt und des-
infiziert von selbst.

400

Sanitäre

Artikel aller Art

durch
Ed. Baumgartner,
Leuzen. Strichstrasse 42
Di. Lokal geg. 10 Cts. - Marke
v. Porto gratis u. verschlossen

42 d

Cacao, billiger
do. Chocolate-Bruch,
zum Essen oder Kochen, offen
abgewogen pr. Kilo 1.90 franko.
Extrafein " " 2.50
ff Cacao, sehr kräftig u. aromatisch
pr. Kilo heute nur 2.75 franko.
Allerfeinsten p. Kilo 3.40
Cacaohaus Rindermarkt 22,
Zürich I.

522

Die Kur für Nervöse Unge-
heilte. Belehrende Schrift à 50 Cts. v.
Reformverlag in Sutz (Bern).
(O F 4728 a) 327

Die besten
Schulfedern

sind allgemein anerkannt



Nr. 541 E F und F



Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co.
Marienstrasse 37
Stuttgart.

Lager in den beliebten Sorten
Rose, G. Christus etc.
von C. Brandauer & Co., Ltd.,
Birmingham. 94

Muster stehen den Herren Lehrern
auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Linthal Hotel Bären

Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften
bevorzugtes Haus. Saal für 400 Personen.
(O F 5351) Gartenwirtschaft. Telefon. 590

Grindelwald Hotel National

1 Minute vom Bahnhof.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.
545 O H 3882 **Gottl. Gruber-Thönen.**

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse
Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Eochalpen und
Gletscher. Mässige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte
Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. 575
Höflich empfehlen sich (O H 3881) **Hausser & Ruchti.**

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft
bei Vereins-Ausflügen und Ferientaufenthalt. Schattenplätze. Bei
anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. 3883 573 (O H)
J. Märkle-Minder.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rössli

Am Wege nach dem Pilatus,
direkt an der Schiffstation und zwei
Minuten von der Brünig-Bahn. Schat-
tente Garten-Anlagen. Vereinen, Gesell-
schaften und Passanten bestens em-
pfohlen. **Theod. Furler, Bes.**
601

Auf nach dem Hohentwiel

Schauplatz von **Scheffels Ekkehard**, berühmteste Festungs-
ruine, schöner Tagesausflug für Vereine
und Schulen. Es empfiehlt sich
Gasthaus zum Ekkehard,
Singen am Hohentwiel (in der Nähe von Konstanz und Schaffhausen).

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Meiringen
seit 1906 neue Fahrstrasse.

Hotel Wetterhorn

3 km vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten
und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen u. Schulen
höflichst. 520 **Urfer-Willi, Besitzer.**

Interlaken Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

1 Rosenstrasse 1
4 Min. vom Bahnhof — Telefon Nr. 112 — Alkoholfreie Getränke
— Gebäck — Mittagessen von 1 Fr. an. Für Schulen und Vereine
besonders geeignet.
Höf. empfiehlt sich (O H 4159) 567
Madsen-Bacher.

Interlaken Hotel Fortuna

(Blaues Kreuz)
3 Minuten vom Bahnhof beim Rugenwald. Schöne Gartenan-
lagen. Sehr geeignet für Schulen und Vereine. Neue fachmännische
Leitung. Bestens empfiehlt sich
(O H 4156) 569 **A. Bihler.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage.
Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf beste
eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit
prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeich-
nete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche
Bedienung. Billige Preise. Fahrwerke zur Verfügung. Postan-
kunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 480
Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Lauterbrunnen Hotel & Pension

- Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbach-
falles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration
auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen
besonders mässige Preise.

Höflichst empfehlen sich (O H 3886) 572
Die Besitzer: **Gebrüder von Allmen.**

Linthal Hotel und Pension Raben

Der geehrten Lehrerschaft längst be-
kanntes Haus mit schönem, schattigem
Garten. 595 **Besitzer: Oscar Sigrist.**

Linthal Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.
Telephon. 596
Der Besitzer: **Rüegg-Glarner.**

LUZERN Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 600
Es empfiehlt sich bestens (O F 4647) **N. Bossert, Propr.**

Weinmarkt Luzern im Zentrum d. Stadt

• Hotel zu Metzger •

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche.
Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 602
(O F 4647) **K. Muff-Krauer.**

Luzern. Alkoholfreies Restaurant

„Walhall“ und Speisehaus

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen**
und Vereinsausflüge höf. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr.,
Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc.
Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für
Schulen erwünscht. — Telefon 896. **E. Fröhlich.**

LUZERN Restaurant

Schloss-Wilhelmshöhe a. Gütschw.

Ausflugsort ersten Ranges für Schulen und Vereine. Wunderschöne Aussicht
auf Luzern, See und Alpen. Höflichst empfiehlt sich 436
(O F 5212) **Familie Hurter-Wangler.**

Luzern Hotel Helvetia

(5 Minuten vom Bahnhof) 611

Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Ermässigte Preise.
E. Hochuli-Gerber.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Für Ausflüge

in die geographisch, geschichtlich und landschaftlich interessanten Gebiete des Bodensees, Untersees und Rheins

erteilt **Schulen, Vereinen und Gesellschaften** kostenlos schriftlich Rat und Auskunft 414

Das offizielle Verkehrsbureau Konstanz.

Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt
D.Steinlauf, Zürich, Stampfenbachstr. 30,
kauft jedes Quantum **Gold, Silber, Platin, Münzen, Juwelen**, alle edelmetallhaltigen Rückstände, sowie neue od. alte zerbroch. künstl. Zähne u.

Gebisse

wie bekannt zu d. höchsten Tagespreisen. Postsendungen werden umgehend beglichen. Giro-Cto. Schweizer. Kreditanstalt. (O F 4888) 372

Dampfschiffrestaurationen auf dem Vierwaldstättersee
„Znüni — Mittagessen — Zobig“
für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. Mit höf. Empfehlung **Rudolph Mahler**, Dampfschiffrestaurateur, Seidenhofstrasse 10, Luzern. Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. (H 1891 Lz) 625

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. 455 Gute Küche, mässige Preise.

Luzern Hotel Brünig

3 Minuten vom Bahnhof. Gutes bürgerl. Haus II. Ranges. In unmittelbarer Nähe der Kuranlagen. Mässige Preise. Ausgeze. Küche und Keller. Bestgeeignet für Schulen und Vereine. 456 **Familie Habermacher, Bes.**

Lütterswil

Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Wirksame Kuren bei Anämie und Schwächezuständen. Herrlicher Aufenthalt für Ruhebedürftige. Beliebter Ausflugsort für Schulen, 2 Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierter Küche. Bachforellen. 41 Es empfiehlt sich der Besitzer

Th. Koller.

„Longhin“ Maloja

Engadin 493

empfehlen sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichern billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Meiringen Park-Hotel Oberland

gegenüber dem Bahnhof
hält sich **Vereinen, Gesellschaften und Schulen** bestens empfohlen. Grosser Restaurationsgarten. Gute Küche, reelle Weine, in- und ausländische Biere, alkoholfreie Getränke. Mässige Preise. Telefon Nr. 58. 583 Neuer Besitzer: **Chr. Brennenstuhl.**

Meiringen Hotel Flora, vergrössert.

1 Minute vom Bahnhof
Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale, 588 Terrasse und Garten. Mässige Preise.

Meiringen, Hotel Krone

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen. (O H 3920) 580 **G. Urweider-Höwald, Besitzer.**

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für **Gesellschaften und Schulen**. Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telefon im Hause. Pension von 5 Fr. an. Aufmerksame Bedienung **z. B. z. sichernd** 555 **Wilh. Mattle, Besitzer.**

MEIRINGEN

Linie S. B. B. Luzern-Brünig-Interlaken.

Hotel - Pension Bahnhof.

Bestempfohlenes bürgerl. Haus gegenüber dem Bahnhof. Badzimmer. Garten. (O H 3962) 574

Meienthal Gasthaus Alpenrösli u. Post

a. Sustenpass 1 1/4 Std. v. d. G.-B. Station Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer von 1 Fr. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, das Mittagessen zu Fr. 1.50. Für Schulen, Vereine und Touristen billiger. Es empfiehlt sich bestens 597 Der Besitzer: **Frz. Melchior Loretz.**

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen. 598

Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli, Besitzer.**

Morschach

657 Meter über Meer am Vierwaldstättersee. Fussweg 30 Minuten von Brunnen. Luftkurort I. Ranges. — Schönster Ausflugspunkt für Schulen und Vereine. **Hotel Pension Adler** gr. neue Lokalitäten, schattiger Garten, anerkannte gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 5. Schulen und Vereine ermäss. Preise. Telefon No. 43. Prospekte durch d. Besitzer **A. Nideröst.**

Neuhausen am Rheinfall Hotel Rheinfall

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für **Gesellschaften, Schulen und Vereine.** Tramstation. 615

Familie Lermann, Propr.

Hotel Klimsenhorn

(O F 5211) auf dem **Pilatus** 542

empfehlen sich als **Nachtquartier für Touristen.**

50 Betten. Restaurant. Mässige Preise.

Hergiswil-Klimsenhorn 2 1/2 Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulum (Station der Pilatusbahn) eine halbe Stunde. — Telefon.

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffer

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. Restaurant. Garten mit Chalet und Bier vom Fass. Mässige Preise. Telefon. Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy, Propr.**

Pontresina Hotel Steinbock

1830 M. ü. M. altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr. 537 **E. Saratz, Besitzer.**

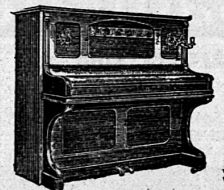
Ragaz-Wartenstein-Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach **Ragaz-Wartenstein** über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn **Ragaz-Wartenstein**. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. Auskunft und illustrierte Prospekte durch die Betriebsleitung oder Hotel-Direktion Wartenstein. (O F 5470) 533

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

ERFINDER
erhalten
TELEPH. **rasch** N° 6323
PATENTE
Muster- & Markenschutz
durch
EBINGER & JSLER, Patentanwälte
N° 19 **ZÜRICH** beim
Bahnhofstrasse Paradeplatz

N! Wir nehmen ohne Kostenvorschüsse zur Verwertung solche Erfindungen an deren Patente durch uns angemeldet wurden.



PIANOS UND HARMONIUMS

in allen Preislagen
Volle Garantie

Frachtfreie Lieferung.
— Auf Wunsch erleichterte Zahlung durch Monatsraten. — Umtausch alter Instrumente. — Rabatt für die Tit. Lehrerschaft.

Haupt-Vertrieb der beliebten Schweizer-Pianos von **Burger & Jacobi**

HUG & Co.

Zürich, - Basel - St. Gallen
Luzern - Winterthur - Neuchâtel

Englisch

Töchter-Pensionat.

Gründlicher Unterricht in der Engl. Sprache, Grammatik, etc. Vorbereitung für staatl. Exam. wenn gewünscht. Ausgezeichnete Ref. in der Schweiz. Mrs. Samuelson, The Red House, Chingford, London. (H 2204 X) 524

Zu verkaufen: Schweiz. Lehrerzeitung

geb., Jahrg. 1900 — 1908. Pädagog. Zeitung, broch., 1900 — 1904. Gef. Offerten unter Chiffre B V 380 an **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag B 380) 560

Schüler's Goldseife
macht die Wäsche am schönsten

16



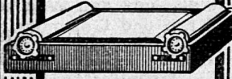
Photo-Apparate

Kienast & Co.
Bahnhofstr. 61
Zürich

Brownie-Kodak Fr. 12.50
Teddy-Camera „ 26.25
Tell-Camera „ 100.—

Saubere & Schnell

erstellen Sie Ihre
Vervielfältigungen von
Schreibmaschinen- und
Handschrift, Zeichnungen,
Akten, Menus,
Musiknoten etc. etc.
auf dem



Schapirograph

Verbesserten

Verlangen Sie Prospekte
und Abzugsproben von den
Alleinfabrikanten

Rudolf Furrer, Söhne
Zürich
Münsterhof 13

29

Offene Lehrstellen

Tüchtige dipl. Sekundar- u. Gymnasial-
Lehrer suchen Stellen. Auskunft bei
Stellenvermittlungsbureau des V. S. I. V.,
Zug, Chamerstrasse 16. 422

Singers
hygienischer
Zwieback

erste Handelsmarke von un-
erreichter Qualität, durch und
durch gebackt, dem schwäch-
sten Magen zuträglich. An-
genehmes Tee- und Kaffee-
Gebäck, ideales Nährmittel
für Kinder, Kranke und Re-
konvaleszenten. Im Verkauf
in bessern Spezerei- u. Deli-
katesenhandlungen, und wo
nicht erhältlich, schreiben Sie
gef. an die (OF 264) 18b

Schweizer. Brezel- und
Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ragaz Gasthof z. Ochsen
618
nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene
Weine. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Geeignete
Lokale für Vereine und Schulen, die spezielle Berücksichtigung
finden. **A. Kalberer, Besitzer.**

Ragaz Familienpension zur Post
614
nächst dem Dorfbad.
Ruhiges, komfortables Haus. Pensionspreis 6-7 Fr.
Billige Touristenpreise.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser
schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.
Grosse gedeckte Veranda. 599
F. Kempter-Stotzer.

Rapperswil - Hotel Glashof-Kasino
633
Grösster Saal und Garten, nächst Bahnhof, Schulen und Vereinen
bestens empfohlen. **A. Bruhin-Egli.**

Zürichsee Rapperswil Zürichsee
Hotel Restaurant Post
Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hoch-
zeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 636
Vertragsstation E. W. S. A. Kaelin-Oechslin.
Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden

Rigi-Felsentor am Wege Weggis - Rigi - Kalt-
bad. — 1134 m ü. M.
Hotel u. Pension
Bekannter Luftkurort mit herrl. Aussicht auf See und Gebirge, prächtiger
Tannenwald und Naturpark. Schöne Spaziergänge. Post und Telephon.
Heizbare Zimmer. Bis 20. Juli stehen den tit. Gesellschaften, Schulen und
Vereinen zirka 30 gute Betten zur Verfügung. Ausgezeichnetes Quellwasser.
Rigibahnstation Romiti. Bäder. Vorzügliche Verpflegung. Pension mit Zimmer
Fr. 5.50—7.50. Prospekte. 638 **J. M. Hofmann.**

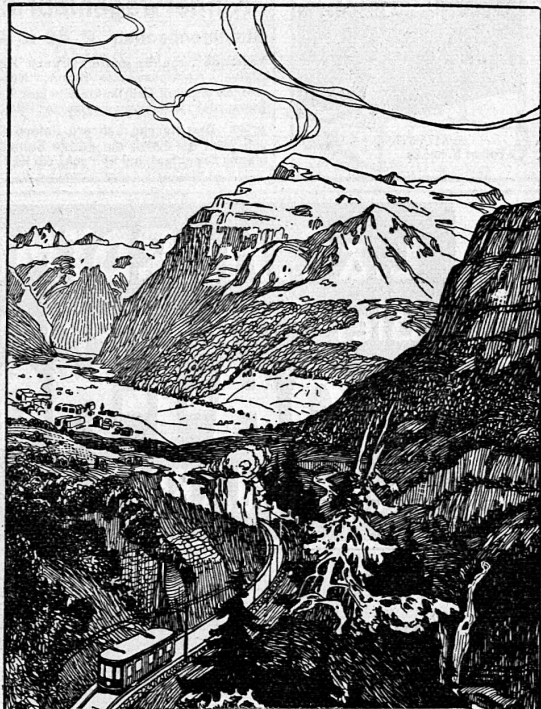
Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue
1440 Meter über Meer
Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten
H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schülereisen bestens em-
pfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.20. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit
Brot. (Telephon). 564

Rorschach Restaurant Schäflegarten
altbekannter Treffpunkt für Schulen und Vereinsausflüge. Grosser Saal. Schat-
tiger Garten, ca. 500 Personen fassend. Ermässigte Preise. Es empfiehlt
sich bestens 588 **J. Worofsky,**

Rorschach. Gasthof - Restaurant „Signal“ 448
am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und
grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens
empfohlen. **Telephon 61. Ch. Danuser, Besitzer.**

Stans Hotel Stanserhof
empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale
u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Be-
dienung bei bescheidenen Preisen. Schüleressen
von Fr. 1.20 an. 629 **Familie Flüeler-Hess.**

STANS. Hotel Adler,
neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Billige
Zimmerpreise. Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene
Fr. 1.30. (OF 5256) 592 **Achille Linder-Dommann.**



Elektrische Bahn
Stansstad - Engelberg.
Wer in Luzern weilt, versäume nicht, einen Aus-
flug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort
Engelberg zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff
und Bahn 2 1/2 Stunden. Grossartiges Hochgebirgs-
panorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer und
Wintersport. 606 (OF 5167)

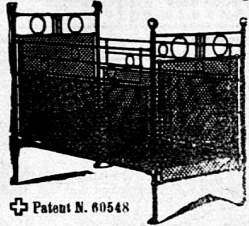
Stansstad Gasthaus zur Krone
Abkürzungsweg nach dem Bürgenstock.
Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche,
gute Verpflegung bei billigen Preisen. Schüleressen nach Über-
einkunft. 605 **Witwe A. von Büren.**

Hotel Steingletscher am Sustenpass Pension
1866 m 7-11 Fr.
Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Passverbindung zw.
Zentralschweiz und Berner Oberland (Wassen oder
Göschenen - Sustenpass - Meiringen), am Fusse des Gletschers.
Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen und Vereine,
mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher. In Vor- u. Nach-
saison besondere Arrangements 521
Familie JOSSI, Meiringen.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)
oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.
Hotel Sonnenberg und Kurhaus
beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.
Geöffnet ab 15. Mai.
Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl. 540

Insel Schwannau, Lowerzersee
Historisch-romantische Insel, für Schulen u. Gesellschaften
bestbekannter Ausflugsplatz. Ruine der Gesslerburg. Motorboot
für 40 Schüler Platz. Fein präparierte Fische. 449
A. Weber.

Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von 12 Fr. an
auch mit Matratzen u. Federzeug.



Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und
vergleichen Sie Preise bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS
Kinderwagenfabrik

Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein
Risiko. Nichtpassendes retour. Neben
meinen eigenen Fabrikaten einziger Ver-
treter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich
von jetzt ab durch die ganze Schweiz
franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in
Leitern □ Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse.

Lager der Schweiz.



BRENNABOR

Grösstes u. bestsortiertes

Richterswil [Zürichsee]
& Umgebung,
das schönste Ausflugsziel.

Tourenzeiger: 1. Richterswil. Kirche, Station Burghalden „Sternen“
Wädenswil. Reidholz (Burgüne Johannerschloss) Burghalden, Sternen,
Richterswil (1/2 Stunden). 3. Von der Station Samstagern (S. O. B.) über
Wollerau, Abstieg nach Richterswil (1 Stunde). 4. Von der Station Schindel-
legi nach Hütten (Hotel Krone) Abstieg nach Samstagern Richterswil (2
Stunden). 5. Von der Station Schindellegi nach Feusisberg-Wollerau nach
Richterswil (2 Std.). 6. Von der Station Schindellegi oder direkt von Richters-
wil Aufstieg auf Hoch-Etzel (1 ev. 2 St.) Abstieg nach Richterswil (1 1/2 Std.).

Empfehlenswerte Gasthöfe: Richterswil: „Drei Könige“ (grosser
Weinstube) „Engel“ (grosse aussichtsreiche Terrasse, schöne Lokaltäten) „Frei-
hof“ (Metzg. geräumige Lokale) Restaurant „Bahnhof“ (Gartenwirtschaft b.
Bahnhof), „Schönau“ (prächtiger Aussichtspunkt zwischen W. u. R. wil).
Samstagern: „Sternen“ (Gartenwirtschaft, Sternenschanz und Weiher) Restau-
rant Bahnhof (Station S. O. B. vorzügliche Weine). Hütten: „Kurhotel Krone“
(altbekannter Luftkurort) „Lauberg“ (ruhiger Sommeraufenthalt, staubfreie
Lage). Feusisberg: Luft urort. Hotel zur „Frohen Aussicht“ (Komfortabler
Neu- u. Umbau). Wollerau: Hotel u. Kurhaus „Bellevue“, Ia. Aussichtspunkt
für Schulen und Vereine, elektr. Bäder. (O F 5672) 646

Der Verkehrsverein Richterswil.

Kostenlose Auskunft über Bauplätze und Wohnungsverhältnisse.

Bollingers Vorlagen

für Rundschrift und Gothisch, 16. Auflage à 1 Fr. und für
deutsche und französische Schrift, 4. Auflage à 70 Cts. mit
bez. Anleitungen für Lehrer und Schüler.

Bei Mehrbezug Rabatt.

Zu beziehen bei

438

Bollinger-Frey in Basel.

Cours de Vacances
pour l'enseignement du français

H 5643 J

St-Imier (Jura bernois) Suisse

15 juillet au 17 août 1912.

Pour renseignements, s'adresser à M. A. Eglin,
professeur de langues, St-Imier.

489

Inserate in der
Schweiz. Lehrerzeitung
haben nachweisbar
besten Erfolg!



Sandow's
Griff-Hantel

weist uns den Weg zu
Kraft und Gesundheit.

Verlangen Sie gratis und franko
Anweisung über das Hantel-
System Sandow von 128

W. Glaser, Sport. Zürich I,

Bahnhofstrasse 73.

Gegründet 1886.

413

Schulhefte, Schreib-, Zeichnen- und Anschauungsmaterialien,

Schulbücher und Lehrmittel aller Art,
Zählrahmen, Wandtafeln und Einrichtungs-
gegenstände für Schulhäuser

bezieht der Kenner aus Erfahrung nur von

Kaiser & Co., Bern.

◆◆ Grösste Lehrmittelanstalt und Heftfabrik ◆◆

Beste Qualitäten. Neue sehr vorteilhafte Heftsorten und Zeichnenpapiere. Billige und schnellste
Bedienung. Muster und illustrierte Kataloge auf Verlangen. Für grossen Bedarf Spezialpreise.

Kleine Mitteilungen

Von den neuen Fahrplänen sind in ihrer Art bequem und handlich der „*Rapide*“ mit seinem Schichtensystem (Burgdorf, Rapide-Verlag, 40 Rp.) und *ABC-Fahrplan* mit übersichtlicher Angabe der Abgangs- und Ankunftszeiten (Zürich, Polygraphisches Institut, 40 Rp.).

Vergaben. Hr. J. Furrer, Zürich (†) wohlthätigen Anstalten in Zürich 25,000 Fr., 10,000 Fr. seiner Heimatgemeinde Elsau für Waisen und unbemittelte Schüler an höheren Lehranstalten, 5000 Fr. der Winkelriedstiftung.

Jubiläum. Wädenswil ehrte die fünfzigjährige Wirksamkeit des Herrn A. Lattmann und die fünfundsiebenzigjährige Dienstzeit des Hrn. A. Leuthold. Hr. Lattmann tritt in den Ruhestand.

Stuttgart setzt die Wohnungsentschädigung für ständige Lehrer auf 800, 850 u. 900 M., für Lehrerinnen auf 500 M., für unständige Lehrer und Lehrerinnen 350 M.

Ein Wink aus der Ferne. Der Editor of the *London Teacher* widmet in der Nr. vom 9. Februar drei Schweizer Schulen einen Artikel: der Knabenschule St. Gallen, einer Privatschule in Lausanne und einer Schule in G. d. Er anerkennt die guten Hefte und die Zeichnungen dieser Schule (Sekundarschule) nach Natur in Stift und Farben; aber er beklagt die Luft in dem mit Kachelöfen geheizten Schulzimmer. Keines der doppelten Fenster war offen; die elementarsten Grundsätze der Ventilation wurden nicht beachtet. Vielleicht erkläre dies und die schlecht ventilierten Schlafräume in den Häusern, warum Tuberkulosis noch in der Gegend mit der besten und reinsten Luft in der Welt zu Hause sei...

Tausend englische Schüler werden zu Pfingsten bei Anlass eines musikalischen Wettbewerbes die Gäste der Stadt Paris sein. Die Schulbehörde von London hat die Einladung angenommen.

Hamburg hat für die Lehrerinnen die zweite Prüfung (Bedingung zur definitiven Wahl) abgeschafft.

Im **schwedischen** Reichstag brachte Lärar Bäckström die Motion ein, dass Lehrer in die Gemeindebehörden wählbar seien, was tatsächlich der Fall, im Gesetz aber untersagt ist.

Das nervöse Zeitalter.

Nervös ist heutzutage die Mehrzahl der Menschen, sei es durch Ueberarbeitung, Nerven, Schiffschläge oder durch ernste Krankheiten. Durch die Nervosität altern die Menschen viel rascher und verlieren frühzeitig ihr frisches Aussehen; die Haut wird runzlig, die Haare grau, der Körper verliert seine Schönheit und Frische.

Nervosität hängt intim mit dem Blutzustande zusammen; dadurch, daß das Blut nicht seine normale Zusammensetzung hat, werden die Nerven nicht genügend gespeit, folglich ist gefundenes, normales Blut die erste Grundbedingung.

Ferrumanganin ist das hervorragendste Präparat um Nervosität zu beseitigen, gefundenes Blut zu schaffen und dadurch Lebensfrische und Energie wieder zu erzielen. Bei überreizten oder überarbeiteten Personen, welche an Schlaflosigkeit leiden, tritt durch den Gebrauch von Ferrumanganin ein guter, tröstlicher Schlaf ein. Ferrumanganin ist von hervorragenden Ärzten und Professoren begutachtet und klinisch erprobt. Die günstige Wirkung macht sich in ganz kurzer Zeit bemerkbar.

Preis Fr. 3.50, in Apotheken zu haben.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in den meisten Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten

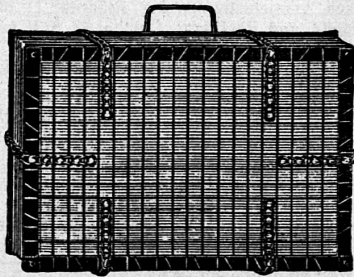
la Schultinten

Nr. 2582 rotbraun fließend 50
Nr. 1479 blauschwarz fließend
Nr. 2908 Eisengallerschultinte, dunkelblau fließend.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Dr. Finckh & Eissner, Chemische Fabrik, vorm. Siegwart, Basel und Schweizerhalle.

Gitter-Pflanzenpressen



können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: 46/31 1/2 cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 115

GOLLIEZ-PRÄPARATE

— 37 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, 390
Fl. zu Fr. 2.50 und 5. —
Schwäche.

Nusschalensirup: Unreines Blut, 400
Flasche zu Fr. 3. — und 5.50
Drüsen, Flechten.

Pfefferminz-Kamillengeist:
Fl. zu 1 u. 2 Fr. — Unwohlsein, Magen- u. Leibscherzen etc.
in allen Apotheken und Apotheke GOLLIEZ, Murten.

Künstlerischer Wandschmuck

:: für Schule und Haus ::

der Verlage Wachsmuth, Meinhold, Voigtländer etc.

Reiche Auswahl und steter Eingang von Neuheiten in Künstler Steinzeichnungen, Lichtdruck und Vielfarbenruck, Lithographie etc.

Verlangen Sie unsern illustrierten neuen Katalog.
Auf Wunsch auch Auswahlendungen.

Kaiser & Co., Bern

Lehrmittelanstalt.

411

Schulapparate u. Bedarfsartikel

für den Unterricht in der

Physik, Chemie und Naturkunde

Spezialität: Glaswaren und Apparate
über Elektrizitäts- und Wärmelehre.

Obligatorische Lehrmittel, Physikalische
Anschauungsbilder.

Komplette Ausstattungen — Billige Preise

Grosses Lager — Illustr. Kataloge — Keine Spielzeuge
Zahlreiche Empfehlungen. 409

Verlangen Sie den neuesten Katalog

Kaiser & Co., Bern.

SPORT!

Fussbälle u. Fussballschuhe
LAWN-TENNIS-

Rakettes, -Bälle und -Schuhe
Gummi-Sprungschnüre
la. englisches Fabrikat 181

H. SPECKER'S Wwe.
Zürich I

Kuttelgasse 19 — Mittl. Bahnhofstr.



Sorgfältiges Plombieren der Zähne

70

Künstlicher Zahnersatz
in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten). Amerikanisches Zahntechn. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenplatz
Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. (O F 3260)

Neue Lehrmittel:

Lehrbuch für das prakt. Rechnen

(II. Aufl.) an Sekundar-, Realschulen und Gymnasien.
Von **V. Kopp**, Prof. d. Math.

Zufolge seines klaren und präzisen Aufbaues bestens geeignet, den Rechenunterricht auf praktische, solide Bahn zu führen, dem Schüler ein tüchtiges Fundament für die Anforderungen des künftigen Berufslebens zu schaffen. Preis geb. 3 Fr.

Aufgaben für den mündl. und schriftl. Rechenunterricht

entnommen dem heutigen Handels-, Verkehrs- und Wirtschaftsleben, Freude und Interesse für dieses wichtige Lehrfach weckend. Preis geb. 1 Fr. 50. 487

Diese, an den Sekundar- und Mittelschulen des Kt. Luzern obligatorisch eingeführten Lehrmittel haben auch an einer Reihe ausserkantonaler Lehranstalten recht gute Aufnahme gefunden.

Verlag: E. Haag, Buchhandl., Luzern.

J. Ehrensam-Müller

Zürich-Industriequartier

Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit

aufs beste eingerichtet. — Billigste

und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.

Zeichnungspapiere in den vorzüglichsten Qualitäten
sowie alle anderen Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preisocourant und Muster gratis und franko. 10

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Reizender Ausflug für Schulen u. Vereine

Seelisberg Hotel Bellevue

363 m ü. d. Vierwaldstättersee. Schiffstation Treib und Rütli. Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. Einzigartige Fernsicht a. See u. Gebirge. Vorzügl. Verpflegung. Ermässigte Preise im Mai, Juni u. Sept. Prospekte zu Diensten. 609 (O F 5899)

SISIKON Die Perle am Vierwaldstättersee, geschützte, schönste Lage, herrl. Frühlingsaufenthalt.

Hotel Urirotstock.

Ältestes bekanntes Haus am Hauptplatze, bietet frdl. Zimmer, schöne Aussicht, gute Verpflegung, elektr. Licht, Telefon, schattiger Garten, gedeckte Ruheplätze, Halt- und Erfrischungsstation für Wanderer auf der Axenstrasse, Schulen, Gesellschaften, Vereine usw. Pensionspreis von Fr. 5.— an. Bescheidene Passantenpreise. — Prospekte gratis. 452

Paul Mayer.

Sisikon (Vierwaldstättersee)

Gotthardbahn- und Schiffstation

Hotel Rophaien

an der Axenstrasse gelegen, in prachtvoller Lage. Eine halbe Stunde von der Telskapelle. Pensionspreis von 5 Fr. an. Grosse Lokalitäten mit Terrassen und Garten. Für Schulen und Vereine besondere Begünstigung. 502

Prospekt durch

L. Zwyer, Besitzer.

Schaffhausen Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus. Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert. Elektrisches Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts. 477

Karl Maurer.

Solothurn Restaurant Rosengarten

Grosser Konzert- und Gesellschaftssaal für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Schöner, schattiger Garten. Prima Wein, ff. Bier, gute Küche. Es empfiehlt sich bestens 561

C. Marti-Nager.

Speicher Hotel Löwen Hotel Vögelinsegg

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen. Es empfiehlt sich höchst 385

Telephon.

Johns. Schiess, Besitzer.

SPIEZ HOTEL KRONE

(nahe am Bahnhof) (532) Telefon

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften etc. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Mittagessen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegung station für Spiez, Beatushöhlen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux oder Frutigen-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit J. Lunginbühl-Lüthy, Metzger.

Hotel und Pension Telsplatte Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Telskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telefon. Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

610

J. P. Ruosch.

Exkursionsgebiet

der Schweiz. Südostbahn.

Von Samstagern: nach der Laubegg, Luftkurort (1/2 St.); nach Hütten, Luftkurort (3/4 St.); von Schindellegi: nach Hütten, Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach Feusisberg, Luftkurort (1 St.); auf den Etzel, Aussichtsturm (1 1/4 St.) und auf den Schönboden (1 3/4 St.); von Biberbrücke: nach Gottschalkenberg (1 1/2 St.); über Alosen nach Ober- und Unterägeri (2—2 1/2 St.) und über Morgarten (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 St.); von Einsiedeln: auf den Freiherrenberg (1/2 St.); über den Etzel nach Feusisberg (2 St.) und Schindellegi, auf den Schönboden (1 1/2 St.); nach Unter- und Oberberg, Luftkurort (2—3 St.); durch das Alptal auf den Grossen Mythen, 1903 m (3 1/2 St.); von Altmatt nach Gottschalkenberg (3/4—1 St.); über den Katzenstrick nach Einsiedeln (1 1/4 St.); von Rothenthurm: über Morgarten (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 St.); über Biberegg auf das Hochstuckli, 1556 m, und über Hackenegg nach Einsiedeln oder Schwyz — leichte und sehr lohnende Partie; von Sattel: zum Morgarten-Denkmal (1/2 St.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins Aegerital (1 bis 1 1/2 St.); auf den Wildspitz und Rossberg, 1582 m (3 St.), mit rignähnlicher Aussicht. von Steinerberg: in 5 Minuten ausgedehnte Gletscherschliffe.

Von Zürich über Wädenswil nach der Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen.

Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln.

Sonntagsretourbillette auf den S.O.B.-Strecken zu ermässigten Preisen. 635

Thalwil Restaurant Sihlhalden

Garten für 500 Personen beliebter Ausflugsort. Von Stationen Thalwil, Rüschlikon, Adliswil, Langnau a. Albis in 1/2 St. erreichbar. Spezialität: Milch, Rässekäse, Bauernspeck u. Schöbling, Flaschen Most. Höflich empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen. 634

Xaver Schnyder.

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4.— per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telefon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen. 536

Der Besitzer: A. Holderegger-Heierle.

TROGEN (Appenzell) Hotel Krone

Renommiertes Landgasthof am histor. Landgemeindeplatz. Bevorzugtes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser angenehmer Saal für Schulen und Vereine, ca. 200 Personen fassend. Vorzügliche Küche und Keller. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens 475

J. P. GIANIEL.

WALD Hotel Krone

Zürcher Oberland

Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

631

Jacques Knecht.

Das lohnendste Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften ist

WALCHWIL am Zugersee via Zug-Zugersberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an Familie Hürlimann, Gasthaus zum Sternen. 563

Preise. Man wende sich an Familie Hürlimann, Gasthaus zum Sternen.

Wattwil Hotel „Jakobshof“ Wattwil

— direkt beim Bahnhof — Grosse Restaurations- und Saalräumlichkeiten für Vereine und Schulen bestens geeignet. Es empfiehlt sich höflich 612

W. Naef.

Gelegenheit!

Wegen Lageränderung

Pianos und Harmoniums

unter Fabrikpreis mit Garantie zu verkaufen, so lange Vorrat

E. H. Schacke, Basel.

Stellvertretung.

sucht ein Lehrer während seinen Ferien (Mitte Juni bis Anfang September). Sehr günstige Offerten. — Offerten gef. sub Chiffre O 628 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Zu kaufen gesucht!

Band 7 und 9 aus Brehm's Tierleben, ev. ganzes alt. Werk. K. Frei, Lehrer Altstetten (Zürich) 627

Petit pensionnat

pour jeunes filles, aux écoles. Vie de famille. Mlle. Martha Béguin, Avenue d'Echallens 53, Lausanne. Prix modérés. Références sérieuses. H 3040 N

Schulwandtafeln.

Empfehle den tit. Schulherren mein neuestes anerkanntes Verfahren in Schulwandtafeln von Asbest-Eternit. Bester Ersatz für Naturschiefer. Mit oder ohne Gestell. Leicht veränderbar. Garantie. Patent angemeldet. Man verlange Muster und Preisliste.

Jakob Gygax, Maler, Herzogenbuchsee.

37

Diplomierter Lehrer

mit langjähriger Praxis übernimmt Stellvertretung, event. Sommerschule. Offerten unter Chiffre Bc 1574 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur. 554

Bar Geld an jedermann

auf Hypothek, Schuldschein od. Wechsel. Ratenrückzahlung gestattet. Event. ohne Sicherheit od. Bürgen. Streng reell. Breustedt, Aderstedt (Kr. Oschersleben)

Für Eltern!

Das Institut Cornamusaz in Trey (Waadt) bereitet für die Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Zoll-, Bank- und Handels-Lauffbahn vor. Schnelles Studium der französischen, deutschen, italienischen und englischen Sprache. — Christliche Erziehung. — Sehr zahlreiche Referenzen. (H 22670 L) 515

Gelegenheitskauf!

Ein

Pedal-Harmonium

Mannborg

12 Register, sehr gut erhalten, ganz billig zu verkaufen. (O 5587 F) 619

R. Reutemann Freiestr. 58, Zürich V.

INSTITUT HUMBOLDTIANUM BERN

Rasche und gründliche Vorbereitung auf
Polytechnikum und Universität
(Maturität).
Vorzügliche Erfolge und Referenzen.

Naturwein.

Tessiner Fr. 35.—
Italienisch. Tischwein " 45.—
Barbera, fein " 55.—
Stradella, weiss waadt-
länderähnlich " 60.—
Chianti extra " 65.—
la Veltliner " 75.—
p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.
Gebr. Stauffer, Lugano.

Projektionsapparate
Nernst- und Bogenlampen
Lichtbilder und Leihserien
empfiehlt billigst 425

**Edmund Lüthy
Schöffland**

Telephon 1311 Katalog gratis.



Grosse
Wohnungs-Ausstellung
60 eingerichtete Räume
Eigene Fabrikate
Gebr. Springer
Möbelfabrik
Basel, 19 Klarastrasse 19

Entschuldigungs-Büchlein

für
Schulversäumnisse.
Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Zu beziehen durch die Schweiz.
Fachschule für Damenschnei-
derei und Lingerie, Zürich V,
Kreuzstrasse 68:

**Buchführung und
Preisberechnung**,
zum Gebrauche an Mäd-
chenfortbildungsschulen,
von J. Rüeger. IV. Auf-
lage. 1 Fr. Schlüssell
dazu Fr. 1.50. 556

**Anleitung zum
Zuschneiden der
Wäsche**, von Marie
Fink. III. Aufl. Fr. 2.50.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wilderswil bei Interlaken

(O H 3889) 577

Hotel Alpenrose

empfiehlt sich bestens für Schul- und
Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für
Schynige Platte. Grosse Lokalitäten.
Mässige Preise.

[K. Boss-Sterchi.

Wolfhalden

Hotel und Pension Friedberg

Schöne ruhige Lage. Herrliche Aussicht auf den Bodensee. Tanz- u.
Speisesaal. Gedeckte Kegelbahn. Reelle Weine, gute Küche. Schöne Betten.
Spezialität in Bädern. Telephon. Prospekte gratis. Pensionspreis 4 bis
5 Fr. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. (Platz für ca. 250 Per-
sonen.) (O F 5478) 584

Neuer Besitzer: **Ulrich Bondt.**

Zug

Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Altestes, bestbekanntes bürgerliches
Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen
bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und
Tramhaltestelle.
Höflichst empfiehlt sich
541

J. Rogenmoser.

Zweilütschinen

(O H 3889) 578

Gasthof z. Bären

bestens empfohlen für Schulen u. Vereine.
Grosser Garten. Mässige Preise.

Afr. Kellerhals.

Zweisimmen

1000 Meter über Meer

An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. Schulen und Vereine
reduzierte Preise. Pension. Prospekte. 568 (O H 4154)
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti, alt Lehrer.**

„Drahtschmidli“ Zürich

Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen
direkt an der Limmat, hinter dem
Hauptbahnhof und Landesmuseum

TELEPHON 4016

den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflügen bestens
empfohlen. Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine.
Aufmerksame Bedienung. 31 **Fritz Bayer.**

Gute Leinwand

Spezialität Wiesenbleiche ohne Appretur / Gute Baum-
wolltücher / Bettwäsche / Tischwäsche / Solide nach Art
der Fachschulen hausgearbeitete Leibwäsche, elegante u.
einfache Ausführung / Brautausstern / Pensionats-Aus-
stern / Einrichtung von Hotels, Pensionen u. Anstalten.

Schaffhauser Wäschefabrik Meyer & Wolf,
Schaffhausen-A.

Musteroefferten franko. Beste Referenzen u. Empfehlungen.

Schultafeln

Stets grosses Lager in allen
Grössen und couranten
Lineaturen.

Prompte Bedienung.

Kaiser & Co., Bern

Lehrmittelanstalt. 549

Zürich I Stadtkasino Sihlhölzli

(renoviert)

(Telephon Nr 3248.)

Dankbarer Ausflugsort für Schulen und Vereine. Schattiger Garten mit
grosser, gedeckter Halle.

Schöner Saal. Prompte Bedienung.

Höf. empfiehlt sich

616

E. Rebsamen-Mehes.

Café-Restaurant „Du Pont“

Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Lehrer.

Diners à Fr. 1.20, 1.70, 2.20 und höher.

Jeden Morgen von 8 1/2 Uhr an

Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch

Spezialität in feinen, billigen

Frühstücks- und Abendplatten,

Vorzüglich selbstgekelterte Oberländer und Ostschweizer Weine.

Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.

Bestens empfiehlt sich

539

J. Ehrensperger-Wintsch.

Der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften
empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge

das alkoholfreie

Volks- & Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über
Meer; ca. 3/4 Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zu-
gänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten.
Spielplätze im Wald; ebenso

Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I,
3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.
Olivebaum, beim Bahnhof Stadelhofen.

Platzpromenade hinter dem Landes-
museum

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Be-
dienung bei billigsten Preisen.

Ebenso empfehlen wir für Schulausflüge auf den
Uetliberg das alkoholfreie Restaurant Bedergasse 99,
Zürich II. Telephon 6343. 457



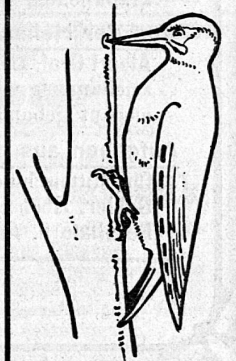
Warum

interessieren sich sämtliche Radfahrer, Sport-
vereine und Fachleute nur noch für die be-
rühmten Fortuna-Räder?

Weil die Fortuna-Räder die leichtlaufendsten,
stabilsten und unverwundlichsten Fahrräder
der Gegenwart sind.

Die Firma Erni-Fallet, Fahrrad- u. Pneumatik-Exporthaus, Bruchstr. 6-8, Luzern,
liefert Ihnen Spezial-Räder von Fr. 75 an. Fortuna-Räder, mit Torpedo-Freilauf
und prima Pneumatik von Fr. 100.— an, Mäntel von Fr. 3.— an, Schläuche
von Fr. 2.50 an, Accetylen-Lampen von Fr. 2.50 an, Lenkstangen von Fr. 3.80
an, Pedalen von Fr. 1.20 an usw. Nähmaschinen.

Riesiger Umsatz, streng reelle Bedienung. General-Verkauf der Fortuna-Räder
für die ganze Schweiz. Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement der
Fahrradbranche. Katalog gratis und franko 391



Zum Schulbeginn seien
Kollegen und Kolleginnen

Elementarzeichnen und Skizzieren

von
G. Merki, Männedorf

empfehlend in Erinnerung
gebracht. 547

Urteil der Elsass-lothring-
ischen Lehrerschaft:

... Etwas so Reichhaltiges
und Brauchbares trifft man
nicht alle Tage auf dem
Büchermarkt, hauptsächlich
noch zu solch billigem Preise.

Neuere pädagogische Literatur

aus dem Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Fibel. — Lust und Lehr. Erstes Lehrbuch für schw. Volksschulen. Bearbeitet unter Mitwirkung d. Lehrmittel-Kommission Solothurn von **Alb. Annaheim**, Lehrer in Dornach. Mit farb. Bildern von **R. Tworeck**. (76 S.) 8°. Gebunden. Fr. 1.20.

Illustrierte Schweizergeschichte für Schule u. Haus von **F. von Arx**, Lehrer in Solothurn. 5. Aufl. (VIII, 311 S.) 8°. Mit 144 Illustrationen. Schulausgabe, geb. Fr. 3.50. Eleg. gebunden in Ganzleinen Fr. 5.—.

Pinsselzeichnen. Lehrmittel für den modernen Zeichenunterricht von **Wilh. Balmer**, Zeichenlehrer. (60 Blatt mit VI S. deutschem und franz. Text.) 16,5 × 24,5 cm in farb. Lithographie in Mappe. Fr. 3.—.

Lehrgang des Schulturnens von **Ed. Balsiger**, Direktor der städt. Mädchenschule in Bern. **Anleitung zur praktischen Durchführung der „Turnschule“ für den militärischen Vorunterricht** (I. Stufe, 10.—12. Altersj.) 2. verb. Aufl. (VI, 63 S., mit Abb. 8° Form. Fr. 1.20, kart. 1.50.

Methodik des Unterrichts an gewerblichen Fortbildungsschulen unter besonderer Berücksichtigung schweiz. Verhältnisse. Bearbeitet unter Mitwirkung von Fachmännern von **J. Biefer**, eidg. Experten für berufliches Bildungswesen (260 S.) gr. 8°. Brosch. Fr. 4. 80. Geb. in Leinw. 6 Fr.

Handbuch für den Turnunterricht an Mädchenschulen.

Von **J. Bollinger-Auer**, Lehrer an der Töcherschule Basel. I. Bd.: **Die Turnübungen für Mädchen der untern Klassen.** 3. verm. u. verb. Aufl. (XII, 176 S., mit 77 Abb.) 8°. Fr. 2.10. — II. Bd.: **Die Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.** 3. verm. u. verb. Aufl. (XI, 344 S. mit 123 Abb.) 8°. Fr. 4.—. — III. Bd.: **Bewegungsspiele für Mädchen.** 2. verm. u. verb. Aufl. (VII, 111 S. mit 41 Abb. 8°. Fr. 1.50.

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie von Prof. Dr. **F. Bützberger**. Mit vielen Aufgaben und Anwendungen für Gymnasien, Seminarien und technische Mittelschulen, sowie zum Selbstunterricht. 4. verb. u. verm. Aufl. (XII, 84 S.) 8°. Geb. 2 Fr. **Resultate u. Auflösungen** dazu Fr. 1.60.

Die Kunst der Rede. Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik, Poetik, von Dr. **Adolf Calmberg**. Neu bearbeitet von **H. Utzinger**, a. Seminardir. 4. verb. Aufl. (XV, 244 S.) 8° Format. 3 Fr. Gebunden in Leinwand Fr. 3.80.

Ueber Angstneurosen und das Stottern. Vortrag von Dr. med. **L. Frank**, Spezialarzt für Nerven- und Gemütskrankheiten, in Zürich. (20 S.) gr. 8° Format. 50 Cts.

Aus der Heimat Flur. Bilder aus unserer Vogelwelt von **Albert Graf**, Lehrer in Zürich. 124 S., gr. 8°, mit 7 Federzeichnungen von Hugo Pfendsack-Basel. Brosch. Fr. 2.40, elegant gebunden in Ganzleinen 3 Fr.

Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik u. Algebra für Mittelschulen. Methodisch bearbeitet von Dr. **S. E. Gubler**, Hochschul- u. Sem.-Lehrer. Vier Hefte à 80 Cts. **Resultate u. Auflösungen** dazu. Vier Hefte à Fr. 1.50.

Die Schulbaracken der Stadt Zürich. Von Dr. med. **A. Kraft**, städt. Schularzt. (61 S., gr. 8° Form. mit 17 Abbildungen im Text und auf 11 Tafeln.) Fr. 1.20.

Waldschulen. Von Dr. med. **A. Kraft**, städt. Schularzt in Zürich. (28 S., gr. 8° Form., mit 4 Tafeln.) 80 Cts.

Ferienheime. Bericht über eine Studienreise an den Vorstand des Schulwesens der Stadt von Dr. med. **A. Kraft**, städt. Schularzt. (73) 8°. Mit 20 Abbildungen 2 Fr.

Gesanglehre für Schweiz. Volksschulen v. **Bonifaz Kühne**, Musikdir. in Zug. 1. Heft 6. Aufl. (114 S.) kl. 8° geb. 60 Cts. 2. Heft 7. Aufl. (264 S.) kl. 8° geb. 1 Fr.

Aus der Schule, für die Schule. Von **Ad. Lüthi**, Lehrer der Pädagog. und Methodik am Seminar in Küssnacht. (150 S.) 8° in Umschlag kart. 2 Fr.

Anleitung für den Unterricht in Handarbeiten für Elementarschüler bearb. von **Ed. Oertli**. 7.—9. Altersjahr (I.—III. Kl.). Mit 600 zum Teil farbigen Abb. geb. in Leinwand (auch in 3 einzelnen Heften zu haben). 4 Fr.

Die Volksschule und das Arbeitsprinzip auf Grund einer vom Erziehungsrate des Kantons Zürich mit dem ersten Preis gekrönten Schrift bearbeitet von **Ed. Oertli**. (113 S.) gr. 8°. Mit 4 Taf. auf Kunstdruckp. 3 Fr., geb. 3.75.

Mehr Licht und Wärme den Sorgenkindern unserer Volksschule! Ein Vermächtn. **Heinr. Pestalozzis**. Von Dr. **A. Sickinger**, Stadtschulrat. (31 S.) 8° Form. 50 Cts.

Rechenbuch für Mädchen-Fortbildungsschulen von **Aug. u. Emil Spiess**, Lehrer. (IV, 54 S.) 8°. kart. 1 Fr. **Resultate** dazu 1 Fr.

Das schmückende Zeichnen an weiblichen Fortbildungs-, Gewerbe- und Fachschulen. Eine Anleitung und Stoffsammlung von **H. Stauber**, Zeichenlehrer. 24 Seiten Text mit 36 Tafeln in Lichtdruck u. Lithographie. (22×32 cm.) In Kartonmappe 9 Fr.

Zur Reform des Zeichenunterrichts von **H. Stauber**, Zeichenlehrer. (80 S.) gr. 8°. Fr. 1.20.

Schülerbüchlein für den Unterricht in der Schweizer Geographie. Von **G. Stucki**, Seminarlehrer. 5. verb. Aufl. (VI, 118 S.) 8°. Mit 64 Illustr. Geb. Fr. 1.20.

Deutsches Lesebuch für Lehrersem. u. andere höhere Schulen der Schweiz. Von **H. Utzinger**, alt Sem.-Dir. 1. Teil: Unterstufe. 3. umgearb. Aufl. 2. Teil: Oberstufe. 2. umgearb. Aufl. 2 Bände gebunden à 5 Fr.

Licht- und Schattenseiten der häuslichen Erziehung von **H. Wegmann**. (88 Seiten). 8° Format. Fr. 1.50.

Schulzeichnen zu Grimms Märchen von **Hans Witzig**. 15 Bl. mit Abbild., geh. oder in Mappe. Lex. 8°. 1 Fr.

Vergleichende Psychologie der Geschlechter von Prof. Dr. **Arthur Wreschner**. (40 S.) 8°. 1 Fr.

Die Sprache des Kindes v. Prof. Dr. **Arthur Wreschner**. (43 S.) 8°. 1 Fr.

Das Gedächtnis im Lichte des Experiments von Prof. Dr. **Arthur Wreschner**. 2. vermehrte Auflage. (77 S.) 8° Format. Fr. 1.20.

→ Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ←

Kleine Mitteilungen

— **Besoldigungserhöhungen:** Netstal allen sechs Primarlehrern je 200 Fr. und den zwei Arbeitslehrerinnen je 50 Fr., Obstdalen seinem Sekundarlehrer 200 Fr. Mettmenstetten, Maximum der Zulagen an Primarlehrer von 750 auf 1000 Fr., erreichbar im 7. Dienstjahr. Linthal, Sekundarlehrer, 200 Fr.

— **Schulbauten.** Flawil, Enzenbühl, Neubau, Kredit 320,600 Fr. Pläne von Curjel und Moser. — Chur, Sekundarschulhaus mit Turnhalle, 595,000 Fr.

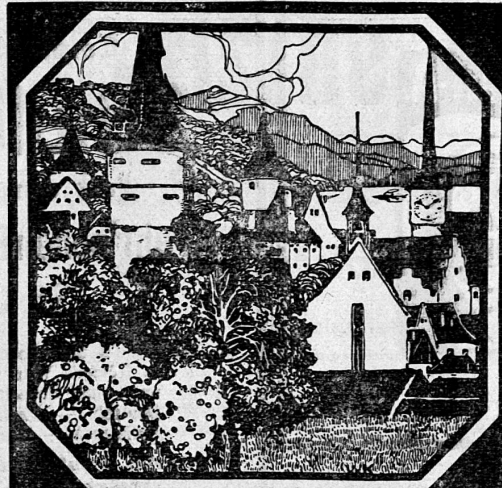
— In Gossau, St. Gallen, wird eine katholische Privatschule eröffnet unter Leitung von Lehrschwestern.

— Hr. Jul. Bolthausen, Solingen veranstaltet diesen Sommer vier (47.—50.) **Orientfahrten:** Genua — Neapel — Bairut — Damaskus — Jerusalem — Jericho — Jaffa — Kairo — Triest, je 24 Tage, 47.: 11. Juli bis 4. August, 48.: 25. Juli bis 18. August, 49.: 8. August bis 1. Sept., 50.: 22. August bis 15. Sept. — Kosten I. u. II. Kl. 900 M., III. Kl. 780 M. Ohne Palästina 18 Tage 750, 600 und (III. Kl.) 450 M. — Programm im Pestalozzianum.

— Die Gleichstellung der Lehrerinnen (70,808 von 116,874) Lehrkräften mit den Lehrern in Frankreich erfordert 8,300,000 Fr. Ein Gesetzesvorschlag vor der Kammer (Antrag L. Martin) spricht grundsätzlich die Gleichstellung der Besoldung der Lehrerinnen mit den Lehrern der gleichen Klasse aus. Die Durchführung soll in fünf Jahren erfolgen, die erste Erhöhung ist ins nächste Budget einzusetzen.

— Bei Anlass der deutschen Lehrerversammlung zu Berlin, 27. Mai, findet eine Versammlung des Verbandes deutscher *Schulgeographen* statt, in der A. Abendrot, Vermessungsdirigent, die wissenschaftlichen Grundlagen und die Herstellung des Messischblattes und P. Melchert dessen Verwertung im Unterricht behandeln wird. Ausserdem kommen die Ziele des Verbandes zur Sprache.

— Das VI. deutsche *Bachfest* findet vom 15.—17. Juni in Breslau statt. Unbemitelte Kantoren u. Organisten erhalten Reisestipendien zum Besuch. (Geschäftsstelle der Bachgesellschaft Nürnbergstrasse 36, Leipzig.)



SCHWEIZ **ZUG** SWITZER
SUISSE **LAND**

am Zugersee: 30 Minuten von Zürich und Luzern
Idyllischer Kur- und Ferienaufenthalt, alt historisches Städtchen, Eisenbahnknotenpunkt, Dampfschiff- und Automobilverbindungen.
Hotels: Ochsen, Hirschen, Zugerhof, Bahnhof, Rigi und Bahnhofbuffet, Falken; Wasserheilanstalt Schönbrunn, Kurhaus Walchwil a. See, Tropfsteingrotten „Hölle“ (Baerl Internat. Lehranstalten: Knabenpensionat b. St. Michael, Töchterpensionat Maria Oplering, Haushaltungsschule Salesianum.
Geldinstitute: Bank in Zug, kant. Bank, Bank für Handel und Industrie.
Zugernhöhe 350 m: Hotel u. Pension Gugghin, Restaurant u. Coniserie Anderhalden.
Zugberg 1000 m: Tram- und Drahtseilbahn Zug-Zugberg.
Schönfels Grand-Hôtel und Chalet Suisse, 150 Betten, Grand-Hôtel Felsenegg, 120 Betten.
Prospekte und Auskünfte direkt oder durch Verkehrsbureau.

640

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des Wintersemesters ist die Lehrstelle an der **Sekundarschule Wigoltingen** neu zu besetzen. Jahresbesoldung 3500 Fr.

Bewerber, womöglich mit Fähigkeitszeugnis für thurgauische Sekundarlehrer, wollen ihre Anmeldung nebst Zeugnissen bis zum 10. Mai d. J. beim unterzeichneten Departement einreichen.

Frauenfeld, den 22. April 1912.

555 Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Kaiser & Co., Bern

Auf Schulanfang empfehlen wie unsere

Schüler-Bleistifte aus bestem Graphit,

— brechen nicht ab — 408

Vorzügliche **Schreib- und Zeichenstifte,**

Autoren-Stift No. 1—4 Grs. Fr. 8.—

Kaiser- „ „ 1—3 „ „ 5.40

„Selva“

feinster Zeichenstift 1—4, grün poliert, mit Goldstempelung. Grs. Fr. 16.50.

„Anker“-Zeichenstift

Grau poliert Grs. Fr. 13.—

Mit Silberstempelung Dtz. „ 1.20

RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. OF 5646) 645

Mit höf. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Zurzach. Hotel Ochsen.

Sool- und Flussbäder. Altbekanntes Haus, ausgezeichnete Küche und Keller (Bachforellen), schattiger Garten. Zimmer von Fr. 1.50 an. Pension von 5 Fr. an. Grössere und kleinere Gesellschaftssäle. Schöne Ausflugsplätze. Fuhrwerke. 643
Telephon. **H. Attenhofer.**

Baden Sie nicht

ohne dem Wasser etwas Laopin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Laopin-Bäder, -Washungen und -Abreibungen wirken in hohem Grade beruhigend und stärkend auf die Nerven und befördern den Stoffwechsel. — Glänzende Anerkennungen.

Waschen Sie sich nicht

ohne dem Wasser ein paar Tropfen Laopin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Dies ist das beste und billigste Mittel für naturgemässe Haut- und Schönheitspflege.

Laopin ist in Badanstalten und Apotheken erhältlich, Proben gratis und franko gegen Einsendung von 20 Cts. in Briefmarken an die „Wolo“ A.-G. Zürich 02. 399

Lehrer gesucht.

Die Erziehungsanstalt Schillingsrain bei Liestal sucht tüchtigen Lehrer (ledig). Antritt event. sofort.

Besoldung 1200 Fr. und freie Station.

Anmeldungen erbittet umgehend

644

C. Tanner, Hausvater.

École supérieure de commerce, LAUSANNE.

439 Cours de Vacances (H 30028 L)

- a) pour **maîtres de français** de l'enseignement commercial, **étudiants et jeunes commerçants**, un cours du 15 juillet au 9 août, 20 heures par semaine, prix frs. 45.—
b) pour **élèves**, deux cours, du 15 juillet au 2 août et du 5 au 23 août; un cours 25 frs., les deux cours frs. 40.—
Programmes et renseignements auprès du directeur Ad. Blaser.

Neuveville (Suisse)

Enseignements du français

Cours de vacances

pour instituteurs, institutrices et étudiants. Donné sous les auspices de la Société d'Emulation par les maîtres des écoles publiques de Neuveville, du 15 juillet au 24 août 1912. Entrée à volonté. Prix de l'écolage pour le cours de 6 semaines, 120 leçons et 11 conférences: 45 Fr. Réduction en proportion de la fréquentation. Enseignement à la portée de tous les participants, même les plus faibles. 474

Pour programme et renseignements, s'adresser au directeur du cours, Mr. **Th. Möckli**, instituteur à Neuveville.

Die mechanische Schreinerel

G. Bolleter

in Meilen am Zürichsee

empfiehlt sich zur Lieferung der

Grobschen Universalbank

mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.

Vorzüge: eine Bank für alle Körpergrössen, für normal und anormal gebaute Schüler; richtige Einreihung Schwerhöriger und Kurzsichtiger; feiner Schmiegesitz; bequemste Saalreinigung.

Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum in Zürich. 1

Müller & Wetzig, Dresden-A.
Spezial-Fabrik für
**Projektions- u. Vergrößerungs-
Apparate**



KATALOG № 102 gratis

72

Neue Literatur für Fortbildungsschulen.

Soeben sind erschienen:

Methodik des Unterrichts an gewerb- lichen Fortbildungsschulen

unter
besonderer Berücksichtigung
schweizerischer Verhältnisse
Bearbeitet unter Mitwirkung von Fachmännern von
J. BIEFER
eidg. Experten für berufliches Bildungswesen

16 $\frac{1}{4}$ Bogen, gr. 8^o Format.

Brosch. Fr. 4. 80; geb. in Lwd. Fr. 6. —.

Das schmückende Zeichnen an weiblichen Fortbildungs-, Gewerbe- und Fachschulen.

Eine Anleitung und Stoffsammlung von
Heinrich Stauber
Zeichenlehrer in Zürich.

24 Seiten Text mit 36 Tafeln in Lichtdruck und Lithographie (22×32 cm).
In Karton-Mappe Fr. 9.—.

626

Zu haben in allen Buchhandlungen und beim
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Alleinige Inseraten-Annahme:

Orell Füssli - Annoncen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Empfehlenswerte

559

Schulbücher

aus dem Verlag der
Fehr'schen Buchhandlung
St. Gallen.

S. Alge's Sprachbücher. Unter Benützung v.
S. Hölzel's Wandbildern für den Anschau-
ungs- und Sprachunterricht.
Deutsch — Englisch — Französisch —
Italienisch — Spanisch.

Christ, Paul, Bilder aus der Geschichte der
christlichen Kirche und Sitte, zum Gebrauch
für den evang. Religionsunterricht Frs. 1.20

Ebneter, K., Geometrie an Sekundarschulen,
Heft I/II à Frs. 1.40
„ **Aufgaben zum schriftl. Rechnen,**
Heft I/II à Frs. 1.30
Heft III à „ 1.50
„ **Aufgaben der elementaren Al-**
gebra Frs. 1.—
„ **Kopfrechnen,** für das 7., 8. u.
9. Schuljahr, an Sekundar-,
Real- und Bezirksschulen.
Methodische Aufgaben.
Sammlung zum Gebrauche
für Lehrer Frs. 3.70
„ **Kaufmännisches Rechnen,**
I. Semester Frs. 0.70
II. „ „ 0.90

Egli-Zollinger, Kleine Erdkunde,
20. Auflage 1912 Frs. 1.60
Bei der Bearbeitung dieser Auflage wurde
auf den eben erschienenen Schweiz. Schul-
atlas für Sekundarschulen besondere
Rücksicht genommen, so dass dieser Leit-
faden den ersten Kommentar jenes treff-
lichen Kartenwerkes darstellt.

Flury, P., Uebungen zur Orthographie, Inter-
punktion, Wort- und Satzlehre, 11. Aufl. 1912
Frs. 0.90

Kuoni, J., Was schreiben wir heute, Stilproben
für die oberen Primarschulk. I/II
Bändchen à Frs. 2.40

„ **Kleine Sprachlehre mit Wörterver-**
zeichnis für Volksschulen, kart.
Frs. 0.70
(Partiepreis v. 20 Expl. an 60 Cts.)

„ **Kleine Schweizergeschichte für**
Primarschulen Frs. 0.70
(Partiepreis v. 20 Expl. an 60 Cts.)

Oberholzer, J. A., Der Brief in der Volks-
schule Frs. 1.—

Schelling, J., Welt- und Schweizergeschichte
im Zusammenhang, 10. bis in die neueste
Zeit ergänzte Aufl. 1911 Frs. 3.50

Führer, C., Das Zeichnen nach
Gegenständen und nach der Natur.

Durchgeführter Lehrgang in 60 farb.
Blättern, Schülerzeichnungen für das I., II.
u. III. Zeichenjahr. Preis in Mappe Frs. 8.—

Neue Bücher.

- Brehms Tierleben.* IV. Aufl. Herausgegeben von Dr. Otto zur Strassen. Bd. 10. *Säugetiere.* Neubearbeitet von Ludwig Heck. 1. Bd. 598 S. LF. mit 100 Abb. im Text, 30 Taf. von Frey, Hartig, Specht u. a. und 21 Taf. nach Photog. Leipzig 1912. Bibliographisches Institut. gb. 16 Fr.
- Handwörterbuch der Naturwissenschaften.* Herausgegeben von Korschelt, Linck, Oltmann, Schaum, Simon, Verworn und Teichmann. Jena 1912. Gust. Fischer. Lief. 6 und 7 (Anthropogenese — Bakterien). Je Fr. 3. 40.
- Die Pflanzen und der Mensch.* Hrsg. von Prof. H. Brügge-mann, Dr. S. Fränkel u. a. Stuttgart: Kosmos. (Frankh. Verl.) Lief. 4. 5 u. 6 je Fr. 1. 35.
- Der Schweizerbürger.* Übungsstoff für Fortbildungsschulen und zur Vorbereitung auf die Rekruten-Prüfung von H. Huber. Zürich II. Verlag von H. Huber, Lehrer. 100 S. 1 Fr.
- Blitzgefährdung der verschiedenen Baumarten* von Dr. Ernst Stal. Jena 1912. Gust. Fischer. 75 S. Fr. 2. 85.
- Einführung in die darstellende Geometrie.* Leitfadens für den Unterricht an höhern Lehranstalten von Dr. M. Grossmann. 2. Aufl. mit 80 Übungsaufgaben und 118 Fig. in bes. Heft. Basel 1912. Helbling & Lichtenhahn. 92 S. u. Taf. gb. Fr. 2. 80.
- Lehr- und Stoffverteilungsplan für den hauswirtschaftlichen Unterricht* an Berliner Gemeindeschulen, von Elisabeth Brenske. Berlin SW 68, Zimmerstrasse 94. L. Ohmigka. 24 S. 70 Rp.
- Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Rechtsschreibung* von P. Faust. Berlin SW 68. L. Ohmigke. 78 S. 90 Rp.
- Deutsche Sprachlehre* von Dr. Bernhart Maydorn. 4. Heft Metrik und Poetik. Frankfurt a. M. M. Diesterweg. 24 S. 50 Rp.
- Abriss der Instrumentenkunde* von Markus Koch. Kempten. J. Kösel. 340 S. und 34 Taf. gb. Fr. 2. 70.
- Einführung in die Biologie* von Dr. Otto Maas und Dr. Otto Renner. München, 1912. LF. 394 S. mit 199 Abb. gb. Fr. 10. 80.
- Der Kongostaat Leopold II.* Von Dr. Max Bächler. Erste Entstehung und wirtschaftliche Verhältnisse. Zürich. 1912. Rascher & Co. 235 S.
- Methodik des erdkundlichen Unterrichts* nebst kurzgefasster Kartographie. Ein Handbuch für Seminaristen und Lehrer von Rudolf Marquardt. Hannover-List. 1912. Carl Meyer. 128 S. mit 23 Abb. und 8 Bildertafeln. gb. Fr. 2. 30.
- Sammlung Götschen.* 256. *Aufgabensammlung zur Geometrie der Ebene* von O. Th. Bürklen. 176 S. mit 31 Fig. — 581. *Einleitung in die Funktionentheorie* von Max Rose. 140 S. mit 10 Fig. — 571. *Geschichte der Philosophie VI.* Die Philosophie im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts von Arthur Drews. 120 S. Leipzig. J. Göschen. gb. je Fr. 1. 10.
- Wie lege ich einen Garten an.* Ein neues Gartenbuch. Nach Rogers Gartenbuch im Auftrag der Gesellschaft für Heimkultur von Aug. Siebert. Wiesbaden. Westdeutsche Verlagsgesellschaft. 336 S. mit über 200 Abb. 8 Fr. gb. 10 Fr.
- Der Kaffee- und Abendtisch.* Hauskonditorei, Feinbäckerei. Getränke, von Elfriede Beetz. Wiesbaden. Emil Abigt. 265 S. Fr. 2. 70. gb. 4 Fr.
- Der goldene Boden des Handwerks und der heutige Handelsstand* von Dr. Wilh. Letau. ib. 200 S. Fr. 2. 50.
- Die Quelle der Gesundheit.* Im Einfamilienhaus. Von A. Baumgart. ib. 48 S. mit vielen Ill. Fr. 1. 35.
- Die deutschen Kolonien.* Für die Schule dargestellt von Alwin Wünsche. Leipzig. 1912. R. Voigtländer. 234 S. kl. 8°. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.
- Das Interesse.* Eine pädag. Untersuchung von Dr. W. Ostermann. 3. Aufl. Oldenburg. Schulzes Hofbuchh. (R. Schwartz). 280 S. kl. 8°. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 70.

- Der junge Nietzsche* von Elisabeth Förster-Nietzsche. Leipzig Alfred Kröner. 454 S. kl. 8°. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.
- Die Psychologie als Fundamentalwissenschaft der Pädagogik* in ihren Grundzügen, dargestellt von E. Zühlendorf. 2. Aufl. (päd. Bibliothek, Bd. 23). Hannover-List. 1912. Carl Meyer. 288 S. Fr. 4. 70. gb. Fr. 5. 40.
- Enzyklopädie des englischen Unterrichts.* Methodik und Hilfsmittel für Studierende und Lehrer mit Rücksicht auf die Praxis, bearb. von Otto Wendt. 2. Aufl. Hannover-List. 1912. Carl Meyer. 368 S. Fr. 6. 80. gb. Fr. 7. 60.
- Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache* für Mittelschüler. Von K. Heine und Dr. A. C. Dunstan. Ausg. A in zwei Teilen. I. 174 S. gr. 8° mit 6 Ill. und einer Karte. gb. Fr. 2. 70. II. 294 S. mit 23 Ill. und Karte. gb. 4 Fr. Ausg. B für drei Jahreskurse. 358 S. mit 29 Ill. und einer Karte. ib. gb. 4 Fr.
- Experimentelle Untersuchungen zur Erkenntnis des Lernprozesses* von Dr. N. Kraemer. Leipzig. 1912. Quelle & Meyer. 98 S. gr. 8°. 4 Fr.
- Grundlagen des ersten Lesens* von Wilh. Reyer. Leipzig 1912. Ernst Wunderlich. 42 S. Fr. 1. 10.
- Deutsche Aufsätze für die oberen Klassen der Volksschule und für Mittelschulen* von Paul Th. Hermann. 7. Aufl. ib. 340 S. gb. Fr. 4. 50.
- Aus der Praxis der Arbeitsschule* von E. H. Wohlrab. ib. 128 S. mit 31 Abb. Fr. 2. 15 gb. Fr. 2. 70.
- Mein zweites Schuljahr* von H. E. Wohlrabe. ib. 154 S. mit 21 Abb. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.
- Die volkstümlichen Übungen für Schule und Jugendpflege* von Friedrich Greten. ib. 162 S. Fr. 2. 15. gb. Fr. 2. 70.
- Himmels- und Länderkunde.* Die aussereuropäischen Erdteile. Nach sozialpolitischen Gesichtspunkten auf dem Boden der physischen Geographie bearb. von Hermann Prüll. 2. Aufl. ib. 220 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.
- Präparationen für den geographischen Unterricht* an Volksschulen von J. Tischendorf. III. Das deutsche Reich. ib. 20. Aufl. 256 S. mit 18 Abb. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.
- Beiträge zur didaktischen Technik* von J. Hofmann und A. Wölfling. ib. 71 S. Fr. 1. 10. gb. Fr. 1. 60.
- Die neuen Gedanken über das Schulkind* von Alfred Binet. Deutsche Bearbeitung von Dr. G. Anschütz und W. J. Ruttmann. ib. 292 S. mit Bildnis von Binet. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.
- Garten der Göttinnen.* In sieben Lauben. Erhebungen des Herzens auf dem Wege zum Wesen von Karl Engelhard. ib. 1912. 162 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.
- Quellen zur Geschichte für höhere Schulen.* Hsg. von Dr. J. Schmieder. II. Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. ib. 248 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.
- Das Leben Jesu.* Seine unterrichtliche Behandlung von S. Bang. ib. 5. Aufl. 254 S. Fr. 3. 20. gb. Fr. 4. —.
- Collection Nelson.* Paris. Rue Saint-Jaques 189. Fr. 1. 25. le vol. rel. No. 16 et 17. *Notre Dame de Paris* par Victor Hugo. I et II. 382 et 384 p. — No. 36. *Souvenir d'Enfance* par Ernest Renan. 287 p. — No. 38. *De toute son âme* par René Bazin. 286 p. Chaque vol. Fr. 1. 25.
- Nelsons Library. Fortune.* A novel by J. C. Snaith. 365 p. 7 d. — Nelsons Shilling Library. The Mantle of the East by Edmund Candler. 372 p. 1 s. London E. C., Pater-noster Row. 35. Th. Nelson & Sons.
- A Short History of English Literature* Including a Sketch of American Literature by E. A. Andrews. 2d edit. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 171 p. gb. Fr. 2. 95.
- Der Turn-Unterricht für die männliche Jugend* I Ordnungs-übungen II Frei- und Handgerätauübungen von Schulrat Emanuel Schmuck Mainz 1912 Oskar Schneider 135 u. 192 S. mit 39 und 51 Abb. In einem Bd. gb. Fr. 5. 40.
- Lehrbuch der Physik* von K. Fuss und G. Hensold. 10. Aufl. Allg. Ausgabe. Freiburg i. B. XXII und 588 S. mit 475 Abb. und Spektraltafel. gb. Fr. 8. 80.

Schule und Pädagogik.

Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Gymnasiums und der Industrieschule Winterthur. I.—III. Teil. Winterthur, 1912. Geschwister Ziegler.

Die dreiteilige Festschrift ist eine würdige Erinnerung an die Jubelfeier der höhern Stadtschulen Winterthurs (10. April 1912) und ein wertvoller Beitrag zur Schulgeschichte des Kantons Zürich. Im ersten Teil (236 S.) bietet Dr. *Alfred Ziegler* die Vorgeschichte des Gymnasiums und der Industrieschule von 1309, da die Schule zu Winterthur zum erstenmal erwähnt wird, bis zum Jahr 1862, das den Ausbau von Gymnasium und Industrieschule gebracht hat. Die wechselnden Anschauungen der Zeit spiegeln sich im Auf- und Niedergang der Schulen. In der Bewerbung um den Sitz der Kantonsschule 1836 erreichte Winterthurs Schulfreundlichkeit die höchste Begeisterung; sie hat fortgewirkt und 1862 die Organisation geschaffen, die im wesentlichen jetzt noch besteht. Wie sich Gymnasium und Industrieschule seitdem entwickelten, erzählt Dr. *Robert Keller* im zweiten Teil (204 S.) der Festschrift. Ein Abschnitt ist der 1898 verworfenen Organisationsvorlage gewidmet. Ausführlich ist die Organisation von 1906 (Koedukation, Kurzstunde) und die Gestaltung des Unterrichts in den einzelnen Fächern dargestellt. Über die Programmarbeiten, die Schüler, welche die Maturität bestanden, die Ökonomie und die Frequenz der Schulen gibt die Festschrift reichlich Auskunft. Nicht wenig Mühe wird der dritte Teil (100 S.), Lebensbilder der Lehrer, ebenfalls von Rektor Keller, verursacht haben. Demselben sind die Bildnisse der Direktoren Geifus, Dändliker und Dr. Welti beigegeben. Die Literaturangaben, die den einzelnen Lebensskizzen beigegeben sind, zeigen, welch reger wissenschaftlicher Geist die Lehrerschaft der Stadtschulen belebte. Interessant ist auch zu sehen, in welcher hervorragenden Stellung so viele Schüler aufgerückt sind. **Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.** XII. Jahrgang. Red. von Dr. F. Zollinger. Zürich 1912. Kommissionsverlag Zürcher & Furrer. 566 und 118 S. 10 Fr.

Das Jahrbuch der Schulgesundheitspflege ist wiederum ein inhalt- und umfangreicher Band, der über ein Dutzend eingehende Abhandlungen und Berichte umfasst. Aus der Jahresversammlung von 1911 (Genf) stammen die Arbeiten von Dr. Christianis: Le Casier sanitaire des Ecoles, Dr. Streit: Forderungen der Jugendhygiene an das Fabrikgesetz und Dr. Zollinger: Der Schulabwärt. Daran reihen sich: Die Schule und das rote Kreuz von Dr. Stocker, die freien Leibesübungen in der Schweiz (H. Schmid), Die Fabrikarbeit der schulpflichtigen Kinder im Kanton Zürich während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (E. Stauber). Das Arbeitsprinzip in der Volksschule (Oertli), Kinderschutzbestimmungen in den kantonalen Einführungsgeetzen (Dr. Silbernagel), sodann die Berichte über den 3. internationalen Kongress für Schulhygiene in Paris (S. 175 bis 288), Die öffentliche Fürsorge für dürftige Kinder in Paris (Hösl), Les Oeuvres Genevoises de protection de l'enfance (Dr. Rilliet), Hygieneausstellung in Dresden (E. Gassmann), Schweiz. Konferenz für Erziehung Geistesschwacher (U. Graf), Kongress für Säuglingsschutz in Berlin. Einer Übersicht über die Schulgesundheitspflege im Jahr 1911 und der einschlagenden Literatur folgt noch als Anhang ein Jahrbuch für Jugendfürsorge (A. Wild), das über Vorkommnisse, Beschlüsse und Arbeiten auf diesem Gebiete orientiert. Wir sehen aus diesen Andeutungen, dass das Jahrbuch eine Fülle von Auskunft gibt, wertvoll für Behörden und Lehrer; aber umfangreicher sollte es nicht mehr werden.

Natorp, P. *Pestalozzi.* Sein Leben und seine Ideen. 2. Aufl. (Natur und Geisteswelt, Bd. 250.) Leipzig 1912. Teubner. gb. Fr. 1.65.

Die zusammenfassende systematische Darstellung von Pestalozzis Ideen, wie sie Natorp in diesem Bändchen versucht, war recht vielen willkommen, so dass dasselbe rasch eine zweite Auflage erlebte. Mit uns hätte mancher Leser es gerne gesehen, wenn der Verfasser über die Arbeit von

Heubach noch etwas mehr gesagt oder sich mit derselben etwas eingehender auseinandergesetzt hätte, als dies S. 2 geschieht. Für den Studierenden der Pädagogik und den Lehrer, der die gesamten Werke Pestalozzis nicht vor sich hat, ist es ein vorzügliches Büchlein zur Orientierung über Pestalozzis Ideenwelt.

Weinlein, Christian. *Geschichte des Bayerischen Volksschullehrer-Vereins.* 1861—1911. Nürnberg. 1911. Friedr. Korn. 488 S. gb.

Glänzend hat im August 1911 der Bayerische Lehrerverein sein Jubelfest gefeiert. Dem würdigen Fest entsprechen Anlage und Ausstattung der Vereinsgeschichte die den Gästen gereicht wurde. Der Verfasser hat vor 25 Jahren die erste Geschichte des Vereins geschrieben; sein erweitertes Buch feiert also Auferstehung. Es ist ein schönes Buch, wert, auch diesseits des Bodan gelesen zu werden. Im Kampf um der Lehrerschaft Selbständigkeit gegenüber klerikalischen Mächten ist der B. L. V. stark geworden. Es ist eine Freude, dem Kampfesmut und der Begeisterung zu folgen, die den Verein durch alle Fährnisse hindurch trug und mit jeder neuen Gefahr grösser und stärker werden liess. Nicht weniger grossartig als die schulpolitische Arbeit ist die Wohlfahrtstätigkeit, die der Verein entfaltet hat. Da ist vor allem die Lehrerweisenstiftung, die 1910 rund 75,000 M. an Unterstützungen gewähren konnte; andere Institute kommen hinzu. Mit Recht widmet das Buch den führenden Männern zahlreiche Blätter der Dankbarkeit. Wir finden die Lebensbilder eines K. Heiss, des Gründers des Vereins, G. N. Marschall, Koppenstätter, Pfeifer usw. Geradezu spannend ist das Kapitel über die Versuche, den Lehrerverein zu sprengen, und den Kampf um die Weisenstiftung, den der katholische Lehrerverein 1893 angehoben hatte. Der Bayerische Lehrerverein darf stolz sein auf seine Geschichte, und diese auf ihren Bearbeiter.

Ambros, Josef. *Die Erziehungspraxis der Volksschule.* Für Lehrer, Oberlehrer, Direktoren, Inspektoren und alle Eltern, die mit Schülern Hand in Hand gehen werden. Wien 1912, A. Pichlers Sohn. 322 S. 5 Fr. Geb. Fr. 5.70.

Ein eigenartiges Buch liegt vor uns: Lexikon wäre eine passende Bezeichnung. Der Leser denke sich irgend in ein Gebiet der Erziehungspraxis versetzt, in dem er sich nicht zurecht findet — hier, in Ambros „Erziehungspraxis der Volksschule“ ist ein Wegweiser gegeben, der sicher Auskunft gibt. „Leseerfrüchte“, sagt der Verfasser im Vorwort, „nicht wahllos zusammengeklaut . . . vereinigen sie sich zu einer Wirkung, alle sterben einem Ziele zu: sie sollen eine glückliche Lebensstimmung begründen helfen, ein freudiges Schaffen auf dem Gebiete des Schönen, Wahren und Guten.“ In dieser Hinsicht verdient das Buch alles Lob. Nicht nur die neuesten Fragen der Reformpädagogik, sondern alte tiefe Wahrheiten treten da Zeile um Zeile vor Augen, eng gedrängt, aber wirkungsvoll. Jedem Lehrer sehr zu empfehlen. Bei einer allf. Neuauflage dürfte es sich ratsam erweisen, den betr. Schlagwörtern im Inhaltsverzeichnis auch die Seitenzahl anzugliedern.

Geisel, Walter. *Betrachtung von Kunstwerken in Schule und Haus.* Glückstadt in Holstein 1912. 2. Aufl. Geisel. X und 367 S. 8^o 10 Fr. gb. Fr. 12. 80.

Das Buch hat in erster Auflage durch die gesamte pädagogische Presse und die Tageszeitungen recht gute Aufnahme gefunden. In der Tat versteht es der Verfasser, klar, anschaulich, ohne Phrase und ohne Schablone auf das Wesentliche der Bildbetrachtung aufmerksam zu machen, sei es durch ein Lehrgespräch, wie im Anhang des Buches, sei es durch eine allgemeine Betrachtung. Immer geht er auf klare Erfassung des Inhalts aus. Vom einfachen Bild, das zum kleinen Kind spricht, wie Rotkäppchen (Grot Johann), der gestiefelte Kater (Spekter), die Märchenerzählerin (Thoma) bis zu den Kunstwerken eines L. da Vinci, Michelangelo, Rembrandt, Böcklin steigert sich die Anforderung an den Beschauer. Auch die Mittel der Kunstwirkung werden erörtert, um das Verständnis und den Kunstgenuss zu erhöhen. Von den besprochenen Bildern stehen viele in billigen Reproduktionen zur Verfügung; die Anmerkungen am Schluss geben darüber Aufschluss; vielleicht gibt der

Verlag die Bilder auch in einheitlicher Sammlung heraus, was zu begrüßen wäre. Das Buch ist sehr zu empfehlen.
W. Pfeifer. *Die Theorie und Praxis der einklassigen Volksschule.* 2. Aufl. Gotha 1911. F. Thienemann. 156 S. 4 Fr. gb. Fr. 4. 70.

Der überzeugende warme Ton, der aus dem Buche spricht, macht auf den Leser einen guten Eindruck. Der Verfasser versteht es, das Interesse für die Sache zu wecken. Die einklassige Volksschule ist gleichbedeutend wie unsere schweizerischen ungeteilten Schulen. Solchen Lehrern ist das Büchlein entschieden zum Studium zu empfehlen; denn da findet sich ein guter Streiter gegen allfällige gering-schätzige Urteile einer „ganzen“ Schule. Besondere Freude muss das Kapitel „Die einklassige Seminarschule in ihrer Bedeutung für das Volksschulwesen und ihre Einrichtung als Musterschule“ erwecken. Etwas zu kurz gekommen ist die zweiklassige oder geteilte Schule. Die „Gliederung in Unterrichtsabteilungen“ nach den preussischen Verhältnissen kann uns nicht anmuten, und dem „Helferwesen“ ist ein zu breiter Raum gewährt. chl.

Fränkel, H. *Das Mannheimer Volksschulsystem.* Eine Erwiderung auf die Broschüre von Dr. Poppe in Kiel (Pädag. Magazin Nr. 458). Langensalza. 1911. H. Beyer & Söhne. 36 S. 70 Rp.

Die Schrift verwahrt sich einmal dagegen, dass fremde Gäste auf Grund kurzer Besuche eine Schule und ihre Lehrer öffentlich beurteilen, wie dies Hr. Poppe in seinem „Revisionsbefund“ über die Lehrer zu Mannheim tue. Sie weist dem Kieler Stadtschulrat auch Widersprüche und irrige Auffassungen der Verhältnisse in Mannheim nach. Ausserdem ist sachlich bemerkenswert, dass die Erwiderung die Nachteile, die den Hauptklassen durch das System erwachsen, durch die Vorteile nicht als aufgewogen betrachtet. In der Praxis gestaltet sich manches anders als auf dem Papier. Wer sich über das Mannheimer System orientieren will, lese auch die vorliegende oppositionelle Schrift.

Binet, Alfred. *Die neuen Gedanken über das Schulkind.* Autorisierte Bearbeitung von Dr. Georg Anschütz und W. J. Ruttmann. Leipzig 1912. 292 S. mit Bildnis A. Vinet Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.

A. Binet, der fruchtbare französische Psychologe, ist vor einem halben Jahr gestorben. Für die praktische Schulführung ist sein bedeutendstes Werk: *Les idées modernes sur les enfants* (Paris, Flammarion 1909), dessen Tendenz dahin geht, den Erzieher und Lehrer mit der Natur, dem Wesen den wirklichen Fähigkeiten der Kinder vertrauter zu machen, damit der Unterricht entsprechend gestaltet und nutzbar gemacht werden kann. Binet macht eine Reihe feiner Beobachtungen über die körperliche Entwicklung und ihre Beziehungen zur Intelligenz, über Gehör- und Gesichtssinn, Intelligenzprüfung, über das Gedächtnis und dessen Erziehung, über die Anlagen des Kindes und in einem Schlusskapitel über Faulheit und moralische Erziehung. Sie zeigen, wie durch Versuch die Kenntnis vom Kinde genauer, praktischer und nutzbringender zu gestalten ist. Der Lehrer wird das Buch mit grossem Gewinn lesen. Wie es hier vorliegt, ist es nicht eine wörtliche Übersetzung, sondern eine freie Bearbeitung, die nach deutscher Art weniger auf die Form als den Inhalt gibt. Manche Bemerkungen der Bearbeiter orientieren über deutsche Schriften; vielleicht hätten sie vom Originaltext etwas deutlicher getrennt werden dürfen. Ein Sach- und Personenregister ist dem Buche beigelegt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis gibt Aufschluss über Binets reiche Forscherarbeit. Wir empfehlen das Buch warm.

Arbeitsunterricht.

Warmuth, Oswald. *Die Praxis der Arbeitsschule.* Ein Sammelbuch der pädagogischen Erfahrungswissenschaft. II. Bd. München. Carl Schnell. 240 S. 4 Fr. gb. Fr. 5. 10.

Zu Anfang des Schuljahres kann sich der Lehrer kaum ein anregenderes Buch zur Hand nehmen, als diese Praxis der Arbeitsschule. Einige Erörterungen über die Harmonie der Arbeitsbildung, über den Begriff der Arbeitsschule, über Kinderleistung und Kulturarbeit, Naturkraft und Unterrichtskunst bringen in die Beispiele aus der wirk-

lichen Schularbeit Abwechslung und psychologische Begründung. Welch reges Leben aber spiegelt sich in diesen Beispielen! Von den Rechenmaschinen des Hrn. Schreiber, den Blumenkindern von J. Warmuth, den Puppen von R. Gruber, im Terrarium, bis zu den Flugmaschinen, dem Weltverkehr usw. Der Kern der vielfachen Anregungen liegt darin, das Leben der Kinder, dessen Umgebung und tägliche Beobachtung in den Unterricht hineinzunehmen, und so einerseits das fruchtbarste Anschauungs- und Bildungsmaterial zu erhalten und andererseits das Leben in der Schule dem Leben des Kindes ausser der Schule nahe zu bringen. Die gegebenen Beispiele beschränken sich keineswegs auf die erste Schulzeit; aus jedem Schuljahr sind Stoffe behandelt. Mancher Leser, der von den Arbeiten aus Föhrenrinde usw. liest, wird sich sagen: wie einfach! Das ist die Kunst. Gerne würden wir mehr berichten aus dem Buch; wir können nur sagen: Lest und gestaltet für den Unterricht, was euch nahe liegt. Allerdings: die Arbeitsschule will Arbeit.

Clara Zinn. *Kinderspiel und Spielzeug.* Hildegard Gierke und Alice Davidsohn. *Allerlei Papierarbeiten.* Bd. 3 u. 5. Kleine Beschäftigungsbücher für Kinderstube und Kindergarten. Hsg. von Lilli Droesch. 2. Aufl. Mit 41 und 114 Zeichnungen und 33 Textabb. Leipzig. B. G. Teubner. Fr. 1. 35 und Fr. 1. 65.

Beide Büchlein sind in ihrer Art ausgezeichnet; sie gehen darauf aus, mit einfachen Mitteln und doch guten Mustern dem Kinde eine zusagende, fördernde Beschäftigung zu bieten, seinen Gestaltungstrieb und seine Freude am Hantieren zu befriedigen. Man muss der Verfasserin von Heft 3 wirklich dankbar sein dafür, dass sie zeigt, wie die einfachsten Dinge im Hause verwendbar gemacht werden können, und nicht weniger den Bearbeiterinnen des 5. Heftes, das durch seine zahlreichen Illustrationen und Zeichnungen die instruktive Verwendung des Papiers in so mannigfacher Art und künstlerischem Geschmack zeigt. Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen der Elementarschule sehr empfohlen.

Wohlrab, E. H. *Mein zweites Schuljahr.* 154 S. mit 21 Abb. Fr. 2. 70, gb. Fr. 3. 40. — *Aus der Praxis der Arbeitsschule.* 128 S. mit 31 Abb. und einer bunten Tafel. Fr. 2. 15 gb. Fr. 2. 70. Leipzig 1912. Ernst Wunderlich.

Nach Art seiner „Jahresarbeit einer Elementarklasse“ (2. Aufl. 1912) führt der Verfasser im ersten Büchlein die Schularbeit des zweiten Schuljahres vor, im zweiten zeigt er, wie er auf den weitem Schulstufen Lernen und Arbeit verbindet. Er bekennt sich als Anhänger der „Lern- und Arbeitsschule“ und gibt sich als ein Lernender. Was er zu Zwickau (Hertel), München (Warmuth) u. a. Orten gesehen, was Plecher, Wetekamp, Seinig Praktisches in ihren Schriften anregen, was Scharrelmann, Gansberg, Denzer verkünden, das prüft er durch praktische Arbeit, deren Ausführung er in den beiden Schriften mit einem gewissen naiven Selbstvertrauen bald eingehender, bald mehr skizzenhaft darstellt. Der biblischen Geschichte mag im „Zweiten Schuljahr“ etwas viel und die damit verflochtene Arbeit auch etwas gesucht sein, manche Einzelheit mag leichte Zweifel erregen, im ganzen sind es zwei recht anregende Schriften. Sie machen nicht auf Autorität Anspruch, sie zeigen einen Weg, wie man's machen kann — und wirken durch den Eifer des Verfassers. Vielleicht finden wir auch bei uns bald seinen „schwedischen Setzkasten.“ Auf einem andern Boden bewegt sich die Schrift von Hofmann, J. und Wölfling, A.: *Beiträge zur didaktischen Technik.* Leipzig 1912. E. Wunderlich. 72 S. gb. Fr. 1. 60, die durch Stundentypen, Lektionsschemata, technische Hülfen wie Merktafeln, Anlegung des Fehlerheftes, Lehrgänge usw. dem angehenden Lehramtskandidaten Hülfe reichen will. Die Ausarbeitung erfolgt innerhalb der Formalstufen. Alle Fächer werden berührt.

Denzer, Hans. *Schauen und Schaffen.* II. Theorie und Praxis der Oberstufe. Leipzig. 1911. Ernst Wunderlich. 156 S. mit 58 Abb. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 50.

Des Buches erster Teil hat sehr gute Aufnahme gefunden. Zu Beginn des Schuljahres empfehlen wir auch die

Fortsetzung der ernsthaften Beachtung. Der zweite Teil behandelt den Werkunterricht der Oberstufe. Er ist dem Verfasser Arbeitskunde, die Arbeit eine Erkenntnisquelle. Im Mittelpunkt stehen für das 5. und 6. Schuljahr naturkundliche und technische, für das 7. und 8. Schuljahr physikalische und chemische Schülerübungen. Es sind gute, recht praktische Aufgaben und Winke dabei. Wer sich ernsthaft mit der Betätigung der Schüler, mit Schülerversuchen in Botanik, Chemie, Physik, mit Gestaltung in geometrischen Unterricht usw. abgibt, wird in dem Buche manche gute Anregung finden. In der Theorie setzt er sich mit den Begriffen Anschauung und Arbeit auseinander. Interessant sind die Stellen aus Heusinger (Familie Wertheim 1801) und Blasche (Werkstätte der Kinder, 1802). Wenn unmittelbar darauf ein Bericht der Knabensekundarschule Bern (1910) verwendet wird, so sehen wir, wie die praktischen Vertreter der Handarbeit, Schülerübungen, Werkunterricht, welches immer der Name sei, sich über ein Jahrhundert und so manche blosse Maulbraucher hin die Hand reichen. Der Verfasser ist über die schweizerischen Verhältnisse gut orientiert. Bemerkte sei noch der interessante Abschnitt von F. Lindemann über das Zeichnen.

Deutsche Sprache.

Lesebuch für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau. Drittes Schuljahr, 110 S. gr. 8°. Von *Elisa Husi*. Viertes Schuljahr, 157 S. Von *K. Koller*. Aarau, 1912. Kantonalen Lehrmittelverlag. 80 Rp. und Fr. 1.20.

Die neuen Lesebücher mit dem grossen scharfen Druck machen einen recht günstigen Eindruck. Sie folgen in der Anordnung des Stoffes dem Gang der Natur im Laufe des Schuljahres, wobei im zweiten Buch noch mehr als im ersten auf die menschliche Beschäftigung Rücksicht genommen ist, auch auf die industrielle und das Leben in der Stadt. Zu den guten alten Lesestücken von Grimm (Märchen), Staub, Dieffenbach, Güll, Reinik haben die Bearbeiter eine Reihe neuer Märchen und Erzählungen von Dähnhart, Scharrelmann, Göbelbecker, Dehmel, Lausch u. a. hinzugefügt; auch schweizerische Kinderbücher (Hardmeyer, Fisler, v. Greyerz, M. Lienert) wurden herbeigezogen. Das Lesebuch für die vierte Klasse bietet in 70 Lesestücken und Fragereihen reichlich Stoff für die Heimatkunde. Beide Bücher enthalten je ein grösseres Märchen, das in Abschnitten geboten wird. Mitunter mag ein Lesestück etwas hoch sein. Der Abschnitt aus Lienhard und Gertrud z. B., der sich im vierten Schuljahr findet, ist in den zürcherischen Lesebüchern auf die Sekundarschule verwiesen. Im ersten Büchlein vermisst vielleicht mancher Lehrer die Mundart, und dass es uns nicht leicht gelingt, kindliches Leben und Denken im Lesestück wiederzugeben, wie das die Engländer können, empfindet man auch hier wieder. Die Illustration zeugt von guter Absicht. Die vier buntfarbigen Jahrzeit-Bilder (Drittes Schuljahr) sind nicht einwandfrei in der Zeichnung, und in den Skizzen in Heimatkunde wäre ein kräftigerer Strich wirksamer. Die Umschlagfarbe der Bücher wird sich kaum als zweckmässig erweisen. Aber alles in allem halten die aargauischen Lesebücher den Vergleich mit andern wohl aus. **Mein erstes Schulbüchlein** (St. Galler Fibel) von *J. Frei, A. und K. Schöbi, U. Hilber*. Mit Bildern versehen von *G. Merki*. I. Teil. St. Gallen. Zollikofer. 48 S.

Eine originelle Fibel, die alte Muster verlässt, um dem Kinde Freude zu machen und dem Lehrer die Methode zu lassen. Das Bild, in Farben und einfacher Federzeichnung, gibt dem Büchlein den Charakter: Hänsel und Gretel, Beispiele für Formen, Stäbchenlegen, Ausschneiden, Zeichnen leiten es ein; kindertümliche, buntfarbige Szenen, drollige Streubilder, Vignetten, Skizzen folgen Seite um Seite, kurzweilig und anregend für die Kleinen. Die Schrift ist leserlich, der Schattierung zunächst entbehrend. Im Text scheidet sich Seite um Seite in eine obere Hälfte, in der Vermittlung der Lautzeichen dient, und eine untere Hälfte, die gleich mit zusammenhängenden Stoffen lustigen Reimen und Versen beginnt und mit dem Bild in Beziehung steht. Kinderreime zum Vorsagen* (Vorlesen) trennen die einleitenden Bilderseiten und die eigentliche Fibel. Mag sein,

dass die Fibel dem einen zu viel Stoff bietet, einem andern die Schrift, namentlich am Ende, zu klein ist, dass ein dritter sich die Federzeichnungen kräftiger, die farbigen Bilder in einfachern plastischen Farben wünschte usw. — am besten ist's, sie probieren's mit der Fibel und schauen, was die Kinder daraus machen. Zu beziehen beziehen bei A. Schöbi, Lehrer, Flawil. Fr. 1.35, wofür im Herbst Teil II nachgesandt wird. (Check IX 904.)

Loewenberg, J., Dr. *Vom goldenen Überfluss*. Eine Auswahl aus neuern deutschen Dichtern. Leipzig. R. Voigtländer. 320 S. gb. Fr. 2.50.

Das 111. bis 130. Tausend! Keine Sammlung von Poesien hat so die Freundschaft des Publikums, vorab der Lehrer gefunden, wie diese. Sie ist des Lehrers eigentliches Begleitbuch geworden; ein Geschenkbuch für die reifere Jugend dazu. Die neue Ausgabe hat einige ältere Gedichte an neue getauscht, und diese selbst um eine Anzahl vermehrt. Wiederum empfohlen; es ist echte Poesie.

Von allen Zweigen. Sammlung deutscher Gedichte. Ausgewählt von *H. Lorenz, H. Raydt, R. Rössger*. Leipzig. R. Voigtländer. 10. bis 14. Tausend. 302 S. gb. Fr. 2.50.

Auch das ist eine schöne Sammlung von Gedichten. Ein deutsch-patriotischer Zug durchweht sie. Geordnet sind die Gedichte in Gruppen unter: Andacht, Natur, Geheimnisvolle Mächte, Menschenleben, Aus fernen Landen, Heimat, Deutschland im Wandel der Zeiten. Kraftvolles frisches Leben kommt darin zum Ausdruck. Ein Doppelregister orientiert über Inhalt und die Dichter. Geschmackvolle Ausstattung.

Am Liederquell der Völker. Die klassische Lyrik der Weltliteratur. Ausgewählt von *Julius A. Wentzel*. Leipzig. R. Voigtländer. 310 S. gb. Fr. 2.50.

Es war keine leichte Arbeit aus den Übertragungen fremder Lieder das Gute und Beste zu wählen; aber wir sind dem Herausgeber für die Sammlung dankbar, die uns die Eigenart der fremden Lyrik ahnen lässt. Der Japaner und Chinese, der Araber und Perser, wie der Troubadour und der dichtende Engländer, die Völker des Nordens wie die Slawen im Süden sind vertreten. Wie freuen uns dieser Sänge, die uns in stillen Stunden ein froh Geniessen verschaffen. Wer O. Hausers Weltgeschichte der Literatur zur Seite hat, wird sie erst recht mit Genuss lesen. Alle drei Bücher des Verlages zeichnen sich durch schöne Ausstattung aus.

Tausend und eine Nacht. Eine Auswahl morgenländischer Märchen für die Jugend bearbeitet von *H. Frauengruber*. Mit 6 Bunt-, 4 Ton- und 21 Textbildern von *H. Grobet*. Stuttgart. F. C. Löwe. 272 S. gb. Fr. 6.70.

Eine Prachtausgabe dieser Märchen, die wir gerne empfehlen. Die Ausstattung ist wirklich schön, die Illustration treffend und gut ausgeführt. Prächtige Gabe. Ein vornehm schönes Aussehen in Druck und Illustration hat der Verlag Löwe auch der Volksausgabe der beiden Erzählungen von *F. Gerstäcker: Der Schiffszimmermann, Das Wrack* (157 S., gb. Fr. 2.70) gegeben, zu denen Willy Planck 32 gute Illustrationen geliefert hat.

Müller, Eug., Dr. *Eine Glanzzeit des Zürcher Stadttheaters*. Charlotte Birch-Pfeiffer. Zürich, Orell Füssli. 344 S. Fr. 10

Als Kind hörte ich die Erwachsenen im Hause oft über das Theater sprechen, und allemal hiess es zum Schlusse seufzend: „Ja, ja, unter der Birch-Pfeiffer da war's halt eine Freude!“ Und dann zeigte man sich etwa das Bild einer aufrechten, klugblickenden Dame mit majestätischen Seitenlocken. So kam mir denn mit Eug. Müllers Buch gleichsam etwas Vertrautes in die Hand, und mit Eifer und Vergnügen las ich die liebenswürdige und lebensvolle Schilderung der „Frau Doktorin“, die von 1837—43 das Zürcher Stadttheater leitete und auf seine stolze Höhe brachte. Mit welchen kleinen Mitteln, unter welchen grossen Schwierigkeiten! Das Zürcher Publikum war nie ein bequemes, und die Birch-Pfeiffersche Direktion fiel in die Jahre starker politischer Nervosität. Die seltene Frau aber überwand alles vermöge ihrer ausserordentlichen Energie, ihrem Organisationsgeschick und ihrer beispiellosen Arbeitskraft. Das Buch gibt ein gut Stücksorgfältigster, anregendster Kulturhistorie. *J. B.*

Fürst, Rudolf. *Heinrich Heines Leben, Werke und Briefe.* Leipzig. Tempelverlag. 539 S. In Leinenband 4 Fr.

Fürsts Heinebiographie bildet als 10. Band den Abschluss seiner Ausgabe von Heines sämtlichen Werken; wie es der eigenartige Editionsplan der Tempel-Klassiker vorsieht, vereinigt dieser Ergänzungsband im Rahmen einer biographischen Würdigung des Dichters all das, was der Leser über das Leben und Schaffen Heines wissen möchte; eine Fülle von wichtigen, geschickt ausgewählten Briefen, unter denen wir freilich jenen famosen, kürzlich erst entdeckten Absagebrief an Madame Arnault (Fürst S. 479) nur ungern missen, bereichert das Porträt um wichtige Züge. Fürsts „Heine“ ist ein bedeutendes, erfreuliches, schönes Werk, gleichermaßen ausgezeichnet durch wissenschaftliche Gediegenheit und formschöne, geistvolle Darstellung; jeder verständige Leser wird sich das Buch als wertvolle Ergänzung zu seiner Heine-Ausgabe gerne gefallen lassen. — Überhaupt verdienen es besonders die biographischen Bände der Tempel-Klassiker, dass man immer wieder nachdrücklich auf sie aufmerksam macht; sie bilden in ihrer musterhaften Übereinstimmung von Inhalt und Ausstattung und bei erstaunlicher Billigkeit eine buchhändlerische Leistung ersten Ranges; sie seien vor allem auch Bibliotheken für literarisch einigermassen Gebildete dringend empfohlen.

Dr. M. Z.

Biese, Alfred. *Deutsche Literaturgeschichte.* 2. Band: „Von Goethe bis Mörike.“ Mit 50 Bildnissen. 3. Aufl. 9 bis 12. Tausend. 693 S. gb. 8 Fr. 3. Band: „Von Heibel bis zur Gegenwart.“ 1. bis 3. Aufl. 1. bis 12. Tausend. 675 S. gb. 8 Fr. München 1911. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. (Oskar Beck).

Mit Vergnügen stellen wir fest, dass Alfred Bieses dreibändige deutsche Literaturgeschichte heute schon in dritter Auflage vorliegt. Der Verfasser hat eine gewaltige Arbeit Geschick und Geschmack bewältigt; eine feine, vornehme Ruhe zeichnet seine Darstellung aus, und was das Beste ist: er muntert den Leser zu eigener Vertiefung in die Meisterwerke der deutschen Dichtung auf. Die Abschnitte über die Zeit der klassischen Vollendung fassen das Wesentlichste hübsch zusammen, die Romantik ist ansprechend charakterisiert, Kleist, Jean Paul, Grillparzer und Mörike treten in gut entworfenen Porträts aus der Schar der Zeitgenossen heraus. Der dritte Band geleitet den Leser durch die deutsche Literatur seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; auch hier rafft Biese das weniger Wichtige geschickt zusammen und verweilt nur bei den Dichtern länger, die auch uns als die Gipfel der Epoche erscheinen: Raabe, Storm, Keller, Meyer, Louise v. François, Marie v. Ebner-Eschenbach. Im Gegensatz zu andern populären Werken dieser Art hält Bieses Buch mit persönlichen Urteilen stark zurück; die Sache ist ihm wichtiger als die Meinung des Verfassers, und so braucht man nie an Carl Spitteler's „papierenen Leiterwagen“ zu denken, mit dem so mancher Popularisator der deutschen Literaturgeschichte pompös „über die Jahrhunderte kutschiert“. Kurz — Bieses Werk ist ein besonnenes, feines, erfreuliches Buch, auch für junge, verständige Leute ein verlässlicher Cicerone durch den Irrgarten der Geschichte unserer Dichtung. — Die zahlreichen Porträts sind gut gewählt und ganz ausgezeichnet reproduziert; überhaupt lässt die Ausstattung, was sich ja für den Beck'schen Verlag von selbst versteht, nichts zu wünschen übrig.

Dr. M. Z.

Graf, Ulrich. *Frohes Schaffen.* Diktat und Lesestoffe. Frauenfeld. Huber & Co. 63 S. Fr. 1. 40.

Diktatstoffe nehmen gewöhnlich besondere Schreibformen aufs Korn. Der Schüler merkt die Absicht und — macht die Fehler nachher wieder. Hier gleitet das Diktat in munterer Kindererzählung von Seite zu Seite. Das schreiben die Kinder gern, ja mit Lust, auch wenns eine (orthographische) Nuss zu knacken gibt. Auch als Lesestoff wird das Büchlein Kindern Freude machen. Der Verfasser hatte mit dem ganzen und mit mancher Erzählung im Besondern einen guten Einfall. Gedacht sind die Diktate von der dritten Klasse an.

Fremde Sprache.

Prof. P. Tosetti: *Il libro di lettura* per le scuole elementari del Cantone Ticino. Vol. III.^o (4^o e 5^o anno d'insegnamento) con molte illustrazioni originali, riproduzioni di quadri e 11 tricolorie. Bellinzona, S. A. Stabil. Tipografico già Colombi 1911. Pagg. 328. Prezzo Fr. 1. 80.

Buon libro e dilettevole, che unisce la grazia del libro di lettura italiano all'utilità pratica di quello tedesco, e prepara il fanciullo alle future lotte infondendogli sereni ideali ed inculcandogli svariate nozioni. Il benemerito compilatore seppe ornare l'opera sua di parecchie prose e poesie squisite di forma e dense di fondo. Notiamo, fra altri, ottimi nomi toscani: la Baccini, la Grossi-Mercanti, il Nencioni, il Mazzoni, il Fucini. Vi rugge perfino un breve fremito carducciano (La locomotiva satanica!). Benvenuto anche il nome d'un Ligure contemporaneo, serio e simpatico: Angiolo Silvio Novaro, l'autore famoso del „Cestello“ e della „Bottega dello Stregone“. E non manca, s'intende, qualche nota affettuosa del De Amicis. — Insomma un libro che piace e che potrebbe giovare anche a' nostri studentelli d'italiano di qua dal Gottardo. Una seconda edizione ce lo presenterà forse in veste ancor meno scolastica, ancor più festiva, spoglia di certi fregi e ghirigori qua e là inutilmente applicati.

E. N. Baragiola.

Banderet, Paul. *Recueil de Thèmes.* III^e partie. Berne. A. Francke. 110 p. rl. Fr. 1. 50.

Der dritte Teil des Übungsbuches bietet gegen 100 Übersetzungsaufgaben, die des Verfassers bekannter Grammatik entsprechen, auf die bei jedem Stück hingewiesen wird. Ein ausführliches Wörterverzeichnis unterstützt und erleichtert die Arbeiten, die ziemliche Anforderungen an die Schüler stellen. Für Mittelschulen und Seminarien.

Bize et Flury. *Cours élémentaire de Langue française.* Zürich. Schulthess & Co. 220 S. gb. Fr. 2. 20.

Die Aussprache und Einführung des ersten Wortvorrates vollzieht sich unter Aufnahme der im Deutschen verwendeten Fremdwörter, dann folgt unter formellen Gesichtspunkten geordnet ein reichhaltiges Material, das die Umgebung des Schülers zur Gewinnung des Wortschatzes verwendet. Dialoge und Erzählungen werden im zweiten Teil häufiger, und ein Anhang bringt *Leçons de choses*, Briefe, Gedichte usw. Das Vokabular am Schlusse bezieht sich nur auf die Stücke im Anhang, und doch wäre ein Wörterbuch für die zahlreichen Übersetzungen, die von Anfang an auftreten, erwünscht gewesen. Die Anlage des Buches erinnert an Banderet und Reinhard. Ob es glücklich ist, dass die Aussprache auf die gleichen deutschen Wörter aufgebaut wird? Das formelle Prinzip mit dem isolierten Satzmaterial gibt dem ersten Teil einen fast zu uniformen Charakter; die Schüler werden sich nach der Erzählung und nach Stoffganzem sehnen. Wo diese auftreten, und schon früher, ist der Stoff geschickt in Fragen verwendet. Schwierigkeiten tauchen mitunter früh auf, z. B. das Perfekt von aller, sortir in Nr. 22. Jeder Übung folgt eine Übersetzung; damit ist's dessen nur zu viel. Besser als der erste Teil gefällt dem Schüler wohl der zweite, der abwechslungsreicher, aber nicht immer leicht ist. Das Buch ist gut ausgestattet und solid gebunden.

Dinkler, Rud., Dr. *Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache* Leipzig 1911. B. S. Teubner. 286 und 54 S. mit 8 Taf., 3 Vollbildern, 32 Abb., 1 Karte und eine Münztabelle. gb. Fr. 3. 80.

Das vorliegende Buch von Dr. R. Dinkler, das er unter Mitarbeit erfahrener Mittelschullehrer herausgegeben hat, macht einen guten Eindruck. Es zeigt, dass tüchtige Praktiker an der Arbeit gewesen sind, welche wissen, wo den Lehrer das Englische den Schuh drückt. Daher die vielen, der Einprägung des Stoffes dienenden, den Lesestücken folgenden Übungen aller Art; bald sind es Fragen, die zu beantworten sind, Konjugierungsübungen, Umformungen usw. Eine Anzahl charakteristischer Illustrationen schmücken das Buch.

Die Anhänge, besonders die Vokabularien, sind in der Regel die am wenigsten sorgfältig bearbeiteten Teile der

fremdsprachlichen Lehrbücher und dies trifft auch bei diesem Buch leider zu. In dem „Wörterverzeichnis“ und im „Vocabulary“ wimmelt es geradezu von Druckfehlern und Versen, deren ich bei einer raschen Durchsicht mir über siebzig angestrichen habe. Hier wird die korrigierende Hand des Verfassers bei einer zweiten Auflage eine dankbare Aufgabe finden.

T. Z.

Collection Nelson. Paris, Nelson Edit. 1. 25. Le vol. Von den sämtlichen Werken *Victor Hugos* liegen vor: Bd. 14: *Marie Tudor, La Esmeralda, Angelo*, 374 S., und Bd. 15: *Les Feuilles d'Automne. Les Chants du Crépuscule*, ein hübsches Bändchen von 275 Seiten.

In Nelsons Shilling Library ist hinzugekommen *Eugène André: A Naturalist in the Guianas*, ein Bändchen von 382 S., das für obere Handels- und Industrieschulklassen einen interessanten Lesestoff bieten dürfte, und für Freunde der Naturgeschichte und der Geographie gleich interessant ist. Die Reise wurde 1900 und 1901 ausgeführt. Von Nelsons 7 d. Books ist zu erwähnen: *A. E. Mason, The Four Feathers*. 379 p. 7 d. und *The Great Shadow and other Napoleonic Tales* by *A. Conan Doyle*. Unter den 6d Classics ist erschienen: *Hereward the Wake* by *Charles Kingsley* (575 p.), unter Nelsons *New 2 sh. Novels: The Inviolable Sanctuary* by *George A. Birmingham* (369 p.) (London, E. C. Paternoster Row. Nelson & Son).

Geschichte.

Das neue Geschichtslehrmittel für Sekundarschulen der Zürcher-Sekundarlehrer-Konferenz, bearbeitet von *Robert Wirz*. 235 S. und 226 S. Winterthur. Verlag der zürch. Sekundarlehrer-Konferenz. gb. Fr. 2. 60. II. Teil separat Fr. 1. 80.

Das neue Geschichtslehrmittel, das viel schärfer als alle bisherigen Lehrmittel schweizerischen Ursprungs die kulturelle Seite des Geschichtsunterrichtes betont, bringt in geschickter Verbindung Welt- und Schweizergeschichte und zwar in zusammenhängenden Kapiteln ganze Geschichtskomplexe, so dass den Schülern die stete Entwicklung des Menschengeschlechtes klar gemacht werden kann. Neu ist der Versuch, die wirtschaftliche Entwicklung der neuesten Zeit mit all ihren Folgen zur Darstellung zu bringen. Der letzte Abschnitt des Buches, „Im Zeitalter der Maschine“, mag vielleicht Anfechtung erleiden, da in demselben die politische Zugehörigkeit des Verfassers nicht unschwer zu erkennen ist. Doch das tut nichts zur Sache, es wird dem Schüler die Augen öffnen und das Interesse wecken an allen Vorgängen des öffentlichen Lebens. In kurzer, klarer Form behandelt das Buch die Hauptabschnitte der Geschichte von den Griechen bis zur wirtschaftlichen Entwicklung der Neuzeit. Da jedes Kapitel in sich abgeschlossen ist, bleibt dem Lehrer die Freiheit, dieses oder jenes Kapitel auszulassen oder den Gang des Unterrichtes einen andern Weg einschlagen zu lassen, als denjenigen des Buches. Geradezu wertvoll wird das Buch durch seinen zweiten Teil, das Lesebuch, das in reicher Fülle Aktenstücke, zeitgenössische Berichte, Darstellungen berühmter Historiker und belletristische Schilderungen aus historischen Romanen und Novellen bringt. Jeder wird da etwas finden, womit er den Unterricht beleben und anschaulicher gestalten kann. Der zweite Teil wird besonders denen willkommen sein, die den sog. „Werkunterricht“ im Geschichtsunterricht zur Geltung bringen wollen. Der Lesestoff ist für jede Epoche so reich vorhanden, dass der Lehrer ohne grosse Schwierigkeiten die Schüler anregen kann, sich selbst ein Bild von der zu behandelnden Epoche zu machen. Für das Zeitalter des dreissigjährigen Krieges finden wir z. B. folgende Stücke: Der Majestätsbrief. — Wallenstein vor Stralsund. — Heer und Kriegswesen. — Der Tross. — Das Lager. — Oberst Lumpus. — Überfall eines Bauernhauses im Spessart. — Bauer und Soldat. — Nach dem Kriege. — Hat der Schüler alle diese Lesestücke in häuslicher oder Schullektüre in sich aufgenommen, so wird er wohl auf befähigt sein, sich ein Bild vom Zeitgeist zu machen. Wie ungleich fruchtbarer wird darauf eine zusammenhängende Darstellung der ganzen, traurigen Zeit durch den Lehrer ausfallen.

Zwei Wege öffnet also das Buch: den Schülern die zu behandelnden Epochen zuerst zu schildern und durch den ersten Teil (das Lehrbuch) das Wichtigste einzuprägen und dann das Gehörte durch Lesestücke aus dem zweiten Teile zu beleben und zu vertiefen oder umgekehrt, aus den Lesestücken zuerst den Geist der Zeit erstehen zu lassen, um dann zur Darstellung des rein Geschichtlichen überzugehen.

Das Lehrmittel wird in seinen Einzelheiten erst erprobt werden müssen, doch wird es sich rasch viele Freunde erwerben und nach meinem Dafürhalten trotz der zürcherischen Färbung das Unterrichtsmittel der Nordostschweiz werden. Wir wünschen ihm weite Verbreitung und vorurteilslose Leser und Kritiker. — Der Preis des ganzen, solid gebundenen Buches, das gute Papier und schönen Druck aufweist, ist ein billiger und wird nicht unwesentlich zur raschen Verbreitung beitragen.

Dr. W. U.

Schmieder, J., Dr. *Lektüre zur Geschichte* des 19. Jahrhunderts. Leipzig. Ernst Wunderlich. 211 S. gb. 3 Fr.

Einmal kommt in diesem Buch für die Oberstufe höherer Lehranstalten die neueste Geschichte zur Geltung, und andererseits bringt es nur grössere Lesestücke (18), die ein tieferes Eindringen in den Gegenstand ermöglichen. Mit Steins Reformen (von Meinecke) heben die Stoffe an, um mit Lamprechts Gegenüberstellung von Bismarck und Wilhelm II. abzuschliessen. Im Mittelpunkt steht das Werk Bismarcks (von Lenz, Marcks, Heyck); voran gehen vier Abschnitte aus Treischke und ein Abschnitt aus H. v. Sybel über die Märzrevolution; auch die Kapitel über Deutschlands Kolonialpolitik (K. Lamprecht) und die soziale Bewegung (Kaufmann) sind erwähnenswert.

Antike Kultur. Meisterwerke des Altertums in deutscher Sprache. Hsg. von den Brüdern *Horneffer*. Leipzig. Dr. Werner Klinkhardt.

Bd. 3 und 4 dieser Sammlung, die antike Texte in fließend schönem Deutsch wiedergibt, enthalten: *Tacitus: Germanien* (28 S. mit Karte, Fr. 1. 05) und *Platon: Verteidigung des Sokrates. Kriton* (64 S., Fr. 1. 05), zwei Schriften, die jeder Lehrer, der die alten Sprachen nicht studiert hat, gern in deutscher Sprache liest. Die Sammlung hat viel Anerkennung gefunden. Die einzelnen Bändchen sind schön ausgestattet und werden manchem willkommen sein.

Damaschke, Ad. *Geschichte der Nationalökonomie*. Jena, Gust. Fischer. 4. Aufl. 544 S. Fr. 5. 40. Geb. Fr. 6. 70

Eine erste Einführung nennt der Verfasser das Buch, das eine sehr gute Aufnahme gefunden und fast jedes Jahr eine neue Auflage erlebt hat. Klar, das Wichtigste zusammenfassend, entrollt es ein Bild der Besitz- und Wirtschaftsverhältnisse im Altertum und im Mittelalter (kanonisches Recht), um dann das Zeitalter des Merkantilismus, die Physiokraten, die liberale und nationale Schule ausführlicher darzustellen. Die letzten drei Kapitel sind dem Kommunismus, den Anarchisten und der Bodenreform gewidmet. Die übersichtliche Behandlung des Stoffes erleichtert das Studium der Volkswirtschaftslehre und zeigt den Weg zu tieferen Einzelstudien. Verfasser verfolgt die wirtschaftlichen Strömungen bis auf die Gegenwart und gibt damit seiner Darstellung erhöhtes Interesse. Lehrer an Fortbildungs- und Gewerbeschulen finden darin für sich und für den Unterricht ein wertvolles Hilfsmittel, das wir warm empfehlen.

Geographie

Deutsche Rundschau für Geographie von Prof. Dr. *Hassinger*. Wien. A. Hartleben. 12 Hefte. 18 Fr.

Das 8. Heft des 34. Jahrganges dieser vorzüglichen Zeitschrift, die wir zum Beginn des Schuljahrs gern empfehlen, ist besonders reichhaltig. Zu dem Artikel Bilder aus Grönland von Dr. A. Stolberg, der mit der Schweizer-Expedition reist, hat Dr. A. Heim die Bilder (Photographien) geliefert. Ein Artikel ist dem kleinen Lac Lioson ab Leysin gewidmet, dessen Abflussverhältnisse so eigenartig sind. In Tschernowitz schildert Dr. J. Sölk eine deutsche Kulturstation an der Sprachgrenze. Aus persönlicher Anschauung stellt H. Bencke ein Stück englischer Pazifizierung dar, in der Studie über die nordwestliche Grenzprovinz Indiens.

Dr. G. Göttinger gibt ein Bild von Roald Amundsens Fahrt nach dem Südpol. Zu diesen Hauptartikeln kommen interessante Mitteilungen wirtschaftlicher und ethnographischer Natur, die im Unterricht zu verwerten sind. Die Kartenbeilage zeigt die Nordwestprovinz Indiens.

Lerch, Ernst, Dr. *Vaterlandskunde der Schweiz.* Geographie, Geschichte und Verfassungskunde für Fortbildungs- und Mittelschulen. Zürich. 1912. Schulthess & Co. 256 und 16 S. gb. Fr. 2. 60.

Ausführlichkeit und Art der Darstellung neigen mehr für den Gebrauch des Buches in der Mittelschule als in der zeitbeschränkten Fortbildungsschule hin. Der Aufbau des Stoffes vollzieht sich unter den Titeln: Die Schweiz im allgemeinen, Die Landschaften der Schweiz, Geschichte, staatliche Verhältnisse. Ein reiches Material ist anregend verarbeitet; da und dort dürften kleine sprachliche Glättungen (Vermeidung von auch) vorgenommen werden. S. 162 (Bockenrieg) ist wohl irrtümlich von Bundesstruppen die Rede. Eine zweite Auflage wird bei der Bundesrechnung die Trennung der Post- und Telegraphenrechnung von der allgemeinen Staatsrechnung (S. 237) trennen. Das Büchlein wird sich recht nützlich erweisen, auch als Repetitions-mittel für die mehr studentischen Rekruten.

Aus Natur und Geisteswelt. Bd. 98. *A. Heilbron: Die deutschen Kolonien* (Land und Leute). 3. Aufl. mit vielen Abbildungen und Karten im Text. Bd. 367. *Das Ostseegebiet* von Dr. Gust. Braun. Mit 21 Abbildungen und einer farbigen Karte. Leipzig. B. G. Teubner. gb. Fr. 1. 65.

Ein bunt-interessantes Bild von Land und Leuten, Sitten und Bräuchen der deutschen Kolonien spiegelt sich in dem ersten Bändchen, das recht kurzweilig zu lesen ist. Statistische und wirtschaftliche Mitteilungen kommen nicht zu kurz. Die Abbildungen sind etwas klein, aber gut. — Die Greifswalder Vorlesungen, die Dr. Braun dem Andenken R. Credners widmet, unterwerfen die physische Geographie und die Anthropogeographie des Ostseegebietes einer gründlichen Untersuchung. Wer diese Länder bereisen will, erhält dadurch Verständnis und Aufklärung über Erscheinungen des Landes, der Bevölkerung und die Verkehrs-verhältnisse. Die zahlreichen Karten und Stadtpläne unterstützen den Text vortrefflich. Eine reiche Literaturangabe bildet den Schluss des Bändchens, welches das „germanische Mittelmeer“ als Einheit auffasst und die Veränderungen von der Eiszeit bis zur Gegenwart skizziert.

Weule, Karl, Dr. *Leitfaden der Völkerkunde.* Mit Bilder-atlas von 120 Taf. und einer Karte der Verbreitung der Menschenrassen. Leipzig. 1912. Bibliograph. Institut. 152 S. gr. Fol. und 120 Taf. gb. 6 Fr.

In sehr knapper Form führt der Direktor des Museums für Völkerkunde (und Professor an der Universität Leipzig) in diesem Buche in die Völkerkunde ein. Erst gibt er eine Darstellung der Menschenrassen und ihrer Erscheinungen in Leben und Treiben, Sitten und Gebräuchen nach den einzelnen Erdteilen, um dann in der vergleichenden Völkerkunde die Anfänge und Entwicklung der menschlichen Gesellschaft in ihren Formen und Äusserungen zu betrachten. Wir lernen damit die Völkerschaften der kalten Nordens wie der Tropen, den Japaner wie den Indianer, die Polynesier und die Pygnären am Kongo kennen; wir blicken in ihre Wohnungen, ihre Feste, sehen sie an der Arbeit, beim Spiel und zum Kriege bereit. Was das Wort nicht zu schildern vermag, das offenbaren die schön ausgeführten Tafeln mit ihren zahlreichen Bildern: Menschentypen, Kleidung, Waffe, Wohnung, Spiel und Tanz zeigen uns die Eigenart der fremden Völker, aber auch ihre Kunst, ihre Bauwerke und ihre religiösen Bräuche. Das Buch ist in erster Linie für reifere Schüler und Studierende bestimmt; es bietet aber auch dem Lehrer der Geographie und der Geschichte viel wertvolles Material.

Die Wunder der Welt. Grossartige Naturschöpfungen und Menschenwerke aller Zeiten. Von Ernst v. Hesse-Wartegg. Stuttgart, Cottastr. 13, Deutsche Verlagsanstalt. Vollst. in 34 Lief. zu 80 Rp. Gesamtpreis Fr. 25. 50.

Das Altertum kannte sieben Weltwunder. Die Gegenwart ist reicher. Das vorliegende Werk gibt davon Zeugnis.

E. v. Hesse-Wartegg zeigt uns darin in Wort und Bild, was er Grosses und Staunenswertes auf seinen Reisen in dreissig Jahren besucht und gesehen hat. Gleich die erste Lieferung des Prachtwerkes, das die Deutsche Verlagsgesellschaft vornehm ausstattet, enthüllt uns an Herrlichkeiten der Natur — Das Sandmeer El Erg, die Kaskaden von Hamman Meskutine usw. — und der Menschenhand — Römische Ruinenstadt Timgad, Römische Wasserleitung bei Tunis, Moschee in Tunis, Amphitheater in El Djem, Moschee von Sidi Okba, Troglodytendorf Hadesch u. a. — aus Algerien und Tunesien, die uns mit Bewunderung erfüllen. Wer möchte sie nicht gern in Wirklichkeit sehen? Sie im Bilde zu schauen, ist schon ein Genuss. Vor den prächtigen Ansichtsbildern tritt der Text etwas zurück, und doch weiss der Verf. kurz und schön zu schildern, so dass man ihm mit wachsendem Interesse folgt. Berechnet ist das Werk auf 952 S. Text (4^{te}), über 1000 Abbildungen und 30 mehrfarbige Kunstbeilagen. Alle fünf Erdteile werden berücksichtigt.

Naturkunde.

Ramseyer, J. U. *Unsere gefiederten Freunde.* Freud und Leid der Vogelwelt der Jugend geschildert. 1. Bd. Bern. 1912. A. Francke. 100 S. mit 16 Farbentaf. und 60 schwarzen Bildern von R. Mürger und Math. Poterat. gb. Fr. 2. 50.

Der Lehrer zu Wiggiswil kennt die Vogelwelt. Liebe zu den Vögeln und Vogelschutz will er lehren, indem er in idyllischer Personifikation von Star, Buchfink und Krähe (1. Schuljahr), Bachstelze, Rotschwänzen, Kohlmeise (2. Schuljahr), Schwalbe, Goldammer, Lerche (3. Schuljahr) erzählt, was sie an Leid und Freud erleben. Die Kinder werden die Geschichten nicht vergessen und auf die Vögel mehr acht haben, wenn sie ihnen so vorgeführt werden, wies Herr Ramseyer meint. Die schönen Bilder in Farben- und Schwarzdruck werden der Jugend sehr gefallen; sie sind gut und künstlerisch einheitlich. Es ist ein herziges Buch für Schule und Haus.

Die Wunder der Natur. Ein populäres Prachtwerk über die Wunder des Himmels, der Erde, der Tier- und Pflanzenwelt. Berlin W 57, Bong & Co. 65 Lief. zu 80 Cts.

Die Wunder, die Schönheit, das Grosse wie das Selt-same in der Natur will das Werk vorführen, auf dass ein jeder sich des Schönen achte, das die Erde auf Schritt und Tritt bietet. Keine systematische Darstellung! Das frische, unmittelbare, packende Einzelbild wird geschildert: In Lief. 1: Der heilige Käfer (Boelsche), leuchtende Pilze (Francé), Seepferdchen (Pycraft), der Diplodocus, eine Rieseneidechse, Fata morgana (Donath) Saturn (Bürgel). Es sind flotte kurze Schilderungen, unterstützt durch eine grossartige Illustration. Da ist in prächtigen Farben die Riesenblume Rafflesia auf Sumatra und eine Mondlandschaft von Kranz und daneben feine Autotypbilder zu jedem Abschnitt. Ausser den genannten Fachmännern stehen unter den Mitarbeitern Gelehrte wie Lord Avebury (Physiologie); Klaatsch (Anatomie); Maxwell (Physik); Fraas (Paläontologie); Potonié (Botanik); usw. Die Einführung (Heilborn) darf mit Recht sagen: Ein Buch des Wissens, der Freude an der Natur, ein Buch der Kunst wird es sein.

Der Mensch und die Erde. Herausgegeben von Hans Krämer. Berlin, Bong & Co. Lief. 144—149, je 80 Rp.

Bogenlichtlampe, Glühlampe, elektrische Bühnenbeleuchtung, Leuchtturm-Blitzfeuerapparat bezeichnen Er-rungenschaften der modernen Beleuchtungsmethoden, deren Darstellung W. Heissner, Berlin, in Lief. 144 zu Ende führt. Einen neuen Gang durch die Kulturentwicklung unter-nimmt Ingenieur Feldhaus, indem er das Feuer als Arbeits-kraft betrachtet. Wie der Dampf mit Leonardos Versuchen über das Dampfvolument durch die Erfindungen eines Papi-n, Watt, Stephenson und ihrer Nachfolger nutzbar gemacht worden ist bis zu dem Bau der modernen Dampf-maschinen, Dampfplüge, Dampfturbinen, welche Ent-wicklung die Kraftwagen genommen haben, das schildern uns die weitem Lieferungen. Die reiche Illustration gibt ein recht anschauliches Bild der Ausgestaltung von Ma-schinen und Fahrwagen, die sich zum Teil vor unsern Augen

vollzieht. Jede Lieferung dieses Prachtwerkes erregt neues Interesse.

Kirchner, O. *Blumen und Insekten*. Leipzig und Berlin 1911. Teubner 436 S. gr. 8^o. Fr. 8. 80, geb. 10 Fr.

Die einleitenden Kapitel behandeln den Befruchtungsvorgang der Blüten, die verschiedenen Formen der Bestäubung, die Merkmale der Insektenblütigkeit und die Körper-einrichtung der blumenbesuchenden Insekten. Im Hauptteil werden in ausführlicher, klarer Weise die Anpassungen der Blumen und Insekten aneinander beschrieben, wobei alle wichtigeren Blumengruppen Berücksichtigung finden. Nach dem Grade ihrer Anpassung an die Insekten unterscheidet der Verfasser zwei Hauptgruppen von Blumen: 1. solche, bei denen eine Anpassung an eine bestimmte Insektengruppe nicht zu erkennen ist; 2. solche, die sich ganz bestimmten Besucherkreisen angepasst haben. Zur ersten Gruppe gehören die Pollenblumen, Blumen mit allgemein zugänglichem Nektar, mit teilweise verborgenem Nektar und mit vollständig verborgenem Nektar und Blumengesellschaften mit völlig geborgenem Nektar. Die zweite Gruppe umfasst die Dipteren-, die Hymenopteren- und die Falterblumen. Die Schlusskapitel sind mehr theoretischer Natur: Die Blumenstatistik und ihre Ergebnisse, die Ursache der gegenseitigen Anpassung von Blumen und Insekten, Hypothesen über die Entstehung der Blumen.

Das Werk, das mit zahlreichen, guten Originalabbildungen ausgestattet ist, enthält eine Fülle von Anregungen zu eigener Beobachtung und zur Vertiefung in das so interessante Kapitel der Blütenbiologie. Wenn auch da und dort, z. B. beim Kapitel über den Bau der blumenbesuchenden Insekten, eine knappere Behandlung dem Buche nur von Nutzen sein könnte, so ist es doch jedem Naturfreunde, dem Lehrer ganz besonders, zu empfehlen. Th. W.

Worgitzky, G. *Lebensfragen aus der heimischen Tierwelt* Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 295 S. gb. Fr. 10. 80.

Wer an dem Blütenreichtum unserer heimischen Fluren Freude hat, wird ein Buch begrüßen, das ihn in die verborgenen biologischen Beziehungen der Pflanzenwelt einführt: wie Florens Kinder sich schützen gegen die Unbill von Wind und Wetter, welches die feinen Blüteneinrichtungen sind, wie für die Aussaat gesorgt ist, welche Anpassungen an den speziellen Standort jeweils vorliegen. Das Verständnis wird wesentlich erleichtert durch 70 Textfiguren, 8 farbige und 15 prächtige schwarze Tafeln. Einige Vermenschlichungen hätten wegfallen können: „Die schauerliche Enge der Fruchtkartenhöhle“; „Ameisen grollen dem Geschick“ — immerhin unwesentliche Sachen! Dr. K. B.

Verschiedenes.

Eduard v. Gebhardt. 16 Bilder mit Geleitwort von W. Kotzde. Herausg. von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege. Mainz, Jos. Scholz. Fr. 1. 35.

Wiederum eine feine Kunstgabe. In den Gestalten Gebhardts liegt germanische Kraft; auf deutschem Boden sah er auch seine biblischen Stoffe verpflanzt (Christus und Nikodemus S. 33). Sinnig, schön und kräftig sind die Frauen (Mutterfreude), die Schwestern, Mutter und Sohn, die Arbeit; markig der estische Bauer und der vornehme Bürger. Seine Christusbilder (S. 29, 31) erinnern an Erscheinungen aus dem deutschen Osten und weiterher. Es ist eigenartige kraftvolle Kunst; gerne würde man der Bilder weitere dieses Künstler sehen. Wir bitten um ein zweites Heft.

Zeitschriften. In ihrem 16. Jahrgang fährt die *Schweiz* (Zürich, Zwingliplatz 3, vierteljährlich Fr. 3. 50) fort, uns mit den heimischen Künstlern des Stiftes und der Feder bekannt zu machen. Die letzten Hefte enthalten Erzählungen von E. Zahn, Maja Matthey, Johanna Siebel, Gedichte von A. Huggenberger, K. Sax, M. Lienert, Emma Vogel, feine Kunstbeilagen von P. Rütschi, B. Stäger, F. Oswald, Anton Graff (der Ästhetiker J. G. Sulzer), O. Baumann (Der Tribun), illustrierte Artikel über Aquileja, Beringer Funde, Alt-Basel usw. Die illustrierte Rundschau bringt u. a. die Helden des Südpols. Die Zeitschrift verdient warme Unterstützung. Die *Deutsche Alpenzeitung* (Mün-

chen, Schackstr., Verl. der Deutschen Alpenztg., vierteljährlich Fr. 5. 40) eröffnet den 12. Jahrgang mit den zweifach und vornehm illustrierten Aprilheften, die in Bild und Wort gefallen. Aus dem Textteil erwähnen wir: Bergfrühling, Tagebuch eines Malers (A. Schubart), Wanderung ins Kiental (Mumentaler), Damenklettern (Preuss), Hochalpinisten aus der Vogelwelt, Die Erde (Plauderei von Dr. Reitz), Frühlingssfahrt durchs Mittelländische und Schwarze Meer (Thea Kaiser), Ostertour in die Mieningergruppe (Hoferer), Bau- und Kunstdenkmäler Tirols. Unter den prächtigen Kunstbeilagen in Farben sind u. a.: Dem Lenz entgegen von W. Wieland, Die ersten Blumen von Th. Riss, Vorfrühling von Leemann, Licone See von G. Varese, in Tondruck: Sion von E. Platz, Abend im Kiental usw. Vorzüglich ist auch die reiche Textillustration. Wir empfehlen die Zeitschrift aufs neue. — *Schule und Leben*, Vierteljahrsschrift ehemaliger Handelsschülerinnen Zürich (Zürich, Leemann, 3 Fr.) No. 4 enthält: Mailied. Generalversammlung 1912, Cours international d'expansion commerciale à Anvers, der neue Dienstvertrag, Intermezzo romano, Aus der Schule vor!

Einen guten, anregenden Lesestoff für das deutsche Volk bietet *Die Lese* (München, 3. Jahrg., Lese-Verlag), die mit zwei Jahresbüchern jährlich 8 Fr. kostet. — Ein illustriertes Monatsblatt zur Förderung der Enthaltsamkeit ist *Hellauf*, Mitteilungen der Süddeutschen Gauverbände, geleitet von F. Schöll und A. Pfeleiderer (Reutlingen, Mimir. Fr. 3. 40). In Nr. 1 des 4. Jahrganges sind einige Zeichnungen von Hogarth geschickt verwendet — Keck und frisch ins Zeug geht: *Der Vortrupp*, Halbmonatsschrift für das Deutschland von Dr. H. M. Popert und H. Paasche (Leipzig. G. Wigand. Fr. 6. 80). Politik, Rassenfrage, Kolonialwesen, Hygiene und Erziehung finden in kurzen flotten Artikeln Behandlung. Eine Kinderbeilage wird von K. Scharrelmann redigiert. — *Der Jugendpflege* dient der Pfadfinder, eine Jugendzeitung (Leipzig. Spamer, Fr. 1. 65), die durch Wandern, Anstrengung, Selbstzucht die Jugend stark und treu machen will. Die Pfadfinder wollen in Deutschland, was die Scouts in England. — *Naturwissenschaftliche Anregungen und Mitteilungen für die Jugend* bietet die Monatschrift *In meinen Mussestunden*, die Prof. Dr. K. Smalian in Hannover leitet. (Stuttgart, 3. Jahrg., 4 Fr., Frank's Verlag). Heimisches und Fremdes, Wolken und Gestirne, Chemie und Physik kommen zur Darstellung. Die Jahresbeigabe von 1912 ist ein Buch: *Die Flugmaschinen nach dem Englischen* von A. Collins, bearbeitet von H. Günther. — Die gut illustrierten Monatshefte für Geschichte, Kulturgeschichte, Landes- und Völkerkunde *Zeiten und Völker* (Stuttgart, Verl. Frankh), herausg. von einer Vereinigung von Geschichtsfreunden (Mitgliedsbeitrag M. 4. 80) verfügt über gute Mitarbeiter. Die Beilage, *Der Sammler*, ist für Liebhaber von graphischen Erzeugnissen berechnet. Die ordentlichen Veröffentlichungen des Jahres werden bieten: Eine türkische Geschichte von Dr. Wirth und Aus der Chronik niederdeutscher Städte von Lulu von Strauss und Torney. — Ein Bindeglied für Leiter von Jugendhorten, Kindergärten, Jugendfürsorgestellen ist *Das Jugendheim*, geleitet von Fr. Rudelsberger in München (München, O. 7., Ph. L. Jung. 6 M.). Bei der regen Tätigkeit im bayerischen Jugendfürsorgewesen hat diese Zeitschrift, wie die drei ersten Hefte des Jahres zeigen, viel Anregendes zu bieten. — Eine künstlerische Monatschrift für Hygiene und Sport ist *Körperkultur* unter Redaktion von Dr. A. Mallwitz (Liebenwerda, VII. Jahrgang, Vierteljährlich 2 Fr.). Das Sonderheft April 1912 (70 Rp.) ist der Hygiene-Ausstellung in Dresden gewidmet. Eine Reihe interessante, illustrierte Artikel von Fachleuten behandeln: Psychologie der Hygiene-Ausstellung. Die Hygiene in alten Zeiten. Die wissenschaftliche Abteilung der Ausstellung. Die populäre Halle. Der Mensch. Die Sportabteilung. Das Wellenschwimmbad. Die Schulbank. Mehr Grossstadtgrün. Krankenpflege. Deutscher Ausschuss für olympische Spiele usw.

□ □ □ □